



Erstmal täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., einzelne Nummern 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellenangebote und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Restantentheil 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenteil: Albert Proschel, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Mithel's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

### Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 64. Sitzung am 10. Mai.

Zur zweiten Beratung steht der Antrag der Abg. v. Schöndorff und Genossen betreffend die Förderung der körperlichen und geistigen Erziehung in den Schulen wie in den Lehrer- und Lehrerinnenseminaren.

Die Kommission schlägt folgende Resolution vor:

Das Haus der Abgeordneten erkennt die bisherige Fürsorge der Unterrichtsverwaltung für körperliche Erziehung und werththätige Unterweisung der Jugend an und spricht die Erwartung aus, 1. daß sie der Pflege von Leibesübungen und Jugendspielen auch fernerhin ihre unausgesetzte und volle Aufmerksamkeit zuwenden werde; 2. daß sie den Handfertigkeitsunterricht bezw. die hauswirtschaftliche Unterweisung an Orten, wo das Bedürfnis vorhanden ist oder schon zu zweckentsprechenden Einrichtungen geführt hat, bei Unterbügeln der Gemeinden auch durch vermehrte Aufwendung von Staatsmitteln, kräftig fördern und unterstützen werde.

Abg. Glattfelder (Str.): Was den Handfertigkeitsunterricht anlangt, so sei nicht gesagt, an welchen Schulen ein solcher eingeführt werden solle. Er glaube, für alle Schulen gleichmäßig den Plan durchzuführen, sei nicht möglich. Jedenfalls hoffe er, daß durch die Einführung des neuen Lehrfaches die christlich-religiöse Erziehung nicht leiden werde.

Ministerialdirektor Kügel: Ich nehme an, daß durch den Antrag zugleich auch die Gemeinden aufgefordert werden sollten, für geeignete Spielplätze Sorge zu tragen. Wenn dies geschieht, wird reichlich Segen für unsere Jugend aus diesen Verhandlungen erblühen.

Abg. Graf v. Moltke (freil.): So sehr er dafür sei, daß in einer besseren körperlichen Ausbildung der geistigen Ueberanstrengung ein Gegengewicht geschaffen werde, so wenig könne er sich damit befassen, daß in der Schule ein Handfertigkeits- und Haushaltungsunterricht stattfindet. Neben der Schule, in besonderen Handfertigkeits- und Haushaltungsschulen sei derselbe wohl am Platze und verdiene alle Förderung, in der Schule aber werde er nur vom Uebel sein. Eine weitere Häufung des Unterrichtsstoffes. Eine direkte Beziehung des Handfertigkeitsunterrichts auf das praktische Leben halte er noch viel mehr vom Uebel; das würde nur dem materiellen Sinn der Gegenwart zu Gute kommen. Die Aufgabe der Schule in erster Linie sei und solle bleiben die Wiedergewinnung der Jugend und Selbstachtung für unsere Jugend.

Abg. Engelbrecht (freil.): Die landwirtschaftliche Arbeit stärkt Körper und Geist. Es muß daher nach Möglichkeit gesorgt werden, daß die Schulkinder in der freien Zeit zur landlichen Arbeit herangezogen werden. Namentlich ist dieses mehr noch als vom pädagogischen, vom sozialpolitischen Standpunkte aus wünschenswerth. Um so bedauerlicher ist, daß durch Anordnungen der königlichen Regierung an manchen Orten die Befreiung vom Sommerunterricht sehr erschwert ist. (Bravo rechts.)

Abg. Schall (Konf.): Die weitere Ausgestaltung der Handfertigkeit ist zu erstreben. Wer nicht einen Nagel gerade einschlagen kann, scheint mir kein rechter Mann zu sein.

Abg. Gerlich (fr.-Konf.): Der Abg. Schall hat nach meiner Ansicht mit seinem Beispiel vom Nagel den Nagel an den Kopf getroffen. Wenn eine Hausfrau weiß, daß Columbus dann und dann Amerika entdeckt hat, oder andere große Begebenheiten, so nützt das nichts, wenn Jacken und Kleider ungefleckt bleiben. In allen anderen Kulturstaaten wird neuerdings auf die Ausbildung der Handfertigkeit großes Gewicht gelegt und zwar mit großem Erfolge für das Gewerbe. Was wir es nicht mit, so werden wir konkurrenzunfähig. Sehr zu bedauern ist namentlich, daß die Schulkinder zu wenig praktisch ausgebildet werden und hauptsächlich, daß sie ihre Erziehung in den Städten erhalten und daher das Interesse der Schulkinder auf dem Lande für die landlichen Bedürfnisse nicht zu werden vermögen. Ich richte daher an die Staatsregierung die Bitte, danach zu streben, daß die Landtschul Lehrer möglichst auf dem Lande ihre Ausbildung erhalten.

Abg. v. Jazdzewski (Pole): Eine Gefahr, daß die Kinder geistig verkrüppeln, liegt darin, daß sie nun auch bei Spielen und Handarbeiten sich nicht werden ihrer Muttersprache bedienen dürfen. Ich bitte die Regierung, in dieser Beziehung Abhülfe zu schaffen.

Der Antrag der Kommission wird mit großer Majorität angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen, die bereits gestern unter „Neues“ im Gefelligen erwähnt sind.

Nächste Sitzung: Sonnabend.

### Das Schicksal der Umsturzvorlage.

Der Haupttag der zweiten Lesung der Umsturzvorlage hat für manche Leute eine sehr große Ueberraschung gebracht, aber sie kam nicht, wie viele meinten, vom Regierungssitz, sondern vom Zentrum. Am Donnerstag noch war in weiten Kreisen die Ansicht verbreitet, Regierung und Zentrum hätten einen Pakt geschlossen und mit Hilfe der „vaterländischen Partei“ werde zum Gesetz werden, was in keiner glücklichen Stunde dem Schöße des Ministeriums entkeimen war. Gestern nun mußte das Zentrum die härtesten Aeußerungen über sich ergehen lassen und heute erklärt diese letzte Fraktion, die stärkste des Hauses, daß sie niemals „über den Stock springen“ werde. Die Erwiderung des Abg. Gröber auf die zum Theil sehr wenig geistreichen Reden der Minister, gehörte zu dem Stärksten, was je den Herren am Regierungstische in einem deutschen Parlament gesagt wurde. Die Abgabe war so vollkommen, daß Niemand mehr darüber im Zweifel war, wie das Endresultat sein werde.

Was das Schlimmste ist: die Art und Weise, wie der preussische Minister des Innern, Herr v. Köller, am Donnerstag die Volksvertretung behandelt hatte, verdiente eine scharfe Zurückweisung. Der Abg. Gröber warf am Freitag dem Minister des Innern vor, er liefere nur

Wasser auf die Mühle der Sozialdemokratie und das Konzept zu den wirkungsvollsten Reden des Herrn Debel. Nicht einmal auf der äußersten Rechten wurde ein Laut des Widerspruches hörbar, als Herr Gröber dagegen protestirte, daß der Reichstag als eine Art Gesetzgebungs- und Bewilligungsautomat betrachtet werde.

Seinen eigenen Antrag zu dem § 111, welcher statt der §§ 113 und 114 nur den aktiven Widerstand gegen die Staatsgewalt in die Reihe jener Vergehen aufgenommen wissen wollte, deren Anpreisung oder Rechtfertigung in Zukunft unter Strafe gestellt sein soll behandelte Abg. Gröber eigentlich nur nebenbei. Der Antrag ist denn auch kaum als etwas anderes aufzufassen, als wie ein Versuch des Zentrums, thörichtlich die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage — die ja der römischen Kirche sonst viele Vortheile bietet — von sich abzuwälzen.

Der preussische Justizminister Schönstedt — bekanntlich auch ein Katholik — antwortete Herrn Gröber mit einer Schärfe, welche außerordentlich abfiel von der „Liebeswerbung“, die er am Donnerstag beim Zentrum angebracht hatte. Er erklärte, Belehrungen habe er dem Zentrum nicht ertheilen wollen, denn das halte er für ausichtslos, um die Liebe des Zentrums habe er nicht werben wollen, denn das entspreche nicht seiner Neigung.

Minister von Köller schwieg am Freitag und das war das Beste, was er unter den obwaltenden Umständen, nach der Niederlage, die er sich selbst durch sein Auftreten zugezogen hatte, thun konnte. Minister von Köller klatschte beim Abgange des Dr. Egl — der trotz verschiedener Hanswurstersien einige durchaus treffende, witzige und ironische Bemerkungen machte, aber wir können nicht glauben, daß dieser Beifall aus freudigem Herzen stammte. Vielleicht bejuch der „schwarze Mann“ Herr von Lucanus Herrn von Köller bald nachdem die Umsturzvorlage eingelegt wird!

Am Freitag fanden — wie der Leser genauer aus dem Sitzungsbericht des Reichstags ersieht — nicht weniger wie elf Eventualabstimmungen statt, dann fiel § 111. Ob die Umsturzvorlage im Ganzen fällt, wird wohl heute (Sonnenabend) entschieden werden. Stimmen die Konservativen aber für § 112 in der Kommissionsfassung, so findet vielleicht gar noch eine dritte Lesung der Umsturzvorlage statt.

Die Regierung hätte sich und allen denjenigen Patrioten im deutschen Reiche, die es auf das Schmerzlichste empfinden, wie das Zentrum verhält sich wird und wie diese leider stärkste Partei des Reichstags die Regierung dann abweist und geradezu grob behandelt, die ganze Tragödie der letzten Tage ersparen sollen und kurzweg auf das Zustandekommen eines jenen Umsturzes, nachdem die größtentheils liberal-konservative Reichstagskommission einen so miserablen Gesetzentwurf zu Tage gefördert hatte, überhaupt verzichten sollen. Unter dem Reichstagskanzler Fürsten Bismarck hätte das deutsche Volk ein solches Schauspiel, wie es jetzt der Welt geboten wird, sicherlich nicht erlebt!

### Der deutsche Student am Ende des 19. Jahrhunderts.

Professor Dr. Theobald Ziegler hat im Wintersemester 1894/95 an der Universität zu Straßburg Vorlesungen gehalten, die sich mit dem Leben der deutschen Studenten beschäftigen. Im Verlauf seiner ersten und freimüthigen Ausführungen ist Prof. Ziegler auch auf die Beziehungen des Studenten zur sozialen Frage zu sprechen gekommen. Die Verhandlungen über die Umsturzvorlage — worin Prof. Ziegler den Umsturz aller Geistesfreiheit sieht — haben ihm nun Veranlassung gegeben, jene Vorlesungen in einem Buche unter dem obengenannten Titel zu veröffentlichen.

Die Universität hat ja Wissenschaft zu lehren und soll nicht Parteien bekämpfen und bestellte Gesinnung züchten, aber Professor Ziegler meint doch, daß die Studentenschaft der Gegenwart und nächsten Zukunft im sittlichen Sinne des Wortes sozial werden müsse, möge darüber auch manches Schöne und Bunte, manches Harmlose und Fröhliche zu Grunde gehen, aber die Absonderung des Studenten von der übrigen Welt werde in der alten Weise nicht mehr aufrechterhalten werden können und solle es auch nicht. Diese Absonderung gehöre ja mit zu den Gründen, warum das arbeitende Volk den oberen Zehntausend grollt. Professor Ziegler führt aus:

Wenn es sich und seine Jugend vergleicht mit der Jhrigen, meine Herren, mit dem Leben derer unter Ihnen, die Jahre lang nicht arbeiten, ewig Feiertag und Feiertag haben und Saufen und Raufen für einen genügenden Lebenszweck zu halten scheinen, so wird es mit Recht voll neidischer Empörung. Und zugleich fragt es: Und diese Leute, die in ihrer Lehr- und Lernzeit so leben, sollen uns hartarbeitende Menschen später führen und regieren? Das können wir wirklich besser selbst besorgen. Haben sie damit so ganz Unrecht? Und dabei hilft der Hinweis auf die vielen fleißigen und soliden Studenten nicht viel. Das sind ja die Stillen im Lande, die nicht bemerkt und über jenen andern übersehen und vergessen werden.

Hier gilt es einfach, bei Ihnen selbst anzufangen mit Bessern und mit Reformiren, sonst könnten Sie einmal zwangsweise und anders als Ihnen und uns lieb ist, reformirt werden. Sehen Sie sich einmal an, wie die „fliegenden Blätter“ den Verkehr des Studenten mit Handwerkern

auffassen und darstellen. Der Student ist ein schlechter Zahler, ein unsolider Kunde, ein unbequemer Schuldner. Wissen Sie, daß jeder unsolide Kunde mit Schuld ist an dem Ruin des einzelnen Handwerkers nicht nur, sondern unseres ganzen Handwerkerstandes? und wissen Sie, daß, was Sie sich als Studenten angewöhnen, Sie als Beamte fortsetzen werden? Klagen, daß auch unter den Beamten schlechte Zahler seien, sind ja nicht eben selten. So beginnt auf der Universität schon das Ueber-seine-Verhältnisse-leben mit allen seinen üblen Folgen, dem schlechten und unpünktlichen Zahlen und dem leidenschaftlichen Schuldenmachen. Und Alles das ist nicht nur individuell unmoralisch, sondern auch sozial schädlich — schädlich für Sie selber und Ihre künftige soziale Lebensführung und schädlich für die so von Ihnen Benachtheiligten und deren soziale Stellung und Existenz.

Und dann — wie geht der Student persönlich mit den kleinen Leuten, dem Geschäfts- und Bürgermann, dem Wirth und dem Nachtwächter, dem Schuhmann und dem Kellner um! Glänzigen Falls werden sie von ihm mit viel oder wenig Witz verspottet und verhöhnt, gelegentlich souverän und hochmüthig, grob und verächtlich behandelt. Schon unsere lateinischen Jungen in der Schule sind nur schwer dazu zu bringen, daß sie den Arbeiter und Handwerker, der ins Haus kommt, höflich und artig grüßen oder zu den Diensthofen „bitte“ und „danke“ sagen. Etwas von diesem dummen lateinischen Hochmuth, dem sich dann noch der ebenso dumme akademische Beigefühl, behält gar Mancher auch als Student noch bei und macht das thörichte Wort: „Wissen blüht“ durch seine Thorheit zu leidiger Wahrheit. Man klagt so oft, daß unsere Arbeiterwelt von heutzutage nur noch die Handarbeit als Arbeit gelten lassen wolle und auf die Kopfarbeit wie auf ein Ferienvergnügen herabsiehe. Das ist leider wahr und ist thöricht genug; aber dieser Verkenntung von der einen Seite ging die von der andern voran. Ein Handwerker — nur ein Handwerker! ein Arbeiter — nur ein Arbeiter! das ist der Ton, in dem doch viele Studenten, und nicht etwa nur Herrensohne, sondern auch Söhne von Arbeitern und Handwerkern, mit den Leuten verkehren; und wenn nun diese Arbeiter sehen, wie wenig ein solcher Einfalt- und Hochmuthspinsel arbeitet, dann ist der Gegensatz und jenes Vorurtheil fertig. Man spricht so viel vom Volk in Waffen: daß auch Sie Studenten Volk, ein Theil des Volkes sind, daß die Arbeiter Ihre Brüder, und ganz respektable und achtungswürdige Brüder sind, daß kommt Ihnen nicht Allen zum Bewußtsein; man bemerkt es nicht an Ihrem Benehmen gegen „das Volk“

Sie können mitarbeiten an der Ausfüllung jener gefährlichen Luft zwischen Gebildeten und Arbeitern durch Ihr ganzes Verhalten, indem Sie sich nicht für zu gut halten, vor einem Arbeiter, den Sie kennen, die bunte Mütze ebenso tief zu ziehen, wie vor dem Herrn Professor oder gar vor dem Herrn Kommilitonen, denn auch im Grinsen steckt Gesinnung und Sinn: gewöhnlich wird debot nach oben und brutal nach unten gegrüßt; das Wahre ist, das man bei aller Höflichkeit dem Hochstehenden mit Stolz begegnet: auch ich bin ein Mensch wie Du! und den Niedererstehenden freundlich grüßt: auch Du bist ein Mensch wie ich! und darum dünkte man sich auch nicht zu vornehm, ihm die schwierige Rechte zu drücken, wo es ungeschickt am Platz ist und sich neben ihn zu setzen, in einer Versammlung nicht von ihm wegzurücken, als ob seine Berührung Sie befleckte; auch meinte man nicht über seine Art sich auszudrücken, ulken oder die Nase rümpfen zu dürfen, sondern man bemühte sich, ihn zu verstehen und auf seine Gedanken einzugehen. Und Sie werden sehen, daß gar mancher einfache Arbeiter und Handwerker ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit eines Arbeiters über Gott und Welt“ von Gustav Bühr, einem Gerbergesellen — und an Idealität der Gesinnung Ihnen ebenbürtig, wo nicht gar überlegen ist; giebt es doch ernsthaft Beobachter, die meinen, wenn man heute noch Idealismus finden wolle, müsse man ihn nicht in erster Linie bei den Studenten, sondern vielmehr bei den Arbeitern suchen. Nicht um ein Herablassen also kann es sich bei solchem Verkehr handeln, sondern um die Anerkennung, daß auch hier Menschen sind wie wir.

Sich kümmern um die Bildung Ihrer Volksgenossen, nicht so gar von oben her auf das Bildungsstreben namentlich auch Ihrer Altersgenossen herabschauen — das ist doch Ihre Aufgabe. In Arbeiterbildungsvereinen gelegentlich einmal das Wort ergreifen und etwas von seinem neu erworbenen Wissen mittheilen, auf Spaziergängen, mit den in's Haus kommenden Arbeitern sich in Gespräche einlassen, überall menschliche Theilnahme zeigen und dabei vom menschlichen Leben und Streben mehr erfahren als Sie dafür an Buchweisheit ausgeben, das kann der deutsche Student auch heute schon thun. Und der Segen wird der sein, daß das Volk — wieder! denn es hat ihn verloren — Respekt bekommt vor dem Studenten, weil er studirt und etwas weiß, und daß es in ihm nicht mehr den übermüthigen Junker des Geistes, sondern den theilnehmenden Volksgenossen erblickt. Das wird Ihnen dereinst am grünen Tisch, das wird auch dem künftigen Theologen und Mediziner recht wohl anstehen. Denn sozial sein und sich sozial betätigen, ist für den Studenten das Richtige.



Berlin, den 11. Mai.

Der Kaiser fuhr Freitag früh um 6 Uhr 40 Min. mittelst Sonderzuges von der Wildparkstation nach Berlin bis Bahnhof Friedrichstraße und begab sich von dort in Begleitung des Malers Grafen Harrach zu Wagen nach der Kunstausstellung am Lehrter Bahnhof. Von dort fuhr der Kaiser später nach der Kaserne des ersten Garde-Regiments, stieg daselbst zu Pferde und ritt nach dem Tempelhofer Felde, um die Bataillone des vierten Garde-Regiments zu Fuß zu besichtigen. An diese Besichtigung schloß sich eine Gefechtsübung, nach deren Beendigung der Kaiser sich an der Spitze des Regiments in die Stadt begab, um im Kreise des Offizierkorps des genannten Regiments in dessen Kasino das Frühstück einzunehmen. Kurz vor 4 Uhr Nachmittags fuhr der Kaiser von dort nach der Wohnung des verstorbenen Generalobersten von Pape, Alt-Moabit, um daselbst der Trauerfeierlichkeit beizuwohnen und begleitete den Sarg des Entschlafenen bis zum Invalidenkirchhofe in der Scharnhorststraße. Nach der Einsegnung der Leiche wurde der Sarg von 16 Unteroffizieren des zweiten Garde-Regiments nach dem Leichenwagen getragen. Die Truppen der Trauerparade salutierten, wobei dumpfer Trommelwirbel ertönte und Trauermelodien von den Kapellen gespielt wurden. Alsdann folgte der Leichenzug nach dem Invalidenkirchhof in Bewegung.

Mit dem 3. Garde-Regiment zu Fuß und dem Garde-Pionier-Bataillon, deren Besichtigung am Donnerstag sehr zur Zufriedenheit des Kaisers ausgefallen war, hat sich der Kaiser photographiren lassen. Der Kaiser geleitete das 3. Garde-Regiment in seine Kaserne und ließ es nach dem Einmarsch von der Skatierstraße aus auf dem Kasernehofe aufstellen nehmen. Die Garde-Pioniere erhielten Befehl, ebenfalls mit einzumarschieren, und rückten bis an die Köpferstraße durch. Auf Befehl des Kaisers machte ein Photograph von jedem Bataillon des 3. Garde-Regiments zu Fuß und dem Garde-Pionier-Bataillon je zwei kleine Aufnahmen. Auf jedem Bilde befindet sich der Kaiser mit dem Regimentskommandeur und den betreffenden Bataillonskommandeuren.

Der Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung einen Antrag Preußens angenommen, welcher darauf abzielt, den Verkehr bei den vorhandenen gemischten Privattransitlagern, ohne amtlichen Mitwirkung für die in Nr. 9 des Zolltarifs aufgeführten Waaren (Getreide u. s. w.) zu kontrolliren. Nach Ablauf eines jeden Kalenderjahres haben danach fortan die beteiligten Regierungen dem Bundesrath eine Nachweisung vorzulegen, welche ersichtlich macht, wie sich auf den einzelnen dieser Privattransitlager der Verkehr im abgelaufenen Jahre gestaltet hat, insbesondere welche Bestände von den verschiedenen Getreidegattungen beim Beginn des Jahres vorhanden waren, und welche Mengen im Laufe des Jahres neu eingelagert, in das Ausland versandt oder in den freien Verkehr gesetzt wurden.

Die Branntweinsteuer-Kommission des Reichstages hat am Freitag das ganze Gesetz mit 11 gegen 7 Stimmen angenommen vorbehaltlich der Abstimmung in zweiter Lesung, welche am 15. Mai erfolgen soll.

Die Abg. v. Dallwitz und Gen. haben beim Reichstage dem neulich mitgetheilten Gesetzentwurf, betr. die Herstellung, den Handel und Verkehr mit Butter, Butterfett, Schmalz, Margarine, Kunstseifen und Käse, eingebracht.

Frankreich. Das in Paris erscheinende deutsch-französische Blatt „Libre Parole“ ergeht sich in weiteren heftigen Artikeln gegen die französische Regierung, weil sie die Einladung zu den Kieler Festlichkeiten angenommen hat. Bei dieser Feierlichkeit, sagt das Blatt, werde alles den Franzosen ihre Demüthigungen ins Gedächtnis zurückrufen. Die Dampfer „Wörth“ und „Weissenburg“ seien dort anwesend und der Kanal selbst sei aus der von Frankreich geleisteten Kriegsschädigung gebaut worden. Was würde das Blatt wohl sagen, wenn Frankreich mit einer Einladung übergangen worden wäre?

Rußland. In Kalisch ist eine Gewerbeausstellung für die industriellen und landwirthschaftlichen Erzeugnisse des Gouvernements geplant. Die Regierung unterstützt das Unternehmen. Die Nothlage der Großgrundbesitzer in Polen zwingt diese häufig zu Parzellirungen ihrer Güter. Von den Bauern werden gern kleinere Areale zu verhältnismäßig hohen Preisen gekauft.

Auf Cuba hat der Insurgentenführer Gomez am 6. Mai bei Guimara einen glänzenden Sieg über die Spanier davongetragen, welche er mit 3000 Reitern angriff und völlig in die Flucht schlug. Von den Spaniern wurden 300 getödtet und verwundet, die Insurgenten verloren 700 Mann. Die Hospitäler auf Cuba sollen angeblich mit Verwundeten, Fieber- und Pockenkranken gefüllt sein.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 11. Mai.

Die Weichsel ist heute hier auf 1,34 Meter gefallen.

Zur Regelung des Schiffahrts- und Flößereiverkehrs auf der Danziger Weichsel hat der Herr Oberpräsident eine sofort in Kraft tretende Polizeiverordnung erlassen, in welcher folgendes bestimmt wird:

Allen auf der Weichsel stromauf und stromab fahrenden Schiffen und Flößen ist das Passiren der Baustellen der königlichen Ausführungskommission für die Regulirung der Weichselmündung in der Danziger Weichsel von der Abmündung des Durchschiffs Siedlersfähre bis Schustertrag unterzogen. Alle Schiffsgefahr und Flöße haben in Zukunft bei der Fahrt stromauf und stromab den Durchschiffs Siedlersfähre-Düse und die Schleusen bei Einlage zu benutzen. Ausnahmen können die Beamten der Ausführungskommission solchen Fahrzeugen gestatten, welche den Zwecken des Baues dienen und im Interesse des Baues die Baustellen befahren oder an denselben anlegen müssen.

Die Minister der Finanzen und des Innern haben entschieden, daß einem auf die kommunale Besteuerung von Feuer-Versicherungs-Prämien gerichteten Beschlusse einer städtischen Behörde die Zustimmung nicht würde erteilt werden können.

Durch Vermittelung der Generalkommission zu Bromberg wurden in den Provinzen Ost- und Westpreußen und Posen im Jahre 1894 1419 Rentengüter (gegen 1271 in den beiden Vorjahren) mit einer Gesamtfläche von 16832,95 Hektar endgültig begründet und zwar: 47 von weniger als 2 1/2 Hektar Größe, 283 von 2 1/2 bis 5 Hektar, 304 von 5 bis 7 1/2, 206 von 7 1/2 bis 10, 447 von 10 bis 25, 132 von mehr als 25 Hektar Größe. Davon waren 1121 Rentenfidejucationen (gegen 972 in den beiden Vorjahren) und 298 sog. Adjazententkäufe (gegen 299 in den beiden Vorjahren). Die Tagewerthe betrugen durchschnittlich für den Hektar in Ostpreußen 690 Mk., in Westpreußen

806 Mark, in Posen 719 Mark. In diesen Preisen ist jedoch größtentheils der Werth der von den Rentengutsnehmern mit erworbenen alten, sowie der von den Rentengutsgebern für die Uebernehmer errichteten neuen Gebäude mit enthalten. Der vereinbarte Kaufpreis betrug: 388739 Mark Rente (30916 Mark Privatrente und einschließlich der Erhöhung für das Freigehalt 2c. 359255 Mark Rentenrente) und 2678197 Mark Kapital (davon wurden gedeckt durch baare Anzahlung 1489183 Mark und durch Hypotheken 1189014 Mark). Zur Ablösung der vorgekauften Rentenrente wurden 3 1/2-prozentige Rentenbriefe zum Nennwerthe von 8973432 Mark an die Rentengutsverkäufer ausgehändigt. Den Rentengutsgebern wurden zur erstmaligen Einrichtung durch Aufhebung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden Darlehen in Rentenbriefen zum Nennwerthe von 565712 Mark gewährt, welche durch Zahlung einer Jahresrente von rund 22628 Mark in 60 1/2 Jahren getilgt werden.

In einer Versammlung von Vertretern und Vertrauensmännern der Berufsvereinigungen in Danzig wurde gestern das Programm für den am 13., 14. und 15. Juni in Danzig stattfindenden neunten deutschen Berufsvereinigungs-Kongress festgestellt. Es soll darnach am 13. Juni Nachmittags im Landeshaufe eine Vorstandssitzung, Abends im Schützenhaufe Empfang der Delegirten und am 14. Juni die Hauptversammlung im Schützenhaufe stattfinden. Die Tagesordnung ist folgende: 1) Bericht des Vorsitzenden. 2) Kassenbericht, Festsetzung der Jahresbeiträge, Genehmigung des Voranschlags für 1896. 3) Ergänzungswahlen zum Ausschuss. 4) Beschlüßfassung über Abänderung des § 11 der Verbandsstatuten. 5) Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsvereinigungen in Gemäßheit der §§ 76b und c des Krankenversicherungsgesetzes bezw. die erste Hilfe bei Unfällen. 6) Vortrag des Herrn Prof. Dr. van der Vorst, Geschäftsführer des Haftpflicht-Schadenverbandes deutscher Industrieller über eine Haftpflicht-Statistik. 7) Bericht der Kommission über die Statthalter Prüfung des Gewerbeturmes, betreffend die Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetze, bezw. Stellungnahme des Berufsvereinigungs-Kongresses zu den Kommissionsbeschlüssen. 8) Beschlüßfassung, ob aus Anlaß des zehnjährigen Bestehens der Arbeiter-Unfallversicherung im Herbst dieses Jahres ein Genossenschafts- bezw. Verbandestest abgehalten werden soll. 9) Bestimmung über Zeit und Ort für den nächsten ordentlichen Berufsvereinigungs-Kongress.

Es wird, der „D. Z.“ zufolge, beabsichtigt, die neue Eisenbahn von Miesenburg nach Jablono wo über Klein-Tromnau und Lössen zu bauen, und diese Richtung ist auch schon vollständig abgesteckt. Ob es zur Ausführung einer Abzweigung über Freytsadt nach D. E. h. l. a., welche von dieser beiden Städten lebhaft gewünscht wird, kommen wird, darüber verlautet bis jetzt nichts.

Der frühere Gewerfabrikarbeiter Ewald Rathke in Danzig hatte eine Petition an das preussische Abgeordnetenhaus gerichtet, worin er seine traurige Lage darstellte. Die Angelegenheit ist derart, daß wir die öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu richten uns verpflichtet fühlen. Rathke war 23 Jahre in der Kgl. Gewerfabrik beschäftigt, außerdem 5 Jahre auf der Kaiserl. Werft. Rathke war Mitglied der „Pensionskasse der Arbeiter der Königl. Gewerfabrik zu Danzig“ und hat nach seinen Angaben alle 14 Tage 75 Pf. Pensionsbeitrag bezahlt. Im Jahre 1891 erkrankte er an heftigem Gelenkrheumatismus, welcher ihn arbeitsunfähig machte. Sein Gesuch um eine Pension wurde von der Direktion der Gewerfabrik abgewiesen. Die Statuten der Pensionskasse vom Jahre 1885 enthalten nämlich im § 12 die Bestimmung, daß ein Anspruch auf Pension erst nach einer 30jährigen Thätigkeit in der Fabrik eintritt. Im Jahre 1893 mußte die Pensionskasse sich auf Grund reichsgerichtlicher Bestimmungen umgestalten; in Folge dieser Umgestaltung tritt nun der rechtliche Anspruch der Mitglieder auf Pension schon nach 5jähriger Thätigkeit ein. Rathke, der sich mit seiner Familie in großer Noth befindet, wurde mit seinen Ansprüchen abgewiesen — nach den Buchstaben des Statuts! Der Referent in der Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hob mit Recht hervor, wie hart es für einen Arbeiter sei, der 23 Jahre zu einer Kasse bezahlt habe. Wenn man ihm auf Grund des alten Statuts eine Pension nicht gewähren könne, so würde es die Billigkeit erfordern, ihn wenigstens für die 23 Jahre lang gezahlten Beiträge entsprechend zu entschädigen, denn diese seien nun für ihn unwiederbringlich verloren, weil er das Unglück gehabt habe, zwei Jahre zu früh krank zu werden. Der Kommissar des Kriegsministeriums erklärte, nichts in der Sache thun zu können und die Kommission beschloß schließlich „Uebergang zur Tagesordnung“. Dieser formelle Ausgang nicht dem armen Manne nichts. Wir meinen, daß in dem vorliegenden Falle der Kriegsminister darauf hinwirken sollte, daß dem Arbeiter Rathke wenigstens aus dem kaiserl. Dispositionsfonds eine Summe gezahlt wird, die dem von ihm ausgezahlten Gelde nebst Zinsen entspricht. Das wäre praktische Sozialpolitik. Nach einem kaiserlichen Worte sollen ja die fiskalischen Betriebe Musteranstalten sein, ein rechter Privatbetrieb würde aber für einen alten, unglücklichen Arbeiter sicherlich anders sorgen, als hier die Königl. Gewerfabrik.

Das wunderbare Frühlingswetter hat das Wachstum der Pflanzen in den letzten acht Tagen mächtig gefördert. Ueberall grünt es, überall blüht es; der Flieder spendet bereits seinen balsamischen Duft, die Kirschbäume prangen im Blüthenhüthel und die Kastanien haben schon ihre Kerzen aufgelegt. Offenbar sind die „drei gestrengen Herren“, Merkur, Pankratius und Servatius, denen am 11., 12. und 13. Mai die Herrschaft gehört, nicht allzu streng, sondern verschönernd gnädig, was uns die gütige Natur in diesem Monat schon bescheert hat.

Der Magistrat veröffentlicht im Inzeratenthell der heutigen Nummer die am 4. September 1894 beschlossene, am 11. Dezember 1894 vom Bezirks-Ausschuss und am 4. Mai 1895 vom Herrn Oberpräsidenten genehmigte Ordnung, nach welcher vom 1. Januar 1895 ab von dem im Gemeindebezirk Brandenburg gebrauchten Bier ein Zuschlag von 50 vom Hundert zur Brauereisteuer und von in den Gemeindebezirk Brandenburg eingeführtem, auswärts gebrachtem Bier eine Steuer von 65 Pf. für das Hektoliter erhoben wird. Gleichzeitig wird die Ordnung betr. die Erhebung von Luftbarkeitssteuern im Bezirk der Stadt Brandenburg bekannt gemacht.

Außergewöhnlich früh hat in diesem Jahre die Saison der Abend-Gartenkonzerte begonnen. Die Kapelle des 141. Regiments eröffnete gestern Abend unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Kluge den Reigen im Zivill-Garten und erfreute sich eines ziemlich guten Besuchs. Die Festouvertüre von Leutner und die Ouvertüren „Kienzi“ von Wagner und „Pique Dame“ von Suppé, Intermezzo aus der Oper der Bajazzo von Leoncavallo, Phantasie aus „Carmen“ von Bizet „Zigeunerstücken“ von Rehl u. s. w. wurden von der Kapelle vortrefflich gespielt. Die Hörer spendeten reichlich Beifall.

Die Brandenburgische Gewerbeschule von Hrl. Werner sendet heute zur Königsberger Ausstellung eine reiche Kollektion von Gegenständen ab, die von Schülerinnen der Anstalt gearbeitet sind. Aus dem theoretischen Gebiete geben u. a. Normalquerschnitte, (Zeichnungen nach den Prof. Klemm'schen Vorlagen) ein überaus schönes Bild, in verschiedenen Größen und Rahmen wird praktisch ein Lehrgang der Durchbrucharbeit, ferner ein Lehrgang der Herstellung einfacher und feinerer Leinwand gezeigt. Wir sehen da z. B. allerliebste Schürzen, (der Naum-erparnis halber) in Modellgröße 1/2 vom Original. Eine sehr wertvolle und schwierige Arbeit wird in der Kunstporzellanvorfabrik, z. B. Tisch und Serviette nach Muster gestopft. Ein Lehrgang der Kerbschnitterei zeigt im Entstehen die Arbeit, die man in den vielen, geschmackvollen geknickten Rahmen aus Pappel- und Erleholz, welche eine große Anzahl von Stückeren zc.

umgeben, angewendet findet. Ein besonderes Glanzstück dieser Brandenburgischen Ausstellung ist eine sogenannte Nadelmalerei, ein nach Zeichnung (Zweige, Vögel, Schmetterlinge zc.) gesticktes Gedeck, das bereits auf einer großen Ausstellung in Leipzig preisgekrönt wurde.

Auf der Berliner Waffenausstellung hat Herr v. Tiedemann-Seehelm einen großen Ehrenpreis für junges Hindwied, und zwar die Broncestatue der Wilttermarschall und einen ersten Preis für Kühe erhalten.

Ein großes Feuer hat gestern Nachmittag in Kgl. Dombrowen im Kreise Graubenz gewüthet; es sind sechs Gehöfte niedergebrannt. Nähere Nachrichten fehlen noch.

Die im Stuhmer Meineidsprozesse zu Buchthaus verurtheilten sechs Stuhmer Bürger sind zur Verbüßung der Strafe in die hiesige Strafanstalt eingeliefert worden. Sie haben danach also auf das Rechtsmittel der Revision verzichtet.

Der Raubmörder Arbeiter Adam Kaczinski (Kachinski), welcher im Juli 1889 in der Gegend von Marienburg einen Arbeiter gleichen Namens ermordet und beraubt hat, wird seit dieser Zeit von der Staatsanwaltschaft zu Elbing festlich verfolgt, und es ist auf seine Ergreifung eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt worden. Am 6. d. Mts. wurde nun, nach dem „R. B. M.“, im Dorfstruge zu Weichsel von dem berittenen Gendarmen Herrn Gutowski ein Mann festgenommen, welcher sich um Erlangung einer Beschäftigung als Erbarbeiter bei der im Bau begriffenen Chaussee Weichsel-Nachelsdorf bemühte. Das Signalement des Raubmörders paßte auf ihn vollständig, abgesehen von einer Differenz in der Größe. Auch der Raubmörder war stets als Erbarbeiter beschäftigt. Der Verhaftete gab an, aus dem Neidenburger Kreise zu stammen, gestand aber ein, auch im Kreise Ortelsburg, der Heimath des Raubmörders, gewesen zu sein. Die von ihm vorgezeigten Papiere lauteten auf den Namen Friedrich Bonewas. Aus den Papieren ging hervor, daß F. höchstens auf die Dauer von 5 Tagen Arbeit nimmt, dann aber immer wieder sich längere Zeit umherstreift. Der Gendarm führte den Verhafteten zum Amtsvorsteher, in dessen Abwesenheit der Inspektor den Mann einperrte. Der Eingelieferte wurde später jedoch von dem Amtsvorsteher entlassen, weil dieser sich von der Schuld des Verhafteten nicht zu überzeugen vermochte. Der Freigelassene aber hatte inzwischen die ihm gefährlich gewordene Gegend schnell verlassen. Ob der Mann wirklich der gesuchte Raubmörder gewesen ist, steht nicht fest, doch handelt es sich um einen Menschen, der kein reines Gewissen hat, was daraus hervorgeht, daß nach Aussage des Schachmeisters der Verdächtige beim Erscheinen des Gendarmen in auffälliger Weise einen anderen Arbeiter eindringlich bat, ihm seine Papiere zu borgen.

Der Kaufmann Henry Schalla Wendt in Danzig ist zum britischen Vizekonsul ernannt.

Der Gymnasialoberlehrer Dr. Bernede in Protoschin ist zum Direktor des Kgl. Gymnasiums in Hadersleben ernannt.

Aus dem Kreise Graubenz, 10. Mai. In erschreckender Weise mehren sich in den Ortschaften an der Culmer Kreisgrenze die Diebstähle. In der neuen Schule Kubauf B. wurde ein unbekannter Dieb gerade beim Einsteigen betroffen. Stiefeln, Mäntel und eine Brauntweinflasche ließ er im Stich. Der Frau K. in Kubauf sind zwei Schweine gestohlen worden. Der Frau haben die Spitzbuben fast die ganze Wohnung ausgeräumt. Herr Lehrer Medem-Mi-Borwerk wird am 1. Juli d. J. in den Ruhestand versetzt.

Danzig, 10. Mai. Sämmtliche gegen die Anlage der elektrischen Werke für die elektrische Straßenbahn auf dem Hen. bezw. Krebsmarkt erhobenen Einwendungen sind nunmehr als unbegründet zurückgewiesen, die Anlage ist vielmehr genehmigt, und es kann mit dem Bau der Werke demnächst begonnen werden.

Culm, 10. Mai. Gestern feierte das Klempnermeister Priedtke'sche Ehepaar seine goldene Hochzeit. Die Thorne Klempnerinnung übersandte eine Glückwunsch-Adresse. Eine besondere Weihe erhielt der Tag noch durch die grüne Hochzeit der jüngsten Tochter des Jubelpaares.

Thorn, 10. Mai. Die Nachricht, daß bei dem vorgetragenen Waldbrande die Försterei Dziwak niedergebrannt sei, bestätigt sich nicht.

Leutenburg, 10. Mai. In der am Mittwoch in der evangelischen Kirche abgehaltenen Sitzung der vereinigten Gemeindeförperschaften wurde als Ersahmann bis Ende 1897 Herr Kupfermeister K. rüger in die Gemeindevertretung gewählt. Als Deputirte zur Kreisynode für die Jahre 1895, 96 und 97 wählte die Versammlung die Herren Mühlenbesitzer Schneide und Bürgermeister Waldow.

Grauer, 10. Mai. (R. B. M.) Gestern fand hier die Jahresversammlung des Gustav-Adolf-Vereins für den Kirchkreis Marienwerder-Stuhm statt; von den 13 Kirchspielen, die diesen Kirchkreis bilden, waren 9 durch ihre Geistlichen, einige auch noch durch Abgeordnete aus dem Laienstande vertreten. Nachmittags bewegte sich der Festzug, 12 Geistliche im Ornat voran, vom Pfarrhause nach der Kirche; hier hielt Herr Pfarrer Morgenroth aus Rauden die Festpredigt. Sodann erstattete der Synodal-Vertreter für den Gustav-Adolf-Verein, Herr Domprediger Grünau-Marienwerder den Jahresbericht, aus dem hervorgehoben ist, daß Westpreußen und insbesondere unser Kirchkreis an Unterstüßungen von dem Verein etwa viermal so viel empfangen haben als sie für ihn beigetragen haben. Nach dem Gottesdienste fand der geschäftliche Theil seine Erledigung. Als Abgeordnete zur Hauptversammlung des Provinzial-Vereins in Briesen am 14. und 15. d. M. wurden die Herren Superintendent Böhm und Pfarrer Morgenroth gewählt. Die Höhe der Liebesgabe, über deren Verwendung die Abgeordneten nach Anhörung der Verhandlungen in Briesen bestimmen werden, wurde auf 30 Mk. bemessen. Von dem Drittel der Vereins-Einnahmen — 375 Mk. — über das der Verein allein zu verfügen hat, sind durch früheren Beschluß 90 Mk. zur Anschaffung eines Harmoniums in Johannisdorf verwendet worden; 150 Mk. wurden für P. Lpin, 100 Mk. für K. h. h. f., 35 Mk. nebst einem Beitrage der Konfirmanden in Stuhm von 7 Mk. für Burg-Weichau bestimmt; der Ertrag der Tages-Kollekte, 58 Mk. 24 Pf. wurde Herrn Pfarrer Klapp in Mewe für die Serrenten seiner Gemeinde (Münsterwalde und Johannisdorf) überwiesen. Im nächsten Jahre soll das Kreisfest in der Gemeinde Mewe gefeiert werden.

Krojanke, 10. Mai. Das Gut Marienhöhe ist in jüngster Zeit ein vielbegehrtes Kaufobjekt gewesen; innerhalb 5 Jahren hat es viermal seinen Besitzer gewechselt; jetzt ist es für 400000 Mk. in den Besitz eines Herrn v. Schmidt übergegangen. Das 320 Morgen große Restgut des in Rentengüter aufgetheiltes Mittergutes G. l. u. b. z. y. n. ist dieser Tage mit Gebäuden, todtem und lebendem Inventar von dem Besitzer Giese-Schönfeld für 67500 Mk. erstanden worden.

Neustadt, 10. Mai. Herr Regierungs-Präsident v. Holwebe traf gestern hier ein und unternahm in Begleitung des Herrn Landrath Graf v. Keyserling eine Reise nach den neu erbauten Kreischausseestrecken, besuchte auch den nordwestlichen Theil des Kreises und die neuingerichtete Bezirksstation in Böhlschau. Der Lokal-Beirat Lebzogen in Zillau ist von dem Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Westpreußen für die katholische Pfarre in Fußiger Heisterneft präsentirt worden.

Elbing, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, sämmtliche Gaslaternen mit Auer'schen Brennern zu versehen, und zwar im laufenden Jahre die eine und im nächsten Jahre die andere Hälfte der Laternen. Die Ersparnis an Gas ist so bedeutend, daß die einmaligen Kosten schon im ersten Jahre hierdurch gedeckt werden.



**Braunsberg, 10. Mai.** Der Kanzler des Königreichs Preußen, Oberlandesgerichts-Präsident Herr v. Holleben, weilte gestern in unserer Stadt und unterzog das Land- und Amtsgericht einer eingehenden Revision. Abends trafen der Kommandirende General, Graf v. Fink von Finkenstein, der Divisionskommandeur, Generalleutnant v. Langenbeck, der Brigadekommandeur, Generalmajor v. Frankenberg, Proschly und der Regimentskommandeur, Oberst v. Glämer hier ein, um heute das hier garnisonirende Füsilierbataillon zu besichtigen.

**Pr. Eylau, 10. Mai.** Der östliche Theil des Kreises Pr. Eylau ist von einem argen Unwetter betroffen worden. Zwischen Uderwangen und Hartenstein ging ein Wolkenbruch mit Hagelschlag nieder; die Hagelschläge hatten die Größe von Haiseln. Viele Winterfrüchte sind durch das Wasser vernichtet, dazu richtete ein furchtbarer Sturm große Verheerungen namentlich in den Obstgärten an, wo alle Blüthenknospen abgeschlagen wurden. In Kampisch und Belarten fuhr der Blitz in Gebäude und betäubte mehrere Personen.

**pp Posen, 10. Mai.** In der St. Martinstraße werden gegenwärtig Ausschachtungen vorgenommen. Dabei wurde nun heute Nachmittag das Hauptgasrohr beschädigt. Das in großer Menge ausströmende Gas betäubte drei Arbeiter. Erst nach geraumer Zeit gelang es, die Arbeiter wieder zum Bewusstsein zu bringen. Einen hielt man für todt, doch konnte auch dieser wieder zum Bewusstsein gebracht werden.

**pp Posen, 10. Mai.** Die Saaten stehen in unserer Provinz durchweg ziemlich gut, stellenweise sogar recht gut, und die Frühjahrsbestellung ist schon sehr weit vorgeschritten. Leider ist der Boden an vielen Stellen außerordentlich trocken, selbst da, wo noch vor wenig Wochen infolge der Flußüberschwemmungen Wasser stand. Weizen und Roggen stehen durchweg gut, auch Kropfklee und Luzerne haben sich recht erfreulich entwickelt, so daß man wohl auf eine gute Futterernte rechnen darf. Auch die Delaaten haben im Ganzen gut überwintert. Die Obstbäume zeigen meist eine außerordentliche Fülle von Blüthen. Die Weizen hatten in den letzten Wochen stellenweise durch Nachfröste nicht unerheblich gelitten, jetzt hat sich der Graswuchs gebessert.

**O Namisch, 11. Mai.** Die Landtagsversammlung für den Wahlkreis Namisch-Lissa ist nunmehr auf den 29. Mai anberaumt worden.

**S Tremelitz, 10. Mai.** In Popielewo gerieth ein Knecht mit dem Kopfe unter einen mit Ähren beladenen Wagen und wurde beim Anziehen der Pferde auf der Stelle getödtet.

### Strafkammer in Grandenz.

In der heutigen Strafkammersitzung wurde gegen den früheren Ortsbefehl Paul Schmidt aus Abl. Schönan, z. B. in Berlin, und den Kaufmann Moses Wofes aus Posen wegen Arrestbruchs und einfachen Bankrotts und gegen den Kaufmann Jakob Lewinsohn aus Grandenz, den Gastwirth Johann Kowalski aus Abl. Schönan, den Holzhändler Julius Wofes aus Posen und den Wirtschaftsinhaber Johann Glawe aus Schönan wegen Arrestbruchs verhandelt. Sämmtliche Angeklagte sollen von dem Gute des Schmidt, Abl. Schönan, Getreide, Maschinen und Vieh fortgeschafft haben, nachdem die Zwangsversteigerung des Gutes eingeleitet war. Die fortgeschafften Gegenstände sind zum größten Theil in den Besitz der Angeklagten Moses und Lewinsohn für Forderungen, die sie an Schmidt hatten, übergegangen.

Moses Wofes wurde wegen Vergehens gegen § 137 des Strafgesetzbuchs (Arrestbruch) zu 3 Monaten Gefängniß, Paul Schmidt zu einem Monat Gefängniß verurtheilt. Die anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

### Bei Nelson Brothers in London.

Im Jahre 1894 sind über 2 1/2 Millionen gefrorene Schafe und Lämmer und etwa 180000 Theile Schien aus Australien und Neuseeland in England eingeführt worden. Zwei Drittel dieser Fleischmengen — die in England bewirkt haben, daß das Pfund Hammelfleisch im Kleinverkauf nur 25—40 Pfg. kostet — werden auf der Werft von Nelson Brothers zwischen Blackfriars und Waterloostraße in London ausgeladen. Ein Mitarbeiter der „Frkf. Ztg.“ besuchte dieser Tage das große Geschäft. Der interessanten Schilderung entnehmen wir Folgendes:

Der Vorsteher des Arbeitsdepartements geleitete mich erst auf die Gallerie, wo die aufgetauten Schafe zur Ausfuhr in die Käden bereit lagen, ließ mir einige Exemplare zum Vergleich vorweisen und führte mich dann unter das Dach, wo der Aufstauraum sich befindet. Dieser Prozeß des Aufstauens ist von großer Wichtigkeit, insofern als er dem Schaffleisch seine natürliche Farbe zurückgibt. Er geht langsam und in absolut trockener Luft vor sich, so daß das Aufstauen etwa zwei Tage in Anspruch nimmt. Jedes Aufstauen schadet dem Fleisch und giebt ihm ein schleimiges, feuchtes Aussehen. Die im Aufstauraum aufgehängten Schafe fühlten sich bereits weich an, waren aber ganz trocken in einer Atmosphäre, welche 54° (Fahrenheit) aufwies. Dann ging es in die darunter liegenden Gefrierzimmer, in die man rücklings eine steile Treppe hinabstieg. Hier war die Temperatur 20° (Fahrenheit). Und ein seltener Anblick war es, das sich hier dem Auge darbot. Es war das größte Todtenzimmer, das ich je betreten. Stodwerk über Stodwerk — und es gab deren fünf zur Rechten und fünf zur Linken, die durch „Lüftung“ (Zugstühle) verbunden waren — bot denselben Anblick. Aufgehängt lagen da in Alkoven die in Raumvollständigkeit eingebundenen Schafe, von einem dichten Reif bedeckt. Vollbilder Reif lagerte auf den schweren Eisenträgern, welche den Salmatgeist durch die Gebäude der Bühne entlang leiteten. Der Reif an den Wänden war fingerdick und auf den Fußböden glatt man leicht aus. Diese Unannehmlichkeiten der Schaffleisch nahmen sich in dem Glanz der elektrischen Glühlichter beinahe gespensterhaft aus. Man fröstelte inmitten all dieses Reichthums. Denn an die 170000 Schafe lagen da aufgespeichert, das ganze Gebäude war beinahe gefüllt und kann Monate lang voll bleiben; denn das Fleisch wird in dieser Temperatur nicht schlechter. Die Firma ist daher nicht genöthigt, zu verkaufen, sobald die Ladung anlangt, sie kann das Steigen der Preise abwarten. Noch am Morgen waren einige Tausend Schafe aus den Lichterdecken hierherbefördert worden und lagen da; der Name des Schiffes, das Datum, die Herkunft sorgfältig am Keller aufgeschrieben. Fünfzehnhundert Schafe können in einer Stunde hierher gehoben werden und es ist nichts Ungewöhnliches, 10000—12000 Thiere täglich aus den Lichterdecken in höchst sinnreicher Weise hier hinaufzuheben. Eine Viertelmillion Schafe kann im Nothfall untergebracht werden, doch ist der Vorrath selten höher als 150000.

Dann stiegen wir dem Maschinenräumen einen Besuch ab. Hier stehen und arbeiten die gewaltigen Maschinen, welche die eifige kalte Temperatur in den Gefrier-Räumen erzeugen, die Maschinen, welche die hydraulischen Lüftung in Bewegung setzen, die Dynamen, welche die 1600 elektrischen Lichter in allen Theilen der gewaltigen Gebäude hervorbringen. Der Führer erklärte mir, wie vermittelst Salmat, der in kondensirter Form durch die Röhren getrieben wird, sich die eifige Kälte der Gefrierräume erzeugen läßt. Der Stoff wird bis zu einer kleinen Dampfung getrieben, die nicht größer ist, als eine Nabelspitze, verdrängt sich beim Austritt plötzlich und erzeugt dergestalt die Kälte, welche die Schaffleisch in gefrorenem Zustand erhält. Auch für eine Ventilation mit kalter Luft ist vom Maschinenraum aus gesorgt.

### Verschiedenes.

— Ferdinand Resmüller, der bekannte dramatische Schriftsteller und Verfasser von „Wilde Toni“ und „Die Hiltaler“, ist hochbetagt in Hamburg gestorben.

— Eugenie, die ehemalige Kaiserin der Franzosen, ist vor wenigen Tagen in ihr siebzigstes Lebensjahr eingetreten; sie ist am 5. Mai 1826 zu Granada geboren. Die einst so stolze Frau ist seelisch schwer darnieder gebeugt. Neuerdings hat sie auch körperlich sehr zu leiden; die Sticht hat den gealterten Körper so stark ergriffen, daß die Kranke sich nur an Krücken bewegen kann.

— Durch Blitzschlag entstand am Freitag in Waddelath (Prov. Hannover) eine große Feuersbrunst, die fünf Gehöfte und eine Reihe einzelner Häuser zerstörte. Die Kirche ist ebenfalls beschädigt.

— [Vom Erdbeben.] Freitag früh gegen 6 Uhr ist in Laibach wiederum ein heftiger Erdstoß erfolgt, der an den Häusern neuen Schaden anrichtete. Unter der Bevölkerung herrschte fortgesetzt große Aufregung.

— Zum Tode verurtheilt wurde am Freitag in Berlin der Schlächtergeselle Friedrich Wilhelm Müller, der im März d. J. die Frau des Juwelier Mevers in Westend bei Berlin ermordet und beraubt und deren Ehemann zu ermorden versucht hatte. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuld des Mordes, des schweren Raubes und des versuchten Mordes. Der Staatsanwalt beantragte die Todesstrafe, 5 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Das Urtheil lautete dem Antrage gemäß.

— [Verbrechen oder Fahrlässigkeit?] Die Ehefrau eines in Chemnitz wohnenden Grünwarenhändlers fand kürzlich in dem Bettchen ihres 17 Wochen alten Söhnchens Blutflecken und, dadurch aufmerksam gemacht, später auf dem Bettrande die — Zunge ihres Kindes, welche diesem von der ihm beigegebenen Wärterin am vorhergehenden Tage abgeschnitten worden war. Die Eltern hatten sich an einem Ausfluge betheiligt und das kleine Kind der Obhut einer 70jährigen Frau anvertraut. Als die Mutter am anderen Morgen das in Folge des geronnenen Blutes schwarz gefärbte Mündchen sah, glaubte sie an Verbrühen und behandelte es demgemäß, bis sich ihr die grausige Wahrheit enthüllte. Die alte Frau wurde verhaftet und auch das aufgefunden Messer beschlagnahmt. Die etwas kurzzeitige Frau gab an, sie habe geglaubt, das Kind habe den Gummipfropfen verschluckt und habe nun, um ihn wieder herauszuholen, ein Messer benutzt, hierbei aber anstatt des Gummipfropfes die Zunge erfaßt und abgeschnitten. (1) Ob das Kind am Leben erhalten werden kann, erscheint nach ärztlichem Ausspruch zweifelhaft, weil die Zungenwurzel durch mehrere Schnitte verstümmelt ist.

— Durchgebrannt mit Weib und Kind ist der Maschinenfabrikant A. Kinkler in Jersbst (Anhalt). Es liegt betrügerischer Vandalismus vor und es wurden vom Staatsanwalt bereits hinter den flüchtigen Steckbriefe erlassen. Die Familie Kinkler lebte auf hohem Fuße und trat sehr vornehm auf. Vom Gericht wurde auf das gesammte Eigenthum des Kinkler sofort Beschlagnahme gelegt, aber nichts weiter vorgefunden als 24 Leere Geldkassette; die Geschäftsbücher sind in größter Unordnung. Es ist ferner ermittelt, daß Kinkler erst kurz vor seiner Flucht 200000 Mark durch Anleihen aufgenommen, die er hat mitgehen lassen. Selbst die sauren Erbpachtseine treuen Dienstmädchen, das ihm 20 Jahre hindurch erlich gedient, im Betrage von 2000 Mk., haben die Flüchtlinge mitgenommen. Die Passiva werden auf eine halbe Million Mk. geschätzt.

— Die größte Ladung Affen, welche jemals von einem Schiff nach Hamburg gebracht ist, hat der kürzlich dort von Kalkutta eingetrossene Dampfer „Baroda“ an Bord, nämlich 360 Stück. Sie sind für die Hagenbed'sche Menagerie bestimmt. Außerdem hat der „Baroda“ einen Elefanten, einen Tiger und zwei Antilopen für den Zoologischen Garten in Berlin mitgebracht.

— Eine Fabrik für gefälschte Postwertzeichen ist jüngst in New York entdeckt worden. Für 25000 Francs gefälschte Postwertzeichen sollen bereits nach Europa gelangt und hier im Umlauf sein. Es wird sich somit für Sammler Vorsicht empfehlen.

### Neuestes. (Z. Z.)

**I Berlin, 11. Mai. Reichstag.** Die Verathung der Umwandlungsvorlage wird fortgesetzt. § 112 dehnt die Strafbestimmungen gegen die Aufforderung der Soldaten zum Ungerhorsam auf den Landsturm aus. Abg. II nach der Kommissionsfassung bestraft die Verächtlichmachung von Heereseinrichtungen gegenüber Soldaten. Ein Centralantrag Paulmann-Lenzmann (freis.) will den Abg. II streichen. Abg. Paulmann (süddeutsche Volkspartei) führt aus: Wäre die gestrige Freisprechung in das Gesicht von guter Vorbedeutung sein. Minister von Köller trage nur zur Ablehnung der Vorlage bei. Das Material zur Begründung des § 112 sei durchaus unzureichend. Die Kommission habe die Regierungsvorlage nur verächtlich gemacht.

Paulmann fährt fort: man habe im Grunde nur eine Aufforderung an Soldaten treffen wollen, nämlich: „Schickt nicht auf eure Brüder!“ Der Begriff der Verächtlichmachung sei unhaltbar. Des Philosophen Kant Anschauungen, daß stehende Heere anstößig müßten, wäre danach strafbar. Die Strafbestimmungen gegen die Verächtlichmachung machen den Paragraphen zum Mauthorparagraphen.

Kriegsminister v. Schellendorf erklärt, das mehrfach citirte Gedicht Freiligraths sei das Ergebniß einer hirnverbrannten Phantasie, das, als Flugblatt in Kasernen gebracht, unabschätzbaren Schaden anrichten könnte. Er begreife das Aufkämpfen der Sozialdemokratie gegen die Armee. Diese feste Mauer sei nicht niederzurennen mit den Köpfen ihrer Genossen. Die Sozialdemokratie stoßet am Fundament der Mauer, diesen Vorwurfschaden soll § 112 begegnen, den die Kommission nicht verbessert habe.

**\* Berlin, 11. Mai. Abgeordnetenhaus.** Der Entwurf des Jagdschneidgesetzes, wobei es sich hauptsächlich um Erhöhung der Jagdschneidgebühr handelt, wird der vierzuehnteligen Kommission überwiesen. (Nächste Sitzung Dienstag.)

**\* Berlin, 11. Mai.** Die Gewerbeordnungscommission des Reichstags begann gestern Abend die zweite Lesung. Ein sozialdemokratischer Antrag über Engagementsverhältnisse am Theater wurde der Regierung zur Kenntnissnahme überwiesen.

**Berlin, 11. Mai.** Die „Nordb. Allg. Ztg.“ veröffentlicht ein längeres Schreiben des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein an den König Wilhelm I. datirt vom 20. Juni 1864, bezüglich der von Bismarck damals dargelegten Wünsche Preußens. Betreffs des Eiderföhrde-Brunnbüttel-Kanals bemerkt der Herzog, er gestehe Preußen das Aufschlagsrecht sowie Gebietsabtretungen der Endbefestigungen des Kanals zu, er wünsche jedoch, daß die Befestigungen mit dem Küstenvertheidigungssystem des deutschen Bundes in Einklang gebracht wird und die Städte in dem Abtretungsgebiet in ihrem Zivilverhältniß wie die Bundesfestungen gehalten werden.

**\* Weimar, 11. Mai.** Bei der Reichstagswahl wählte der Kandidat des Bundes der Landwirthe, Reichmann, mit über 100 Stimmen über den Sozialdemokraten Bander, der 9300 Stimmen erhielt.

**\* Hamburg, 11. Mai.** 3000 Westfalen wurden heute Mittag vom Fürsten Bismarck in Friedrichsruh empfangen.

**\* Laibach, 11. Mai.** Zwei neue Erdköße haben die Aufregung gesteigert. Eine weitere Anzahl Häuser haben Sprünge erhalten. Zahlreiche Obdachlose lagen noch in Zelten.

**\* Warschau, 11. Mai.** Der Polizeichef in Radom hat sich erhängt. Bei der auf Anordnung des Generalgouverneurs Grafen Schadowow eingeleiteten Untersuchung hat sich ergeben, daß der Polizeichef mit zahlreichen Diebstählen und anderen Verbrechen im Einvernehmen gestanden hat.

[Offene Stellen für Militärärzte.] Bureau Note, Garnisonbauamt Königsberg, II. 2 Mk. bis 250 pro Tag, sofort. Schumann, Polizeidirektion Stettin, 1000—1500 Mk. Gehalt, 180 Mk. Wohnungsgeldzuschuß, bis 1. Juli 1895. Polizeileutnant, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre alt, 1200—1800 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Revier- schreiber, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Polizeihilfs- sergeanten, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Oberwachtmänner, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Zwei Polizeiboten, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, sofort. Polizei-Gefangenen-Aufsicher, Magistrat Götlich, nicht über 35 Jahre alt, 900—1500 Mk. Gehalt und Dienstkleidung, für Wohnung, Heizung und Beleuchtung werden 120 Mk. pro Jahr in Abzug gebracht, sofort. Polizeiwacht- meister und Polizeibehelfer, Magistrat Meierich, nicht über 35 Jahre alt, 1000 Mk. Gehalt inkl. Wohnungsgeld- zuschlag exkl. der Gebühren als Polizeibehelfer, 150 Mk. Pension, bis 2. Juli cr. Kausleigehilfe, Amtsgericht Rastatt, in Posen, 6 bis 10 Mk. Schreiblohn pro Seite, sofort. Chauffeur- Aufseher, Kreisaußsicht Rothenberg, 720—960 Mk. Gehalt, sofort.

### Wetter - Ausichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. Sonntag, den 12. Mai: Wolkig, wärmer, Regenfälle. Montag, den 13.: Wolkig mit Sonnenschein, warm, Gewitter- regen. Dienstag, den 14.: Wolkig mit Sonnenschein, warm, lebhaftes Winde, Gewitterregen.

### Wetter - Tapeschen vom 11. Mai 1895.

Stationen	Baro- meter- stand (in mm)	Wind- richtung	Wind- stärke	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 9° F.)
Miemel	768	SO.	2	heiter	+17
Neufahrwasser	768	SO.	1	halb bed.	+18
Swinemünde	767	SO.	1	heiter	+15
Hamburg	768	SSW.	1	heiter	+16
Hannover	768	Windstille	0	wolkig	+15
Berlin	768	SO.	2	wolkig	+17
Breslau	769	SO.	1	wolklos	+13
Saparanda	764	SO.	2	wolklos	+4
Stockholm	765	SSW.	3	wolklos	+17
Kopenhagen	767	SSW.	3	wolkig	+12
Wien	769	Windstille	0	wolklos	+10
Petersburg	771	SO.	1	Dunst	+14
Paris	768	SO.	1	wolklos	+14
Aberdeen	767	SO.	1	heiter	+13
Yarmouth	767	SSW.	1	heiter	+14

**Grandenz, 11. Mai. Getreidebericht der Handelskommission.** Weizen 122—136 Pfund holl. Mt. 148—158. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mt. 123—130. — Gerste Futter- Mt. 100 bis 115. Bran- — Hafer Mt. 110—125. — Erbsen Roth- Mt. 115—125.

**Bromberg, 11. Mai. Städtischer Viehhof.** Wochen- bericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 81 Stück, 224 Kälber, 1366 Schweine (darunter — Watonier), 714 Ferkel, 162 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rind- vieh —, Kälber 25—31, Landschweine 24—33, Watonier —, für das Paar Ferkel 15—32, Schafe — Mt.

**Lausitz, 11. Mai. Getreide-Devisen. (H. v. Morstein.)**

Wozon:	Ums. To.	11.5.	1.5.	Gerstagr. (600-700)	11.5.	10.5.
inl. hochb. u. weiß.	153.155	154.156	154.156	fl. (625-680 Gr.)	90	90
inl. hellbunt . . .	151	152	152	Hafer inl. . . .	114	115
Transit hochb. u. w.	118	119	119	Erbsen inl. . . .	110	110
Transit hellb. . .	114	116	116	Transf. . . .	93	90
Terminz. fr. Berl.				Rüben inl. . . .	165	165
Mai-Juni . . .	150.00	151.00	151.00	Spiritus (loco vr.		
Transit Mai-Juni	115.00	116.50	116.50	10000 Liter o/a.		
Regul.-Br. z. fr. B.	151	153	153	mit 50 Mt. Steuer	54.50	54.50
Roggen: inländ.	124.00	124	124	mit 30 Mt. Steuer	54.50	54.50
russ. voln. z. Term.	88.00	88.00	88.00	Zeubenz: Weizen (vr. 745 Gr.		
Term.-Mai-Juni	124.00	125.00	125.00	Dual.-Gem.): niedriger.		
Transit Mai-Juni	88.00	89.00	89.00	Roggen (vr. 714 Gr. Dual.		
Regul.-Br. z. fr. B.	124	124	124	Gew.): unverändert.		

**Danzig, 11. Mai. Marktbericht von Paul Ruckel.** Butter per 1/2 Kgr. 0.90—1.00 Mt., Eier Mandel 0.50—0.60 Mt. Zwiebeln 5 Liter 0.80 Mt., Weiztobl Mdl. —, Roth- kohl Mandel —, Wirsingtobl Mandel —, Wismontobl Mandel —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlstrahl Mandel 1.50, Kartoffeln per Ctr. 2.50—3.50 Mt., Weiden Escheffel 2.50—3.00 Mt., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1.00—1.75 Mt., Hühner junge Paar 2.00—2.50 Mt., Puten Stück — Mt., Tauben Paar 1.00—1.20 Mt., Ferkel per Stück 7.00—15.00 Mt., Schweine lebend per Ctr. 28—30, Kälber per Ctr. 23—25 Mt.

**Königsberg, 11. Mai. Spiritus-Devisen.** (Portatins u. Grothe, Getreide, Spiritus- und Kolle-kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mt. 55.75 Geld, unfonting. Mt. 36.00 Geld.

**Berlin, 11. Mai. (Tel. Dep.) Getreide, Spiritus- u. Fondsbörse.**

	11.5.	10.5.		11.5.	10.5.
Weizen loco	140-161	142-162	40% Reichs-Anl.	106.80	106.90
Mai . . . . .	149.75	151.50	3 1/2 % " "	105.00	105.00
September . .	149.75	151.00	3 % " "	98.20	98.20
Roggen loco	128-135	127-135	40% Br. Conf.-A.	106.25	106.20
Mai . . . . .	130.75	132.00	3 1/2 % " "	105.00	105.00
September . .	133.50	134.50	3 % " "	98.70	98.75
Hafer loco . .	124-148	125-148	3 1/2 % Br. Pfdb.	102.30	102.30
Mai . . . . .	127.25	128.25	3 1/2 % Distr.	101.90	102.00
September . .	123.25	123.50	3 1/2 % Rom.	102.00	101.90
Spiritus: . . .			3 1/2 % Boi.	101.90	102.00
loco (70er) . .	36.30	36.20	Dist. Com.-A.	219.40	220.90
Mai . . . . .	40.30	40.00	Laurabütte . .	134.60	133.00
August . . . .	41.10	40.80	Stallen. Rente	88.30	88.50
September . .	41.40	41.10	Privat - Dist.	1 1/2 %	1 1/2 %
Fondsz:			Russische Noten	220.20	219.95
Roggen fester, Hafer matt, Spiritus fester.			Land. d. Fondz.	fest	fest

**Berliner Centralviehhof vom 11. Mai.** Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3668 Rinder, 6338 Schweine, 1300 Kälber und 12402 Schafe. — Sn Rindern matten Geischt, es bleibt etwas Ueberhand. Ia 57—60, Ila 52—60, Ila 44—48, IVa 37—42 Markt für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich langsam. Wir notiren für Ia 44—45, Ila 42—43, Ila 40—41, IVa — Mt. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich schleppend. Ia brachte 54—58, Ila 46—53, Ila 38—45 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schafschammet zeigte schleppende Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 45—50, Ila 42—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

**Stettin, 10. Mai. Getreidemarkt.** Weizen loco höher, neuer 154—158, per Mai-Juni 156.50, per September-Oktober 154.50. — Roggen höher, loco 133—134, per Mai-Juni 135.00, per September-Oktober 134.50. — Weizen. Hafer loco 123—127. Spiritusbericht. Loco fester, ohne Tara 70er 35.50.

**Magdeburg, 10. Mai. Zuckerbericht.** Kornzucker exel von 92 % —, neue 10.75—10.95, Kornzucker exel. 88% Rendement 10.00—10.35, neue 10.25—10.40, Nachprodukte exel. 75% Rendement 7.30—8.00. Markt.



10



## Vom Reichstage.

89. Sitzung am 10. Mai.

Das Haus fährt in der Verathung des § 111 des Umsturzgesetzes fort.

Abg. Gröber (Zentrum, Landrichter aus Heilbronn.) Die Reden der Minister bedeuten einen wahren Triumph für die Sozialdemokratie. Durch die behagliche Breite dieser gegen die Sozialdemokraten gerichteten Reden ist dem Herrn Bebel zu seiner Rede geradezu der Boden geebnet worden. Die Sozialdemokraten haben da geradezu ein Schweineglück gehabt. (Stürmische Heiterkeit.) Inzwischen ist für mich das Wichtigste die Art gewesen, wie Minister von Köller glaubte, die deutsche Volksvertretung behandeln zu dürfen. Er steht in uns eine bloße Gesehgebungs-maschine, einen Automaten. Wenn man bei dem auf der einen Stelle etwas hineinwirft, so kommt an der anderen etwas heraus, ein Gesetz. (Stürmische Heiterkeit.) Ich lege Protest ein gegen diese Art, den Reichstag zu behandeln. (Beifall.) Meine Herren, wir sind nicht nur dazu da, um Steuern zu bewilligen, sondern auch um die Handhabung der Gesetze zu überwachen. Und der Reichskanzler ist uns hierfür verantwortlich. Die Regierung braucht die Volksvertretung, um sich das Vertrauen des Volkes zu erhalten. Durch uns macht das Volk seine Wünsche geltend. Es scheint, daß den Herrn Justizminister die Vorbeeren nicht schlafen lassen, die Herr Auer gesammelt hat. Erschalte sich bemüht, uns Verleumdungen zu geben. Seine Rede an uns ging dahin: Springt über den Stof, lieber heute als morgen! (Stürmische Beifall.) Nein, Herr Minister, wir springen nicht! (Lebhafter Beifall links.) Wir gehen unsere eigenen Wege! (Lebh. Beifall.) Wenn ich die Reden des Justizministers und Auer vergleiche, dann muß ich sagen: Auer war — schlauer! (Stürmische Heiterkeit und Beifall.) Ich wundere mich doch, wie ein Jurist, wie der Herr Minister, so die Fragen durcheinander werfen konnte: was ist Gottes Gebot? was ist erlaubt? was ist strafbar? Alle unerlaubten Handlungen oder deren Anpreisung kann man nicht strafbar machen, das würde zu rigoros sein. Bei Beurtheilung der Frage, wie weit die Strafbarmachung gehen soll, müssen wir alle Erfahrungen berücksichtigen und da namentlich auch unsere Erfahrungen bei dem Kulturkampf! Dieser hat die Augen des katholischen Volkes geschärft.

Bei § 113 und § 114 handelt es sich überhaupt nicht um Ausdehnungen von Waffen, sondern von Einzelnen und ich be- greife daher nicht, wie man mit dem Hinweis auf solche Ausdehnungen überhaupt die Vorlage hat begründen können. Soweit ein praktischer Bedürfnis vorliegt, wird demselben durch unseren Antrag vollständig genügt. Wir lehnen jedenfalls, wenn die Regierung mit dem, was wir bieten, nicht zufrieden ist, die Verantwortung für das Scheitern der Vorlage ab. (Lebhafter Beifall.)

Preussischer Justizminister Schöndt: Der Herr Vorredner hat angedeutet, als ob meine gestrigen Worte einen Gegensatz in der preussischen Staatsregierung konstatiren wollten. Er hätte besser gethan, dem Reichskanzler zu überlassen, mich zu desavouiren. So lange das nicht geschieht, muß ich dem Vorredner nicht nur die Vereidigung, sondern auch die Befähigung absprechen, (großer Lärm im Zentrum), derartiges auszusprechen. Mir hat nichts ferner gelegen, als dem Zentrum Verleumdungen zu ertheilen oder um seine Liebe zu werben. Das Erstere nicht, weil ich es für aussichtslos halte, das Zweite nicht, weil es meinen Empfindungen widerspricht. (Lärm im Zentrum.) Ich wollte lediglich Klarheit schaffen und darum möglichst rasch eine Entscheidung darüber haben, was vom Reichstage erlangt werden kann. Und da nun einmal diese Entscheidung beim Zentrum liegt, so habe ich mich an dieses gewendet. Herr Bebel wird das wieder nicht diplomatisch halten, aber die Diplomatie ist nicht mein Beruf. Ich habe nur noch etwas zu erklären: Die Verhandlungen haben einen Gang genommen, daß, wenn die Kommissionsbeschlüsse Zustimmung finden, die Regierung die Waffen, welche sie für notwendig erklärt hat, nicht erhält, und ihr dagegen andere Waffen in die Hand gedrückt werden sollen, welche sie nicht verlangt hat und von denen sie keinen Gebrauch machen kann. (Beifall.)

Abg. Dr. Eigl (b. t. Fr.): Mit diesem Gesetz werden Sie nichts ausrichten. So lange es Sozialdemokraten giebt, die, wie es in Bayern geschieht, noch Sonntags in die Kirche gehen, sehe ich in dem Bestehen der Partei keine so große Gefahr für die Gesellschaft. Wir dürfen nach dem Umsturzgesetz weder Andreas Hofer noch die Helden der Schlacht von Sedan feiern. Einer Regierung, die so schnell ist wie die preussische, dürfen wir keine neuen Waffen in die Hand geben. Die Vorlage wird doch nicht angenommen werden. Wozu streiten wir uns da noch lange herum? (Heiterkeit.) Der Militärparagraf kann noch viel weniger angenommen werden als § 111, denn dann stabilisiren wir den Militarismus, und man kann aus ganz Deutschland ein Zucht- haus machen. Der Kriegsminister sagte mit Recht, er überlasse die Säuberung der Straßen der Polizei und der Feuerweh. Es wird nie so schlimm werden im Lande, daß man nicht mit der Feuerpistole auskommen wird (Heiterkeit). Hätte man in Fuchs mül anstatt zum Gewehr zur Feuerpistole gegriffen, dann wäre es besser und die Sozialdemokraten hätten tausende Stimmen weniger bekommen.

So wie Herr v. Köller würde in Bayern ein Minister nie zur Volksvertretung zu reden wagen. Ein Student kann sagen: Ein Wurf ist es, was macht sich der daraus! (Heiterkeit.) Ein Polizeibeamter ältester Ordnung würde dem Arrestanten gegenüber diesen Standpunkt einnehmen: Mir ist es egal, ob du willst oder nicht, ich nehme dich mit. Ein Minister in Bayern würde so nicht reden. Ich bin auch überzeugt, daß der Minister von Köller nicht im Namen der Regierung gesprochen hat, an deren Spitze ein so guter Diplomat, ein Mann von feinem Schiffe, wie es der Reichskanzler ist, steht. Der Reichstag kann sich solche Verleumdungen nicht gefallen lassen. (Präsident Frhr. v. Bülow erklärt, daß, wenn in den Aeußerungen des Ministers eine Verleumdung des Reichstags gelegen hätte, er dagegen eingeschritten wäre.) Mögen andere sich nicht beleidigt fühlen, ich bin es. (Große Heiterkeit.) Von Bismarck konnten wir eine solche Aeußerung, wie die gestrige, hinnehmen, von Herrn v. Köller nicht. (Heiterkeit.) Redner verläßt die Tribüne auf der am Bundesrathstische gelegenen Treppe, in deren Nähe Herr v. Köller sitzt. Beim Vorbeigehen des Dr. Eigl klatscht Minister v. Köller in die Hände. (Große Heiterkeit.)

Damit schließt die Erörterung über den prinzipiellen Theil des § 111 (Aufforderung zu Verbrechen und Anreizung zu gewissen Vergehen durch Anpreisung und Rechtfertigung) und das Haus geht nunmehr zur Verathung des speziellen Theils des § 111 über, welcher die einzelnen Vergehen enthält, deren Anpreisung bestraft werden soll.

Ueber die Paragraphen des Strafgesetzbuchs 115, 124, 125, 240, 242, 305, 307 und 331 (Aufstand durch öffentliche Zusammen-rottung unter Begehung von Gewaltthatigkeiten; Nötigung durch Gewalt oder durch Drohung mit Verbrechen und Verbrechen; Diebstahl; Zerstörung von Häusern, Dämmen, Wasserbauten, Bahn- und Telegraphenanlagen u. dgl.) findet keine Debatte statt. Alsdann wird über den Antrag v. Levetzow (b. t. Fr. u. Gen.) debattirt, die §§ 113 und 114 (Widerstand gegen die Staats- gewalt; Nötigung eines Beamten zur Vornahme oder Unter-lassung einer Amtshandlung) wieder einzufügen, dagegen die §§ 166 und 167 (Vergehen gegen die Religion) zu streichen.

Ein Antrag Gröber will bekanntlich den § 113 nur ein- fügen, so weit er den thätlichen Widerstand gegen Beamte betrifft.

Es sprechen die Abgg. Dr. Enneccerus (nl.) gegen den Antrag Gröber und für Antrag v. Levetzow; v. Wolszlegler (Pol.) für den Zentrumsantrag und den Antrag Barth; Salisch (konf.) für Antrag Levetzow; Spahn (Str.) für Antrag Gröber; Barth (fr. Bg.) für seinen Antrag.

Abg. Spahn (Str.) bezeichnet einige Darlegungen Barth's über die Kommissionsberatungen, namentlich bezüglich des Duells als der Wahrheit nicht entsprechend. Das Zentrum habe seine Stellung zu dem Duell nicht geändert.

Abg. Bebel (Soz. Dem.): Das Zentrum hat sich wiederholt anheischig gemacht, die Duellfrage nach seinem religiösen Stand- punkt zu regeln; es scheint jetzt allerdings, als ob Sie diesem Grundsatze untreu werden. Wenn Sie das Duell als einen gesellschaftlichen Zwang bezeichnen, so sollten Sie froh sein, hier ein Mittel gefunden zu haben, das Sie diesem Zwange enthebt. Merkwürdig ist, daß in den letzten Monaten, so lange die Vorlage eingebracht ist, die Duell in auffälliger Weise sich gemehrt haben, namentlich auch unter Mitgliedern dieses Hauses, unter denen sogar Herr von Stumm rückfällig ist.

Ein Offizier, der ein Duell nicht annimmt, wird gezwungen, seinen Abschied zu nehmen. In den sechziger Jahren mußten die drei Grafen Schmiesing aus der Armee ausscheiden, weil sie als Katholiken das Duell verwarfen. Vor einigen Jahren schloß ein Offizier im Duell einen andern nieder, dessen Frau er ver- fährt hatte, worauf er mit der Frau ins Ausland ging und sich mit ihr vermählte. Der schlimmste derartige Fall ist ja der von K o r e, und er hat deswegen besondere Entrüstung erregt, weil das Duell bekanntermaßen am Charfreitag stattgefunden hat. Abg. v. Kardorff (Langweilg.) Herr v. Kardorff langweilt sich gewohnheitsmäßig, wenn ich spreche. Warum geht er nicht zur Thür hinaus? (Heiterkeit.)

Nach § 129 des Strafgesetzbuchs wird die Theilnahme an einer Verbindung, zu deren Zwecken es gehört, Maßregeln der Verwaltung oder die Vollziehung von Gesetzen durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften, bestraft. Nun giebt es eine Verbindung von Leuten, die in ihren Statuten die Mit- glieder verpflichten, sich in Duell, also in eine vom Gesetz mit Strafe bedrohte Handlung einzulassen. (Große Unruhe bei der Reichspartei. Auf: Ist kein Duell!) Diese Verbindung ist der Köfener S. C., dem Staatsanwälte und Richter, ja Minister angehört.

Die Anreizung zum Ehebruch wird in dem Kommissionsbeschlusse als strafbar erkannt, während der Ehebruch selbst unter be- stimmten Umständen straffrei bleibt. Diese Bestimmung ist eine der sonderbarsten des Gesetzes. Bei der Dehnbarkeit der Begriffe Anreizung u. s. w. und der verschiedenen sittlichen Urtheilungs- weise der Richter werden die merkwürdigsten Erscheinungen zu Tage treten. Nehmen es die Staatsanwälte ernst, dann sind die Theater vernichtet, deren lascive Aufführungen gerade die höheren Kreise der Gesellschaft mit Vorliebe besuchen. (Rufe rechts: Juden!) Niemand hat mehr Urache, die Anreizung zum Ehebruch zu bestrafen, als die katholische Kirche, die eine sehr strenge Auffassung von der Ehe hat. Anders ist es mit der konservativen Partei, die gar keine Ahnung hat, in wie starkem Widerspruch sie damit zum Gründer der evan- gelischen Kirche steht. Die Reformatoren haben dem Landgraf von Hessen die Eingehung einer Doppelhehe gestattet. Ein hoher Ber- liner Geistlicher hat auch dem König Friedrich Wilh. II. als geheime Frau eine zweite Gemahlin angetraut. Wenn Sie (nach rechts) als Hauptaufgabe betrachten, Religion, Sitte und Ordnung zu schützen, dann sorgen sie vor allen Dingen dafür, daß Religion, Sitte und Ordnung nicht fortgesetzt durch diejenigen Kreise unserer Gesellschaft verhöhnt und beleidigt werden, die in erster Linie zu ihren Wächtern berufen sind. Vor einem Jahre ist ein deutscher Fürst gestorben, der in Thüringen eine sehr schöne Residenz hatte. Wenn Sie diese Residenz besuchen, so kann Ihnen jedes Kind 10 bis 12 sehr hübsch gelegene Willen zeigen, die alle von ehemaligen Maitressen des Fürsten bewohnt sind. (Unruhe rechts; Auf: Mißbilligen wir!) Halten Sie es für notwendig, daß durch die Vorlage nach dieser Richtung ein gewisser Schutz gegeben wird, so thun Sie es. Das Uebel wird aber nicht aus- gerottet, sondern es frißt weiter und weiter, bis der letzte Tag der heutigen Gesellschaft gekommen ist. (Beifall bei den Sozial- demokraten.)

Preussischer Kriegsminister Bronsart v. Schellendorff erklärt, in der Armee herrsche der Grundsatz, Ehrenhandel auf fried- lichem Wege zu schlichten; sei das nicht möglich, dann liege ein tra- gischer Konflikt vor, zu deren Lösung der Abgeordnete wohl auch kein Mittel finden würde. Die Armee vertrete die Anschauung, daß der Offizier die Pflicht habe, sich für den Kaiser und das Vater- land tödten zu lassen. Man werde aber wohl dem Offizier, wenn er seine eigene Ehre zu verteidigen gezwungen sei, mildernde Umstände zubilligen.

Die Abgg. Gröber und Spahn (Str.) sprechen sich gegen die Studentenbuelle aus. Abg. v. Kardorff (Reichsp.) dagegen will die Studentenbuelle nicht so ernst aufgefaßt wissen. Hierauf schließt die Diskussion.

Es folgt die Abstimmung.

Der Antrag Barth, betr. die Fassung des § 111 (Absicht zur Anreizung bei der Anpreisung) wird gegen die Stimmen der gesammten Linken, eines kleinen Theils der Nationalliberalen, der Polen und der Antisemiten abgelehnt, ebenso der Antrag Levetzow, betr. die Fassung des § 111 (Anpreisung in einer Weise, die zur Anreizung geeignet ist) gegen die Stimmen der Deutsch-Konservativen und eines Theils der Nationalliberalen und des Abg. Krupp (Reichsp.).

Der Antrag Levetzow auf Einfügung der §§ 113 und 114 des Strafgesetzbuchs in § 111 der Vorlage wird gegen die Stimmen der Deutsch-Konservativen, der Reichspartei und des größeren Theils der Nationalliberalen abgelehnt.

Der Antrag Gröber, nur die Anreizung zum thätlichen Angriff auf Beamte in § 111 aufzunehmen, wird gegen die Stimmen des Zentrums, der Polen und einiger weniger Konser- vativen abgelehnt.

Die Einfügung der §§ 166, 167 (Schutz der Religion) in § 111 wird gegen die Stimmen des Zentrums und nur weniger Konservativen, darunter von Maslow, Graf Moon, Jakobstötter abgelehnt.

Die Frage, ob die Bestrafung der Anreizung zum Ehebruch aufrecht erhalten werden soll, wird gegen die Stimmen des Zentrums und weniger Konservativen, darunter außer den Vorher- genannten Abg. Schall, verneint.

Der Antrag Barth auf Einfügung der Duellparagrafen wird gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, Südb. Volks- partei, der Sozialdemokraten, einiger Antisemiten und des Kon- servativen Abg. Hübben abgelehnt.

§ 111 in der Kommissionsfassung wird gegen die Stimmen des Zentrums und des konservativen Abg. v. Maslow abgelehnt, desgleichen die Fassung der Regierungsvorlage, die in einen § 111 (öffentliche Aufforderung zum Verbrechen) und in einen § 111a (Anpreisung von Verbrechen) zerfiel, gegen die Stimmen der beiden konservativen Parteien.

Da mit ist § 111 in jeder Gestalt beseitigt.

Darauf verlag das Haus die weitere Verathung auf

Sonntags.

## Aus der Provinz.

Brandenburg, den 11. Mai.

Der Bundesauschuß des Westpreussischen Pro- vinzial-Schützenbundes hat in einem Rundschreiben die Gilden und Vereine unter Mittheilung der Beschlüsse der letzten Vorstandssitzung aufgefordert, für einen möglichst vollzähligen Besuch zu wirken und das Gelingen des Pro- vinzial-Schützenfestes durch Stiften von Ehrenpreisen unter- stützen zu wollen. Das Schreiben schließt mit folgendem Appell:

Kameraden! Stargard rüftet sich zum Empfange der Festgäste und sieht ihrem Kommen freudig entgegen; denn ein solches Beisammensein bedeutet immer eine Verbrüderung deutscher Männer und ist eine nationale und patri- otische Kundgebung.

Gerade in unseren Tagen thut es noth, die deutsche Eintracht stets aufs Neue zu bezeugen, sowie jenes Gefühl deutscher Kraft und Thätigkeit zu beleben, das in den Schützenvereinigungen zum Ausdruck kommt.

Der Verbandstag des Posener Bezirksvereins des Deutschen Fleischerverbandes, zu welchem aus Westpreußen die Kreise Thorn und Flatow gehören, findet am 21. und 22. Mai in Thorn statt. Mit dem Ver- bandstage wird die Feier des 10jährigen Bestehens des Ver- bandes verbunden sein. Auf der Tagesordnung steht u. a. ein Antrag des Posener Bezirksvereins, betreffend die Gründung einer eigenen Veruogsgenossenschaft des deutschen Fleischerstandes in Verwaltung des deutschen Fleischerverbandes, ferner eine Petition an den Reichstag, dahingehend, daß der Fälschung des Publikums betreffs des sogen. Berliner Bratenfchmalzes gesetz- lich entgegengetreten werde.

Am 22. Mai veranstaltet der Wirscher Land- wirthschaftliche Kreisverein eine Prämierung von Rind- vieh sowie Mutterstuten und Stutfohlen. Zugelassen werden nur solche Züchter, deren Grundstücke nicht über 50 Hektar groß sind oder die bei einem größeren Areal zu nicht mehr als 600 Mk. Grundsteuer-Reinertrag veranlagt sind.

Im Verein mit dem Verbands städtischer Beamten der Provinz Brandenburg haben sich f. 3. 111 städtische Beamte aus Danzig an das Abgeordnetenhaus mit der Bitte gewandt, auf dem Wege der Gesetzgebung dafür zu sorgen, daß 1) die Kommunalbeamten in Preußen mit den Staats beamten in Gehalt und durch Gewährung von Wohnungsgeldzuschuß gleich gestellt werden, 2) daß für die Wittwen und Waisen städtischer Beamten Fürsorge getroffen wird, 3) daß bei der Pensionierung der in städtischen Dienst getretenen Militär- anwärter die Militärdienstzeit angerechnet wird, 4) daß die in den gewerblichen und Eisenbahnbetrieben der Kommunen thätigen Beamten sowie die in etatsmäßigen Stellen befindlichen Hilfsarbeiter endgültig angestellt werden sollen, und schließlich daß den Kommunalbeamten diejenige Dienstzeit, die sie im Dienste des Staates oder anderer Kommunen nach ihrem 21. Lebensjahre zugebracht haben, bei der Pensionierung ange- rechnet werde. Unabhängig von dieser Petition hatte noch der Pommerische Städtetag das Abgeordnetenhaus gebeten, die Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kommunalbeamten nach den nämlichen Grundsätzen zu regeln, wie dies bereits für die Hinterbliebenen der Staatsbeamten geschieht. In dieser Petition wird ausgeführt, daß die städtischen Beamten die Hälfte ihrer Zeit dem Staate widmen und deshalb auch eine angemessene Fürsorge für ihre Hinterbliebenen beanspruchen können. Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses für das Gemeinbe- weissen hat Anfangs Mai über diese Petition verhandelt und an- erkannt, daß sämtliche in den Petitionen gestellten Forde- rungen vom Standpunkte der Billigkeit gerech- fertigt sein; doch erhebe die allgemeine Forderung, eine Gleich- stellung der städtischen mit den staatlichen Beamten, unausführ- bar, da die finanziellen Kräfte der Gemein den geschoit werden müßten und die Steuerkraft der Bürger nicht übermäßig in Anspruch genommen werden dürfte. Auch in der Forderung der Anrechnung der Militärdienstzeit könne für leistungsfähige Gemein den eine schwere Härte liegen. Die Kommission hat deshalb beschlossen, beim Abgeordnetenhaus zu beantragen, die Petitionen nur, soweit sie die gesetzliche Regelung der Fürsorge für die Hinterbliebenen der besoldeten Gemeindebeamten nach den für die Fürsorge der Hinterbliebenen von Staatsbeamten geltenden Vorschriften verlangen, der Regierung zur Ver- sichtigung und die übrigen Forderungen der Petitionen der Regierung als Material zu überweisen.

In einem Spezialfall hat der Minister der Unterri chts- u. Angelegenheiten entschieden, daß die Erlaubnis zur Uebernahme der Leitung einer Privatschule, welche in ihrem Lehrplane über die Ziele der öffentlichen Volksschule hinausgeht, allgemein nur solchen Personen zu ertheilen ist, welche neben der Erfüllung der sonstigen Voraussetzungen auch den Nachweis der bestandenen Rektoratsprüfung erbracht haben.

Sted brieflich verfolgt wird der Zahlmelster Otto Schröder vom 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 44. Der glückliche, der dringend verdächtig ist, Dienstgelder unter- schlagen zu haben, hat sich am 22. April aus seiner Garnison Soldau entfernt und ist seitdem verschwunden. Schröder ist am 3. April 1856 zu Otterndorf in Hannover geboren, kräftig und dunkelblond und hat dunklen Schnurrbart und kurz gehaltenen melirten Vollbart. Er spricht die händverische Mundart, trägt den Kopf nach vorne gebeugt und hatte, als er zuletzt gesehen wurde, die Zahlmelster-Uniform und Paletot an.

Im Laufe dieser Woche haben Anschlag an das Fern- sprechne in Graubenz erhalten, die Herrn Wästermeister J. Kalies (Nr. 64), Thomaßewski und Schwarz (Nr. 84), Getreidehändler A. Hoffnung (Nr. 86) und die königliche Fortifikation (Nr. 77).

Die alleinige Lehrerkelle zu Wittschinken ist dem zweiten Lehrer Schröder aus Ponschau übertragen worden.

Der Referendar Saege aus Danzig ist zum Gerichts- assessor ernannt.

Der Postassistent Stremlo ist von Tiegenshof nach Berent und der Postassistent Thies von Berent nach Tiegenshof berufen.

Herr Adolf Schäfer in Neustettin hat auf eine An- Ausleborrichtung für Ziegelbrennpresen und Herr Albert Bernicke in Barth l. P. auf einen Ausleborisch ein Reichs- patent angemeldet.

Kulmsee, 10. Mai. In Wangerin wurde gestern ein Risten- grab mit einer Menge leider schon zerbrochener Urnen und mit Wessentknochen gefunden.

Aus dem Kreise Culm, 10. Mai. Gestern Nacht um 3 Uhr brannte der Viehstall des Gutbesizers Dommer zu Borowno vollständig nieder. Leider sind in den Flammen neun Pferde, 30 Stück Rindvieh und sämtliches Geflügel um- gekommen. Es war einigen Ruten gelungen, das Vieh im Stalle los zu machen und hinauszujagen. Vor dem Stalle befand sich aber ein Strohhau, welcher ebenfalls in Brand gerathen war. Als nun das Vieh aus dem Stalle hinauskam und vor sich Feuer sah, ging es wieder in den Stall zurück und verbrannte.



Der Lehrer Dittbrenner zu Kalb hat unweit des Lorenz-berges auf dem Acker des Amtsvorstehers Bizer ein neues vorgeschichtetes Grabfeld entdeckt und gestern dort ein Skelett bloßgelegt, an welchem sich zwei große eiserne Ringe von 20 Zentimeter Durchmesser, sowie zwei kleine Urnen von der Größe eines Hühnerkies mit vielen Ornamenten vorfinden. Diese Gegenstände werden dem Provinzial-Museum zu Danzig eingeliefert werden.

**Neumarkt Bpr., 10. Mai.** Die im vergangenen Jahre von Herrn Dr. Rette gegründete Wasserheilanstalt ist am 16. April wieder eröffnet worden. Augenblicklich beherbergt sie 27 Patienten, täglich aber wächst die Zahl der Hilfesuchenden. Die Kur wird nach dem Kneipp'schen System ausgeführt. Die hier anwesenden Leidenden haben zum größten Theile verschiedene Baderorte, wiederholt ohne Erfolg benutzt und hoffen bestimmt, hier die ersehnte Gesundheit zu erlangen, denn von den 105 Patienten, die im vergangenen Jahre diese Anstalt besucht haben, sind die meisten mit dem Resultat der Kur zufrieden.

**Niesenburg, 9. Mai.** Aus Mitgliedern der hiesigen katholischen Gemeinde hat sich dieser Tage ein Verein unter dem Namen „Thurm- und Bau-Verein“ gebildet. Der Verein verfolgt den Zweck, durch Aufbringung freiwilliger Gaben dem katholischen Gottesdienste einen Glanzpunkt aufzubauen. Einige tausend Mark sind bereits vorhanden.

**Marientwerder, 10. Mai.** Aus Anlaß seines fünfundsiebenzigjährigen Amtsjubiläums hat die Stadtverordnetenversammlung das Gehalt des Herrn Bürgermeisters Wirth von 4500 auf 5000 Mk. erhöht. — Zur Deckung der städtischen Gemeindebedürfnisse werden für das Rechnungsjahr 1895/96 197 Proz. der Realsteuern und 244 Prozent der Staatseinkommensteuer zur Erhebung gelangen.

**Schwes, 9. Mai.** Vor einigen Tagen hat sich die Tischlermeisterin Adam in Grunow vergiftet. Schwermuth infolge plötzlichen Verlustes des einzigen Kindes soll die Ursache der traurigen That gewesen sein.

**Leichenhof, 10. Mai.** In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde für den in den Magistrat gewählten Kaufmann Heinrich Stobbe der Rektor der Realschule Herr Rump gewählt.

**Perent, 10. Mai.** Gestern Abend brach in dem Dorfe Rottenberg auf dem Gehöfte des Ortschulzen Feuer aus, welches sich bei dem ziemlich starken Winde und der großen Hitze mit rasender Schnelligkeit weiter, auf die in Windwerk und unter Strohdach erbauten Nachbargebäude verbreitete und im Ganzen vier Bauerngehöfte mit acht Gebäuden einschloß. Die hiesige freiwillige Feuerwehr war mit einer Spritze zur Brandstelle geeilt, kam jedoch nicht mehr zum Eingreifen, weil die vom Feuer ergriffenen Gebäude schon in Asche lagen und ein weiteres Umsichgreifen des Feuers nicht zu befürchten war. Die Gebäude waren nur mäßig, das Inventar und die Wirtschaftsgüter aber gar nicht verschont.

**Elbing, 10. Mai.** Die nächste Schwurgerichtsperiode bei dem hiesigen Landgericht beginnt am 24. Juni. Sie wird wahrscheinlich wieder zwei Wochen dauern, da u. a. auch die Sachen wider den Stadtkämmerer Andre aus Deutsch Eylau, sowie wider den Sparsassenkontrollleur Pantel von hier, und wahrscheinlich auch wider den Stadtkassenrentanten Ruhn aus Liegnitz zur Verhandlung kommen werden.

**Marientwerder, 10. Mai.** Am letzten Sonnabend wurde der Arbeiter Josef Marquardt aus Elbing, der vom Amtsgericht Pr. Holland wegen Körperverletzung festsitzend verfolgt worden war, in Sichtfeld festgenommen und in das dortige Amtsgefängnis gebracht. Als sich am nächsten Tage der Amtsdienerr in die Zelle begab, um dem Verhafteten sein Abendbrot zu reichen, fand er das Gewächhaus leer; im Laufe des Tages hatte M., wahrscheinlich mit fremder Hilfe sich einen Durchgang im Dache verschafft und war von dort aus entflohen. Bisher ist er noch nicht wieder ergriffen worden.

**Meidenburg, 9. Mai.** Der Finanzminister hat unserer Stadt die Rückerstattung der ihr i. J. gewährten Grundsteuer-Ermäßigung im Betrage von 7000 Mk. erlassen, da der Magistrat den Nachweis geführt hat, daß das Entschädigungskapital zu gemeinnützigen Einrichtungen verwendet worden ist.

**Vöhen, 10. Mai.** Dem Kolonialwarenhändler P. von hier wurden seit geraumer Zeit größere Geldbeträge aus seinem in der Gaststube stehenden Sekretär entwendet, ohne daß es Herrn P. möglich war, dem Diebe auf die Spur zu kommen. Endlich wurde ein auf großem Fuße lebender Uhrmachergehilfe St. vor einigen Tagen von dem Lehrling des Herrn P. Abends dabei ertappt, als er gerade mittels eines Nachschlüssels den Sekretär erschloß. Nachdem St. anfänglich geleugnet hatte, brachte er doch schließlich nicht allein einen am Abend entwendeten Hundertmarkschein zum Vorschein, sondern er bequeme sich auch zu dem Geständnis, daß er der Kasse im Laufe längerer Zeit 4 bis 5 Mal seinen Besuch abgestattet habe, wobei er die Summe, welche er jedesmal entwendet hat, nicht ganz genau angeben könne, da er immer eine Hand voll Goldgeld genommen habe. Der gestohlene Herr P. giebt nach oberflächlicher Schätzung die ihm fehlende Summe von 900 Mark an.

**Liebstadt, 9. Mai.** Vor Jahresfrist verließen zwei gut situierte Familien aus dem nahen Dorfe Lomp nach dem Verkauf ihrer freigebliebenen kleinen Anwesen ihre Heimath, um in Brasilien das gelobte Land zu finden, das ihnen von gewissenlosen Auswanderer-Agenten in den leuchtendsten Farben geschildert worden war. Von allen Mitteln entblößt, in traurigster Körper- und Gemüthsverfassung und vollständig verarmt sind diese Auswanderer nun vor einigen Tagen wieder in ihre alte Heimath zurückgekehrt. Nach den Schilderungen, welche die Getauften über ihre Erlebnisse machten, müssen sie Schreckliches ausgestanden haben. Die ihnen versprochene und zum Theil bezahlte Farm haben sie nie gesehen, weil sie wohl eben nicht vorhanden war. Nach ihrer Landung in dem Hafen Porto Alegre wurden sie unter den größten Mühsalen von den Agenten in die sumptigsten und ungeeignetsten Distrikte im Innern des Landes geführt und wie Regentropfen zur Urbarmachung des Regierungslandes gezwungen. Viele ihrer Leidensgefährten raffte das mörderische Klima und das gelbe Fieber dahin. Nach entsetzlichen Entbehrungen aller Art gelang es unseren Landsleuten endlich, sich wieder bis zur Küste durchzuschlagen und mit Hilfe des deutschen Konsuls von den Angehörigen in der Heimath die Mittel zur Rückreise nach Deutschland zu beschaffen.

**Peitoberg, 9. Mai.** Vorgestern fiel der sechsjährige Knabe des Herrn R. von hier in den Aalefluß und wäre ertrunken, wenn nicht der Fiediger D. ihn mit eigener Lebensgefahr, indem er ihm eine nicht unbeträchtliche Strecke nachschwamm, gerettet hätte. — Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Vartensteiner Chaussee. Der Glöckner der hiesigen katholischen Kirche F. kam auf dem Fahrrad gefahren und gerieth beim Vorbeifahren eines schwer beladenen Frachtwagens ins Schwanken, stürzte vom Rade und kam mit dem rechten Arm unter das eine Rad des Wagens; dieses quetschte ihm den Arm so schwer, daß nach der Ansicht der Ärzte eine Amputation des Armes nöthig sein wird.

**Reich Braunsberg, 10. Mai.** Der Besitzer L. aus dem Dorfe Klausitten, welcher am Montag den Jahrmärkte in Landsberg besuchte, ließ dort seinen Wagen auf offener Straße stehen, ohne die Pferde abzufrängen. Durch ein durchgehendes Fußwerk kamen die Pferde, welche die Thiere durch die Straßen der Stadt, zertrümmerten einige Jahrmärktebuden und überführten drei Personen. Ein Kind wurde auf der Stelle getödtet und ein anderes am Hals glücklich zugerichtet, eine Frau wurde zu Boden geschleudert und erlitt einen Beinbruch.

**Bromberg, 10. Mai.** In diesem Jahre blüht das hiesige königliche Schullehrerseminar auf ein 75jähriges Bestehen zurück. Die ehemaligen Schüler der Anstalt beabsichtigen, aus diesem Anlaß sich zu einer Feyer zu vereinigen. **Hymarschewo, 9. Mai.** Die hiesige Kirchengemeinde hat vom Gustav Adolf-Verein in Frankfurt a. M. 100 Mk. und vom Gustav Adolf-Verein in Dresden 200 Mk. zum Neubau der evangelischen Kirche erhalten.

**Treptow a. T., 9. Mai.** Das Gut Friedenthal ist im Wege der Zwangs-Versteigerung für 171000 Mark an Herrn Freytag in Lübeck verkauft worden. Der frühere Besitzer Bergfeld hatte 216000 Mark gegeben und eine Dalmühle und eine Wassermühle auf dem Gute gebaut.

**Stolz, 10. Mai.** Zwischen dem Magistrat und der Stadtverordneten-Versammlung besteht seit längerer Zeit ein Konflikt. Der Bürgermeister behauptete, daß von einer jeden Versammlung der Stadtverordneten dem Magistrat Kenntniß gegeben werden und dieser darin vertreten sein müsse, andernfalls eine solche Versammlung als eine öffentliche anzusehen sei und der polizeilichen Ueberwachung unterliege. Die Stadtverordneten waren entgegengehaltener Meinung, wollten in den Versammlungen unter sich sein und beschwerten sich beim Regierungspräsidenten, wie auch beim Ober-Präsidenten; beide Herren traten indeß, wie i. St. mitgetheilt, der Ansicht des Bürgermeisters bei. Nun wollen die Stadtverordneten diese Angelegenheit im Verwaltungsfreiverfahren zum Austrage bringen und haben den Magistrat beim Bezirksauschuß in Köslin verklagt. Dieser hat sich aber auch auf den Standpunkt des Bürgermeisters, des Regierungspräsidenten und des Oberpräsidenten gestellt und die Klage der Stadtverordneten-Versammlung abgewiesen. Die Stadtverordneten werden nunmehr wohl das Obergerichtsgericht anrufen.

## Verschiedenes.

Die Aktiengesellschaft für die Spielpacht in Monaco hat im vorigen Jahre am Spieltisch eine Gesamteinnahme von 19 Millionen Francs erzielt und giebt sich damit nicht zufrieden; im Vorjahre wurden nämlich 3 und 1892 5 Millionen mehr vereinnahmt. In Folge dessen kommt auf die Aktie eine Dividende von 40 Fr. gegen 65 im Vorjahre. Die Verminderung der Einnahme ist nicht etwa auf eine Zunahme des gesunden Menschenverstandes zurückzuführen, sondern auf allerlei äußere Ursachen, wie die Seltenheit des baaren Geldes bei den Italienern, die am zahlreichsten an dem Spiel theilzunehmen pflegen, und den Wettbewerb der Sommerkurorte, namentlich Ostende und Dinant in Belgien und Aix les Bains in Frankreich. Die Gesellschaft von Monaco geht daher angeblich mit dem Gedanken um, ihre Spielfälle im Sommer zu schließen. Das wäre sehr menschenfreundlich; denn dann würde doch nur die Hälfte der Jahresrate zur Ausraubung leichtsinniger Menschen verwandt werden.

[Ein Opfer der Bureaucratie.] Kürzlich erhielt ein in Antwerpen ansässiger Deutscher Theodor May, Besitzer eines Schuhwerkfabrik, einen Ausweisungsbefehl, mit dem Bemerkten, es gehe dies auf Grund der deutschen Behörden. Der Mann konnte sich dies nicht erklären, da er mit den Behörden seiner Heimath nichts abzuwickeln hatte; seine Beschwerden aber halfen ihm nichts, in Zeit von acht Tagen mußte er aus dem Lande. Es blieb ihm nichts übrig, als seine Habe öffentlich zu verkaufen, um für sich, seine Frau und sein Kind einen Monat altes Kind wenigstens das Reisegeld zu erschwigen; der Erlös war unter diesen Umständen äußerst gering. Am 7. Mai sah der Mann mit den Seinigen bereits im Zuge zur Abfahrt, als sein Hausbesitzer herbeikam und ihm zurief: „Steigen Sie rasch aus! Ihre Unschuld ist erkannt, Sie dürfen hier bleiben.“ May folgte dieser Aufforderung. Was hatte diese plötzliche Wendung veranlaßt? Ein Schuhmann war in May's Wohnung erschienen und hatte die Mittheilung gebracht, daß ein Irrthum vorgelegen habe. May ist ein Opfer der Bureaucratie geworden, denn der Brief der hiesigen Behörden, worin diese der belgischen Justiz mittheilten, daß ein Irrthum geirren, daß also dem Geheuch um Ausweisung keine Folge zu geben sei, ist vom 23. März.

[1000 Mark Belohnung.] Die Festnahme des seit dem 18. März Abends, unter Mitnahme einer Werthsumme mit einem Inhalte von 13480 Mark, bestehend in 13 Rollen zu 1000 Mark in Doppelkronen und 480 Mark in Kronen, flüchtigen Postgehülfen Friedrich Wilhelm Karl Püttmann aus Lotho ist noch nicht gelungen. Zuletzt soll er gesehen worden sein am 20. März 4 Uhr Nachmittags, in der Nähe des Zentralbahnhofs auf dem breiten Wege in Bremen. Seitdem fehlt jede Spur von ihm. Die auf seine Ergreifung und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldes ausgesetzte Belohnung von 750 Mk. hat der Kaiserl. Oberpostdirektor in Minden (Westfalen) jetzt auf 1000 Mk. erhöht. Wir lassen das uns amtlich mitgetheilte Signalement (im Wesentlichen) folgen: Püttmann ist 20½ Jahre alt, 1,55 Meter groß, von kleiner, unterlehter Gestalt, hat schmales Gesicht von gesunder Farbe und trägt einen dünnen blonden Schnurrbart. Die Haare sind dunkelblond, die Augen dunkelbraun, Zähne gut. Als besondere Kennzeichen werden angegeben: Schiel etwas auf dem rechten Auge, hat eine leichte Scharte in der Mitte der Unterlippe, einen schönen Blick und schleppenden Gang.

[Schauspielerelend.] Ein großes Licht auf gewisse Theaterzustände wirft die folgende der deutschen Bühnengemeinschaft zugegangene Bekanntmachung: „Unter dem Titel 'Warnung' hatte Herr Theaterdirektor (?) Hoffmeister in Leipzig mich des Kontraktbruchs angeklagt. Derselbe geschah von meiner Seite unter folgenden Umständen: Erstens wollte mir der Herr Hoffmeister meine Gage in vier Marken auszahlen, und zweitens verlangte er, daß ich die Abende in seinem Restaurant (!) zubringe. Als ich jedoch letzteres von Anfang an nicht that, stellte er mich deshalb zur Rede und machte mir im größten Tone Vorwürfe deswegen. Aus diesen Gründen sah ich mich veranlaßt, ein solches Engagement sofort wieder zu verlassen. Den Vorwurfschluß erstattete ich natürlich zurück. Emilie Schönsfeld.“

Eine Umwälzung in der Cigarren-Industrie wird aus England angekündigt. Dort soll eine Maschine erfunden sein, welche Cigarren herstellt, die, was Aussehen und Güte anbelangt, viel besser und billiger sind als die mit der Hand hergestellten. Entgegen den bisher hierzu gebräuchlichen Maschinen, sagt das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Götting, stellt diese neue Maschine die Cigarre nicht nur vollkommen fertig her, sondern arbeitet sie auch derartig gleichmäßig, daß eine Cigarre dieselbe Luft hat als die andere und ein vorzüglicher regelmäßiger Brand erreicht wird, wie ihn nur wenige mit der Hand hergestellte Cigarren besitzen. Die Maschine ist nett, leicht und solide gebaut. Dünne Theile, die leicht verbogen oder zerbrochen werden könnten, sind vollkommen vermieden, jedoch die Maschine mit gewöhnlicher Sorgfalt lange Zeit im Gebrauch sein kann, ohne irgend welchen Reparaturen unterworfen werden zu müssen. Die Maschine kann mit der Hand, mit Dampf oder mit Elektricität betrieben werden. Die Formen, die der Cigarre Länge und Gestalt geben, können leicht ohne besondere Kenntnisse des Maschinisten ausgetauscht werden.

[Schreckliches Kind.] Sängerin: „Ihr Weib! entzückt mich — aber meinen süßesten Lohn empfing ich doch von diesem kleinen Kunstkunstler da, der mir zwei Bonbons heimlich in die Hand schob. Wo hattest Du denn die Bonbons her, mein Kind?“ — Der kleine Fritz: „Die kriege ich immer von Mama, wenn sie will, daß ich still sein soll!“

## Im Mai.

Wie grüht die alte Linde  
So frühlich im Maienschein!  
Die Zweige rauschen im Winde,  
Des Finken Schlag klingt drein.  
Da siße beim kühlen Raß ich  
Mit stillvergütem Sinn  
Und danke dem Himmel, daß ich  
Nicht Mitglied des Reichstags bin.

Dort sind in fleißigem Tagen  
Dreihundert Männer zu sehn:  
Es soll sehn an den Krügen  
Dem bösen Umsturz gehn  
An hundert Paragraphen  
Kuriren sie klug herum,  
Mit Geld- und Gefängnißstrafen  
Gehn sie verschwenderisch um.

Doch ob sie sich scharf befehlen  
Gründlichen Aufsehts,  
Sie alle wissen, sie reden  
Für nichts und wieder nichts.  
Die schöne Zeit verschwende  
Nicht länger, o hohes Haus!  
Du siehst, es kommt am Ende  
Doch nichts dabei heraus.

Es kann mit besseren Dingen  
Ein aufgekärter Mann  
Die Tage jetzt verbringen;  
Seht mich, ihr Herren, nur an!  
Hier unter der Linde geh' ich,  
Und schmerzlich von Zeit zu Zeit  
Mitfühlenden Herzens sprech' ich:  
O Reichstag, du thust mir Leid!

Kabberndall'sch.

## Danziger Producten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 11. Mai 1895.

In dieser verflochtenen Woche haben wir an unserem Markt nicht so starke Zufuhr per Bahn gehabt, wie es seit dem Herbst nicht der Fall gewesen ist, jedoch fast ausschließlich nur von Ausland. Es sind im Ganzen 487 Waggons und zwar 21 vom Ausland und 466 von Polen und Russland herangekommen. Zu Wasser sind circa 2200 Tonnen Getreide herangekommen. Weizen. Von den 227 Waggons Weizen, welche in dieser Woche von Ausland herankamen, ist der bei weitem größere Theil an unsere Exportmühlen auf alle Verhältnisse abgeliefert worden. Der übrige erhebende Theil der russischen Weizen fand nur sehr schwerfällig Unterkommen und mußten namentlich die geringeren Qualitäten bis Mt. 5 billiger verkauft werden. Von polnischen Weizen sind nur wenige Abladungen zum Abschluß gekommen. Auch diese mußten Mt. 1 bis Mt. 2 gegen die Vorwoche billiger abgegeben werden. Das Angebot vom Ausland ist höchst unbedeutend und nur zu Wasser aus der nächsten Nachbarschaft. Bedeutendste Preise gleichfalls Mt. 2 niedriger. Es sind circa 1600 Tonnen ungekostet. Roggen war gleichfalls sowohl per Bahn wie zu Wasser recht reichlich zugeführt. Die Tendenz war bei fehlender Exportfrage recht klar; erst nachdem die Exporteure Mt. 5 heruntergegangen waren, traten hauptsächlich Exporteure als Käufer auf und sind im Ganzen circa 1400 Tonnen zum Abschluß gekommen. Gerste hatte in inländischer Waare ganz unbedeutenden Verkehr bei unveränderten Preisen. Ruffische nur zu Futterzwecken gefragt, mußten etwas im Preise nachgeben. Gehandelt ist inländische große 650 Gr. Mt. 105, 686 Gr. Mt. 106, polnische zum Transit mit Geruch 621 und 627 Gr. Mt. 80, 618 Gr. Mt. 79, russische zum Transit 627 Gr. Mt. 75, 629 Gr. Mt. 76, 632 und 635 Gr. Mt. 77, 627, 632 und 644 Gr. Mt. 78, 692 Gr. Mt. 80, Futter Mt. 73 per To. Hafer bei kleinem Verkehr unverändert im Werthe. Inländischer Mt. 114 bis Mt. 116, hochfein Mt. 120 per To. bezahlt. Erbsen knapp und fest. Inländische Mittel Mt. 113, Vittoria Mt. 140, polnische zum Transit hoch Mt. 99, mittel Mt. 95, Futter schimmig nach Mt. 75 per To. gehandelt. Wicken blau. Inländische Mt. 86, Mt. 95, polnische zum Transit Mt. 67, Mt. 73, Mt. 75, Mt. 76 per To. bezahlt. Pferdebohnen inländische Mt. 108, polnische zum Transit Mt. 92 per To. gehandelt. Lupinen polnische zum Transit blaue Mt. 45, Mt. 46, schimmig Mt. 30, gelbe schimmig Mt. 45 per To. bezahlt. Mais ruffischer stark befeht Mt. 125 per To. gehandelt. Feinsaat ruffischer stark befeht Mt. 6½ per 50 Kgr. gehandelt. Kleesaaten hatten nur nach Detailgeschäft zu unbedeutenden Preisen. Gehandelt ist jedoch noch Seraballa Mt. 4, Spörgel Mt. 4, Mt. 6, Rothfleeabgang Mt. 7, verborener Wundflee Mt. 9 per 50 Kgr. Weizenflee blau. Grobe Mt. 3,30, Mittel Mt. 3,20, Mt. 3,22½, feine Mt. 3,25, Mt. 3,30, feine befeht Mt. 3,15 per 50 Kgr. bezahlt. Roggenflee Mt. 3,90 per 50 Kgr. gehandelt. Rüböl zum Verarbeiten ein weiteres Steigen der Preise um Mt. 0,50. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mt. 54,50, Mai Mt. 54,50, nicht kontingentirter loco Mt. 54,50, Mai Mt. 54,50 per 10000 Liter etc.

**Königsberg, 10. Mai. Getreide- und Saatenbericht.** von Rich. Heymann und Nebenjahm. (Inland. Mt. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 30 ausländische, 20 inländische Waggons. Weizen (pro 85 Pfund) behauptet, hochunter 775 gr. (131), blauschwarz 140 (5,95) Mt., besser 714 gr. (120) vom Boden 125 Gramm (120 Pf. hoch), besser 714 gr. (120) vom Boden 125 (5,00) Mt., 744 gr. (125) 126 (5,04) Mt., 738 gr. (124) bis 750 gr. (126) 126½ (5,06) Mt., — Hafer (pro 50 Pfund) feiner behauptet, 115 (2,35) Mt., 117 (2,40) Mt., 118 (2,45) Mt., 120 (3,00) Mt., 122 (3,05) Mt., — Lupinen, gelbe, etwas schimmig 70 (3,15) Mt.

**Bromberg, 10. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht.** Weizen 141-152 Mt., geringe Qualität 135-140 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 112-132 Mt., feinstes über Notiz. — Gerste 90-106 Mt., Brangete nominell bis 106-115 Mt. — Futtererbsen 110-120 Mt., Rotherbsen 121-130 Mt. — Hafer 105-115 Mt. — Spiritus 70er 35,00 Mt.

**Posen, 10. Mai. Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 54,00, do. loco ohne Faß (70er) 54,30. Still.

**Posen, 10. Mai 1895.** (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,00-16,20, Roggen 12,60-12,80, Gerste 9,80-12,30, Hafer 11,20-12,50.

**Berliner Productenmarkt vom 10. Mai.** Weizen loco 140-161 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 152-151,25 Mt. bez., Juni 151-150,50-150,75 Mt. bez., Juli 151-150,50-150,75 bez., September 151-150,75-151 Mt. bez., Roggen loco 128-135 Mt. nach Qualität gefordert, Mai 132-131,50-132 Mt. bez., Juni 132,75-132,25-132,50 Mt. bez., Juli 133,75-133-133,50 Mt. bez., September 133,75-134 bis 134,50 Mt. bez., Oktober 135,50-134,50-135 Mt. bez., Gerste loco per 1000 Kilo 110-165 Mt. nach Qualität gef., Hafer loco 124-148 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut oft- und westpreussischer 128-135 Mt., Erbsen, Kochwaare 131-165 Mt. per 1000 Kilo, Futterwa. 123-131 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez., Rüböl loco ohne Faß 44,4 Mt. bez.

**Butter.** Gebr. Lehmann & Co. Berlin, 10. Mai 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochenberichtschnitt sind (alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften la 96, Ha 92, Illa 92, abfallende 87 Mt. Landbutter: Kreutzliche und Lüttner 78-83, Kommerliche 78-83, Kiebrücker 78-83, Polnische 78-83 Mt.

Nachdem es mir gelungen ist, von den sich zu der Wirtschaftsinventurtheile bei mir gemeldeten 69 Bemerbern, 11 Herren unterzubringen, wozu die Expedition des Geielligen durch das freundliche Entgegenkommen der Aufnahme meiner diesbezüglichen Rundgebung, in den Spalten dieses Blattes nicht unwesentlich beigetragen hat, möchte ich gern aus der großen Zahl der Werber noch einem besonders energischen, zuverlässigen und erfahrenen unverheiratheten Wirtschaftsbearbeiter eine Stellung verschaffen. Deshalb empfehle ich meinen Berufsgenossen diesen Wirtschaftsbearbeiter aufs Wärmste und bemerke, daß er bereit ist, logisch einzutreten. Seine Gehaltsansprüche sind jährlich 500 Mt., und ich glaube, daß dies Verlangen in Anbetracht seiner Leistungen nicht zu hoch gestellt ist.

J. Dembert-Marien Hof per Neumarkt Westpr.



Freitag, den 17. Mai, Vorm.  
11 Uhr, sollen 20680 kg  
**ungeschlagene Kalksteine**  
auf dem Bahnhofs öffentlich meist-  
bietend gegen baare Zahlung verkauft  
werden.  
Güter-Abfertigungsstelle.

## Tollkemit. Schüsseln

offert  
[1294] **Otto Demant,**  
Marienwerderstraße 35.

## Colossaler Erfolg für Angler! Fisch-Witterung.

Das vollkommenste Lockmittel für alle  
Fische. Preis per Glas nebst Gebrauchs-  
anweisung Mk. 1,25 und 2,50. Zu haben  
in allen besseren Colonialwaren-  
Geschäften. Alschow a. d. oberen Seen Weidg.  
**Oskar Busse, Chemische Fabrik.**

5-6 Stück Kuhfälscher,  
4-5 St. tragende Kälber,  
1 sprungfähiger Bulle

famälich von einer importierten Olden-  
burger Stammburde, werden zu kaufen  
gesucht. Meld. verb. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 1375 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

**20 Ferkel**  
10 Wochen alt, verkauft  
[1363] **Blum, Altdorfer.**

Geschäfts- und Grund-  
stücks-Verkäufe und  
Pachtungen

Ein herrschaftl. Wohnhaus  
3 größere, 6 kleinere Zimmer, Hof,  
Garten und Zubehör. Preis 12000 Mk.  
Hob. Schöffel, Seitzstraße 12a.

**Hausgrundstück**  
m. H. Garten u. groß. Hofe, in welchem  
ein Colonial- u. Kohlengeschäft betr. wird,  
i. j. s. ver. Graubenz, Bischofsstr. 25.

## Ein Restrentengut

460 Morg. Acker und 100 Morg. zwei-  
schmittige, sehr gute Wiesen u. Torf,  
unmittelbar an einer Zuckerrübenfabrik,  
mit guten Gebäuden u. Inventar, ist bei  
Anzahlung von 35000 Mk. zu verkaufen.  
Das Gut liegt 20 Mi. von 2 Bahnhöfen  
entfernt und ist nach 9 Jahren Rest-  
rentenfrei. Selbstkäufer wollen ihre  
Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1125  
d. d. Exped. d. Gesell. einfinden.

## Wassermühle u. Schneidemühle

im großen Dorfe, 1/2 Meile von Stadt,  
a. Chaussee, 1/2 Meile von Hfl. Forst u.  
Bahnhof, sämtliche Gebäude neu,  
Mühle nach neuestem System, 2 Tur-  
binen-Kollgatter, 120 Morg. Acker, 20  
Morg. Wiesen, 80 Morg. Wald, mit  
Inventar, wegen Erblassensverteilung  
zu verkaufen. Preis 70000 Mk., An-  
zahlung 24000 Mk. Meld. verb. briefl.  
m. d. Aufsch. Nr. 1154 d. d. Exped.  
d. Gesell. erbeten.

## Ein Rittergut in Westpreußen

ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800  
Morgen Acker, 200 Wiesen, 600 Mk.  
Wald, Rest Güter, Brennerei 70000  
Centr. Kontingent, Wassermühle, wunder-  
schöner Wohnhof, mit Park und See am  
Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80  
Kuhst. Rindvieh, 100 Schweine preis-  
werth zu verkaufen. Seltene Hypothek.  
Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000  
Mk. Off. verb. unt. 1324 durch die  
Exped. d. Gesell. Graubenz erbeten.

## Gastwirthschaft

u. Materialw.-Handlung (nachweis-  
lich alte gute Brodtställe), a. Chaussee,  
in großem Kirchdorf m. 2 Schulen geleg.,  
Post- u. Eisenbahn-Station vor d. Thür,  
beabsichtige ich anderer Unternehmung  
halber billig zu verkaufen. Anst. ertheilen  
auch die Herren Lindner & Comp.  
Nr. 11 in Graubenz. A. Krüger,  
Gr. Schönbrunn, Gr. Graubenz.

## Restrentgüter.

1. Restgut, 450 Morg. Weizenboden,  
1/4 Wiesen, Anz. 12-15000 Mk.,  
volle Einsaat, Gebäude überreichl.,  
Bachmeierei a. dem Hofe, 45 St.  
Großvieh, voll. tod. Invent., Rest-  
kaufgeld 60 1/2 Jahre unfindbar,  
a. 3 1/2% und 1/2% Amortisation.
2. Eine Parzelle v. ca. 56 Morg.  
Weizenboden, davon 20 Morg. Winte-  
rung, 18 Morg. Sommerung,  
10 Morg. Wiesen. Einmalige An-  
zahlung von 700 Mk. Davon 100  
Mk. bei Abschluß der Puntktion,  
Rest event. später. Restkaufgeld  
wie unter 1. [9650]
3. Eine Parzelle von 45 Morgen  
Weizenboden, davon 20 Morgen  
Sommerung, 8 Morgen Wiesen.  
100 Mk. Anzahlung bei Abschluß der  
Puntktion. Restkaufgeld wie unt.  
1 und 2.

Eventl. wird auf besondere Vereini-  
gung etwas Inventar zu jeder Par-  
zelle abgegeben. Meldungen täglich in  
Wiesbaden bei Nassau, Ostpr., Bahnh.  
Rochman d. M.-M.-G.

## Grundstücksverkauf.

Die Besichtigung des Herrn Gzarsky  
in Myslowitz bei Briesen, circa 250  
Morgen guter Boden und besten Wohn-  
und Wirtschaftsgeländen, werde ich  
Dienstags, den 14. Mai,

Vormittags 10 Uhr,  
in der Behausung des Herrn Gzarsky,  
Myslowitz, im Ganzen oder in kleineren  
Parzellen verkaufen. [1003]

Die Zahlungsbedingungen werden  
den Käufern sehr günstig gestellt.  
Friedemann Meißel, Briesen Wpr.

Wer reich  
werden will, der kaufe mein Grund-  
stück in Steelen (Pr. Posen) bestehend  
aus 2 Wohnhäusern einem Gartenhaus  
mit Veranda, einem großen Obstgarten  
und 3 Parz. gutem Boden. Anzähl.  
8000 Mk. Dahnberg. Kreisstadt.  
Tollass, Gärtner.

## Gastwirthschaft

älteste und in der besten Dorfslage be-  
legen, nebst unmittelbar daran stößen-  
den 5 Morgen Land, welches als Bauplatz  
und zur Vergrößerung des Geschäfts  
besonders gut geeignet ist, in einem  
großen Kirchdorf des Kreises Pr. Star-  
gard von sofort und unter günstigen  
Bedingungen frankheitshalber zu ver-  
kaufen. Für strebende Kaufleute ist die  
günstigste Gelegenheit zum lohnenden  
Erwerbe. Näheres durch Wiedner  
in Bismarck, Post Gr. Schliedeb.  
Retourmarke erbeten. [1322]

## Mein Hotel

„Deutsches Haus“ Stuhm Westpr.,  
6 Fremdenzimmer, schöne Veranda,  
große Einfahrt u. Stallungen, will ich  
unter günstigen Bedingungen bei geringer  
Anzahlung verkaufen. [18939]  
Marcell Zeit.

## Ein Eisen- u. Kurzwaren- Haus- und Küchen-Geräthe- Geschäft

mit schönen Lagerräumen, am  
Marktplatz gelegen, ist der sofort  
od. später zu verkaufen. Der Laden  
sowie die Räume eignen sich auch  
für eine Kiepenerei, da eine solche  
mehrere Jahre mit bestem Erfolg  
betrieben wurde. Meld. werden  
briefl. m. d. Aufsch. Nr. 984 d.  
d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Geschäfts-Verkauf.

Ein älteres gut gehendes Geschäft  
der Colonial-, Eisenwaren- und Bau-  
materialien-Branchen in einer kleinen,  
lebhaften Stadt Westpreußen, mit einem  
jährlichen Umsatz von 250-280000 Mk.,  
ist incl. der gut erhaltenen Gebäude für  
den billigen aber festen Preis von 60000  
Mk. bei 30000 Mk. Anzahlung zu  
verkaufen.

Restkaufgeld viele Jahre unfindbar.  
Uebnahme des Warenlagers nach  
Vereinbarung.

Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse  
unter Darlegung näherer Verhältnisse  
brieflich mit Aufsch. Nr. 308 an die  
Expedition des Gesell. in Graubenz  
einzureichen.

## Bäckerei

ältestes Geschäft am Orte, anderer  
Unternehmung wegen zu verkaufen.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.  
1283 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Wegen Geschäftsübernahme bin ich  
in der Lage, meine unmittelbar am  
Bahnhof gelegene **Wohnmühle** zum  
Abdruck billig zu verkaufen. Nähere  
Auskunft ertheilt [1127]  
Splittendorfer, Poln. Cefsin,  
Kreis Tuchel.

Ich bin Willens meine **Gastwirth-  
schaft** unt. günstigen Bedingungen preis-  
werth zu verkaufen, auch befind. sich in  
meine. Hause noch eine **Bäckerei**. [1124]  
Otto Falkenthal, Triebitz.

Ein in einer Provinzialstadt Ost-  
preußens belegenes, in bestem Renomme  
stehendes [1332]

## Hotel

mit Nebengebäude und großem, prach-  
tvollem Garten, (Hotelgebäude neu), ist  
wegen Krankheit der Besitzerin bald-  
möglichst unter günstigen Bedingungen  
zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt  
Rechtsanwalt und Notar Künstler  
in Mohrungen in Ostpr.

## Gasthof

nur der einzige am Orte, an Chaussee  
u. zwei großen Gütern, massive Ge-  
bäude, Bergungsgarten, Regalbau,  
6 Zimmer. Preis 13000 Mk., Anzähl.  
5-6000 Mk. Meldung. verb. brieflich  
m. d. Aufsch. Nr. 1155 d. d. Exped. d.  
Gesell. erbeten.

## Restrentgut

von 300 Morgen nur Weizenboden, mit  
guten Wiesen, voller Einsaat, Weizen,  
Koggen und Sommerung, an Chaussee  
geleg., dazu gehöriger großer, neuer  
Scheune nebst massivem Stall, ist sehr  
preiswerth bei geringer Anzahlung zu  
verkaufen. [716]

**J. Moses,**  
Dom Friedeb. d. Brodt,  
Kr. Strasburg Wpr.

**Dampfabzehrerei.**  
Wannau bei Marienburg mit vollst.  
Inventar beabsichtige sofort verkaufen  
oder zu verpachten. [230]  
Paul Werner, Joppot.

Die Parzellierung meines [1253]  
**Mühlengutes Bachor**  
bei Strasburg wird fortgesetzt. Ver-  
kaufstermin in Bachor Dienstag  
des Wochs. Ich beabsichtige die  
Mühl- und Schneidemühle in vorzüglich  
guter Lage mit 3-400 Morg.  
gutem und mit Saaten bestelltem Acker,  
schönem Obst- und Gemüsegarten, sehr  
gutem Wohn- und Wirtschaftsgeländen  
sowie todtem und lebenden Inventar,  
außerdem Parzellen in jeder Größe  
ebenfalls gut bestellt, theils auch mit  
Gebäuden unter sehr günstigen Bedin-  
gungen zu verkaufen. Restkaufgeld  
werden nach Wunsch der Käufer von  
einer Bank übernommen, so daß sich  
das Kapital durch Rinszahlung amorti-  
sirt. B. Schindler, Strasburg.

Ein großes, vorzügl. gebautes Haus  
in Graubenz, gut verzinslich, soll ver-  
kauft oder gegen ein Gut vertauscht w.  
Off. u. 1309 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Beabsichtige mein seit etwa 80 Jahren  
bestehendes in einer kleinen Stadt Ost-  
preußens gelegenes

## Manufakturwaren- Geschäft

mit fast neuer guter Ladeneinrichtung  
nebst Haus günstig zu verkaufen. Um-  
satz ca. Mk. 60000. Gef. Off. verb. u.  
Nr. 1287 d. die Exp. d. Gesell. erbeten.

Umständehalber bin ich Willens mein  
**Bäckerei-Grundstück**

mit **Kleinhandel** zu verkaufen. Alles  
nähere zu erf. brieflich m. Aufsch.  
Nr. 2 postl. Kafel. Retour-Marke erb.  
Bin Willens, wegen Todesfall mein

## Grundstück

zu verkaufen, 12 1/2 Morg. Land, massiv.  
Wohnhaus, Stall u. Scheune, dicht a. d.  
Chaussee. Auguste Schmelzer Witw.,  
[1283] Wollarten.

Wegen Uebnahme einer  
Fabrik ist mein [1875]

## Kurz-, Weiss-, Wollwaren- und Putzgeschäft,

welches seit 18 Jahren existirt, das  
stets eines flotten Absatzgebietes  
sich erfreute, unter günstigen  
Bedingungen der sofort oder  
per 1. Oktober 1895 zu ver-  
kaufen.

Der Verkauf der Firma  
wird auf Wunsch gegen Ver-  
gütung mit abgegeben.

**Julius Gembicki,**  
Thorn,  
Breitenstraße 31.

## Eine Gastwirthschaft

in nächster Nähe Thorns, an sehr gut  
gelegener Straße, ist umständehalber  
zu verkaufen. Gef. Offerten sind an  
den Tischlermeister Herrn R. Brühl-  
towski, Moller, Bismarckstraße 2  
zu richten. [8699]

Mein bei Thorn gelegenes, gut ver-  
zinsliches [1720]

## Grundstück

nebst Hölzergelände, bin ich Willens, zu  
verkaufen eventl. gegen eine Gast-  
oder Landwirthschaft zu vertauschen. Briefl.  
oder mündl. Auskunft ertheilt ohne Ver-  
pflichtung Badermeister August Bunz,  
Thorn, Brückenstraße 24.

In einer Garnisonstadt  
Westpreußens ist ein zwei-  
stöckiges, neues [1314]

**Wohnhaus**  
mit Garten, groß. Hofraum u. Stall,  
nebst groß. Bauplatz, b. wenig. Anzähl.  
preisw. zu verk. Das. eign. sich seiner  
art. Lage weg. (Nähe Bahnhof u. Getreide-  
markt, halbt. d. Kleinb.) z. Anlage eines  
Gasthaus. m. Tanzsaal, oder Brenn-  
material-Pandl., würde a. für Vieh-  
bändler u. zum Betriebe der Landwirth-  
schaften sein.

Auskunft ertheilt Fr. Wichert,  
Graubenz, Zuckerdamm.

## Sehr schöne Grundstücke

von ca. 140-150 und 180 Morg., durch-  
weg best. Weizen- und Rübenboden, gute  
Gebäude und gutes Inventar, im Kreise  
Graubenz, sehr vortheilhaft mit 4-5000  
Thaler Anz. zu kaufen d. [1364]  
G. Andres, Graubenz.

In einer Kreisstadt Westpr. ist ein  
**Haus**

mit Hinter- und Garten, worin ein  
Herrn-Pensionat mit Erfolg betrieben,  
Todesfall halber sof. für den Preis von  
8000 Mk. bei 2000 Mk. Anz. zu ver-  
kaufen. Meld. verb. briefl. m. Aufsch.  
Nr. 986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Meine in Mogilno am Markt beleg.

## Bäckerei

nebst Wohnung, ist von sofort zu ver-  
pachten. Auskunft ertheilt [1316]  
Jacob Borchardt, Mogilno.

Ein schönes  
**Bäckerei-Grundstück**

mit neuem Fliesenboden u. groß. mass.  
Speicher, welches anher Bäckerei und  
Wohn. n. 4-500 Mk. Miete bringt, in  
sehr. Kreisstadt Westpr., ist für den  
billigen Preis v. 5500 Thlr. bei 3- bis  
5000 Mk. Anzahlung sof. zu verkaufen.  
Meld. verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr.  
863 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Parzellierungsanzeige.

Die Besichtigung des Herrn Gustav  
Behrens zu Wivortzen b. Göttersfeld,  
besteht aus ca. 190 Morgen best. Zuck-  
rübenboden, soll im Ganzen oder in  
kleineren Parzellen getheilt, unter den  
bestmöglichen günst. Bedingungen frei-  
verkauft werden. Zu diesem Zwecke ist  
ein Termin am Montag, den 13. Mai cr.,  
von 10 Uhr Vormittags ab, an Ort und  
Stelle anberaumt und werden Käufer  
hierzu eingeladen. [894]

## Grundstücksverkauf

Das Grundstück Mszyn, 2 Meilen  
von Bischofswerder, etwa 630 Morgen  
groß, darunter 300 Morgen Seewiese  
mit neuen Wirtschaftsgeländen und  
gutgehender Meierei soll behufs Aus-  
eindeckung jederzeit gestatet. Wegen  
der Verkaufsbedingungen wolle man  
sich an Frau F. Fahl in Warla  
bei Wollsdorf Ostpr. wenden.

## Eine schöne Wasser-, Mahl- und Schneidemühle

mit vier Gängen und neuesten Einrichtungen, tägliche Leistung 200 Centn., sehr  
günstig gelegen, mit überschüssiger Wasserkraft, gutem Gebäude und reichlichem  
Inventar, 66 Morgen gutem Acker, neue Schleuse, Preis 115000 Mk. mit 25-  
bis 30000 Mk. Anzahlung, sowie Güter in verschiedenen Größen, preiswerth  
weist nach und vermittelt [657]

**E. Prochnow, Agent, Bromberg,**  
Mittelstraße 24, I.

## Grundstücks-Verkauf in Graubenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei  
benutzten, in Graubenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der  
Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen Wohn-  
und Druckereigebäude zu verkaufen. [1918]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen  
Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden etc.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Be-  
dingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr A. Ventzki  
in Graubenz.

**Gustav Röhre's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen“**  
in Graubenz.

## Restrentgutsverkauf.

Mehrere Parzellen mit gutem Boden  
sind noch veräußlich. Die günstige Lage  
an der Chaussee, nahe Stadt, Bahn und  
Wald, ermöglicht es den Restrentguts-  
besitzern, sich das ganze Jahr hindurch  
lohnenden Nebenverdienst zu schaffen.  
Gründlich bei Reidenburg.

**Günstiger**  
**Gutsverkauf.**

Wegen anderer Unternehmungen soll  
ein vollständig komplettes Gut von  
207 ha sofort preiswerth verkauft wer-  
den. Vorzügliche Lage, 1/4 Stunden von  
Königsberg i. Pr., 5 Minuten vom Bahn-  
hof. Herrlicher Wohnhof mit altem Park.  
Anzahlung 20000 Thaler. Offerten sind  
O. 6423 befördert die Annoncen-Ex-  
pediton von Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Königsberg i. Pr. [705]

## Eine Schmiede

gute Brodtställe, ist von gleich oder 1. Juni  
d. 98. zu verpachten. Näheres bei  
S. Schim, Ballhof bei Jungfer  
(Kreis Elbing) [762]

Mein in e. groß. Garnisonst. Wpr.  
beleg., flott. Materialw.-Gesch. n.  
Restaur. u. gr. Tanzsaal, beabsichtige  
ich sofort zu verk. Jährlicher Umsatz  
50000 Mk. Kaufpreis 52000 Mk.,  
Anzahlung 10-15000 Mk. Meldungen  
verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 829  
d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

## Freiwillig. Verkauf.

Die Grundstücke [446]  
Rosenberg Nr. 310 n. Nr. 349  
bestehend aus circa 108 und circa 16  
Morgen, beabsichtigt Unterzeichneter im  
Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.  
Hierzu ist ein Termin auf

**Sonnabend, den 18. Mai cr.,**  
Vormittags 9 Uhr,  
im **Schützenhause zu Rosenberg**  
Wstpr. bei Herrn **Winger**  
anberaumt und lade Käufer mit dem Ver-  
merken ergebenst ein, daß die Verkaufs-  
bedingungen günstig gestellt, indem Kauf-  
gelddereste längere Zeit gestundet werden.  
Nähere Auskunft ertheilen auch die  
Herren Granath und Hennig, Rosen-  
berg Wstpr. [446]  
**Saul Sass, Guttstadt.**

Ein **Grundstück** bei Danzig 3 ha  
groß, vorzüglich zur Anlage einer  
**Gärtnerei**, sowie auch zum Bebauen  
passend, ganz oder theilw. zu verkaufen.  
Näh. Stadtgebiet 38. [885]

## Grundstück

im Kreise Graubenz, isolirt gelegen,  
86 ha groß, durchweg milder Weizen-  
boden, 1100 Markt Grundsteuer-Nein-  
ertrag, 42000 Markt Landchaft zu 4%,  
guten Gebäuden, sehr gutem Inventar  
und Saaten, in hoher Kultur, für den  
Preis von 80000 Markt bei ca. 25000  
Markt Anzahlung zu verkaufen. Gef.  
Offerten unter „Neell“ postlagernd Leßen  
Wstpr. erbeten.

**Mühenaut in Westpreußen**  
z. verk. Größe über 2000 Morg., sehr  
gutes Viehenvorhältnis, 38 Pferde, 195  
Kuhst. Rindvieh, hochgelegenes großes  
Wohnhaus, Grundsteuerreinertr. fast  
13000 Mk. Fester Preis 660000 Mk.  
Anzahl. 160-250000 Markt. Christlich.  
Bantgebl. für ländl. Grundbesitz von  
**Wilhelm Neubauer, Berlin,**  
Luisen-Platz 45. [1343]

In Dom. Sendzig, Post- u. Bahn-  
station Bischofswerder sind noch einzelne  
kleinere und größere [1782]

## Parzellen

als Restrentgüter veräußlich.  
Termine jeden Dienstag im Guts-  
hause.  
**Die Gutsverwaltung.**

**Oliva bei Danzig.**  
Zwei gut verzinsliche Villen n.  
zwei Parkellen, an der Köllner Str.,  
gegenüber dem Eingange zum Königs-  
lichen Garten resp. an der Georgen-  
straße gelegen, beabsichtige ich fortzugs-  
halber möglichst bald zu verkaufen.  
Kaufinteressenten erhalten ausführlichen  
Bericht von dem Besitzer J. Stein-  
gräber, Oliva bei Danzig. [473]

## Für Holzhändler.

Günstig gelegene  
**Mahl- u. Schneidemühle**

in Ostpreußen, nahe der Bahn, mit  
Wasser- und Dampftrieb nebst dazu  
gehörigen 130 Morgen Acker und Wiesen  
in guter Kultur, mit sämtlich fast neuen  
Wirtschaftsgebäuden, vollständig tod.  
und lebend. Inventar, Mahlmühle ent-  
haltend 4 Mahlgänge, Walzenstuhl, Plan-  
schichter n. neuestem System, gute Runden-  
und Geschäftsmüllerei, flotter Abgang,  
Schneidemühle gut eingerichtet, jährlich  
Produktion jezt ca. 5000 Cbmtr. Abholz,  
t. bed. erhöht w. von sechs Oberförst.  
umschloßen, günstige Anfuhr d. Holzes,  
gr. Wasserlager, ist Familienverhältn.  
halber sehr günstig von gleich zu ver-  
kaufen. Gef. Offerten werden brieflich  
mit Aufsch. Nr. 9314 durch die Exped.  
des Gesell. in Graubenz erbeten.

## Rittergut

1726 Morgen groß, wovon 900 Morgen  
Weizen- und Zuckerrübenboden (ca. 80  
Morgen sind mit Rüben bestellt), ca.  
200 Morgen Wiesen, der Rest guter  
Hoggenboden, an der russischen Grenze,  
16 Kilom. von der Bahn und 2 Kilom.  
von der Chaussee gelegen, mit kompl.  
Inventar, soll sofort mit 50000 Markt  
Anzahlung verkauft werden. Hypotheken  
selt mit Amortisation. Meld. werden  
briefl. unter Nr. 1331 an die Exped. des  
Gesell. erbeten.

## Rud. Queisner

**Bromberg**  
vermittelt An- und Verkauf  
von Gütern. [72361]

## Central-Halle

**Restaurant u. Familien-Salon**  
**Bromberg**

ist von sofort auf Vier-Tonnenpacht zu  
vergeben. Geeignete Bewerber, die ver-  
heirathet sind und die Frau gut fuchen  
kann, können sich melden. [1003]  
Caution 2000 Markt.

G. Brandt & Comp., Bromberg,  
Vier- und Weingroßhandlung.

## Ländlicher und städtischer

**Grundbesitz**  
wird durch uns, von 4% an, unter  
günstigen Bedingungen hypotbeta-  
risch beliehen. Auf Wunsch werden  
auch Vorzüge gewährt. [8528]  
**G. Jacoby & Sohn,**  
Königsberg i. Pr., Münzplatz 4.

Beabsichtige ein industrielles Unter-  
nehmen zu kaufen, pachten oder mich an  
dieselben auch thätig zu betheiligen.  
Disponibles Capital Markt 40000. Of-  
ferenten werden brieflich mit Aufsch. Nr.  
1285 durch die Expedition des Ge-  
sell. in Graubenz erbeten.

Ein kleines, gutgehendes [811]  
**Material- und Schant-Geschäft**  
mögl. im gr. Kirchdorf, wird v. gleich  
oder später zu pachten gesucht. Off. u.  
D. 100 bef. B. Bries, Buchhandlung,  
Wittenberg Wpr.

## Eine Bäckerei

wird von einem jungen, tüchtigen Bäcker  
vom 1. Oktober zu pachten gesucht.  
Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Off.  
unt. Nr. 1128 an die Exp. d. Ges. erb.

## Suche per sofort eine

## Ziegelei

zu pachten, welche außer auch **Ausfuhr**  
zu übernehmen ist. Off. mit genauen  
Angaben werden unter Nr. 2111 an die  
Exped. des Gesell. erbeten.

## Ein eingeführtes

## Mehlgeschäft

oder gute Lage zu solchem Geschäft w.  
von sofort zu pachten gesucht.  
Offert. sub J. B. an die Geschäfts-  
stelle der Neuen Wstpr. Mittheilungen  
in Marienwerder erbeten. [1266]



**Ordnung**  
betreffend die Erhebung eines Zuschlages  
zur Brauksteuer und einer Biersteuer in  
der Stadtgemeinde Graudenz.

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-  
verordnetenversammlung hierüber vom  
25. Oktober 1894 wird hierdurch in Ge-  
mäßheit der §§ 13, 18, 82 des Kommunal-  
abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für  
die Stadtgemeinde Graudenz die nach-  
stehende Steuerordnung erlassen.

#### I. Zuschlag zur Brauksteuer.

##### § 1.

Vom 1. Januar 1895 ab wird von  
dem im Gemeindebezirk Graudenz ge-  
brauten Biere ein Zuschlag von fünfzig  
vom Hundert zur Brauksteuer erhoben.

##### § 2.

**Zeit der Zahlung.**  
Der Zuschlag ist von den Braukerei-  
besitzern, gleich wie die Brauksteuer, bei  
der Anmeldung und Versteuerung der  
einzelnen Gebraute oder bei der Ein-  
zahlung der Fixationsraten an die Stadt-  
kasse zu entrichten. [1240]

##### § 3.

**Erstattungen.**  
Für die Erstattung des Zuschlages  
sind die wegen Erstattung der Brauk-  
steuer § 7 des Gesetzes vom 31. Mai  
1872 gegebenen Vorschriften maßgebend;  
sie erfolgt auf Grund einer Beschei-  
nigung des königlichen Hauptsteuer-  
amtes über die bewirkte Erstattung  
der Brauksteuer.

##### § 4.

**Ausfuhrvergütung.**  
Für das vom 1. Januar 1895 ab  
aus dem Gemeindebezirk Graudenz  
ausgeführte Bier wird der gezahlte  
Zuschlag vergütet. Der Anspruch auf  
die Vergütung wird nur zuverläßigen  
und in steuerlicher Beziehung unbe-  
scholtenen Braukern und nur dann zu-  
gestanden, wenn dieselben nur selbst-  
gebrautes Bier ausführen und wenn sie  
Bücher führen, aus denen die zur Bier-  
bereitung verwendeten Stoffe und deren  
Menge, sowie der Umfang der Bier-  
bereitung und der Ausfuhr sich er-  
giebt. Die Bücher müssen auf Erfordern  
den von dem Magistrat mit der Auf-  
sicht beauftragten Beamten jederzeit  
zur Einsicht vorgelegt werden.

Die Zahlung der Vergütung erfolgt  
monatlich auf Anweisung des Magistrats  
durch die Stadtkasse.

#### II. Steuer von eingeführtem Bier.

##### § 5.

**Steuerfuß.**  
Vom 1. Januar 1895 wird von dem  
in dem Gemeindebezirk Graudenz ein-  
geführten, auswärtig gebrauten Bier  
eine Steuer von fünfundsiebzig Pfennig  
für das Hektoliter erhoben.

##### § 6.

**Bestimmungen.**  
Von der Steuer befreit ist:  
a) Bier, welches in Mengen von nicht  
mehr als zwei Hektolitern eingeführt wird,  
b) Bier, welches durch den Gemeinde-  
bezirk nur durchgeführt wird. Durch-  
geführtes Bier ist auch solches, welches,  
auf der Eisenbahn eingeführt, ohne in  
die Stadt eingebracht zu werden, auf  
dem Bahnhofe lagert und demnachst  
in den Abgang weiter befördert  
wird, oder welches, auf der Achse ein-  
gegangen, in denselben Gebinden und  
mit denselben Frachtbüchsen weitergeht.

##### § 7.

**Art, Ort und Zeit der Einfuhr.**  
Alles zur Einfuhr bestimmte Bier  
muß in Fässern, deren gedachter Inhalt  
auf denselben in Zahlen deutlich ein-  
gebrannt ist, oder in vollen, für jedes  
Hektoliter gleichartigen Flaschen ein-  
gehen.

Die Einfuhr ist außer auf den Eisen-  
bahnen nur an den von der städtischen  
Verwaltung bestimmten Stellen, für  
die Sommermonate nur in der Zeit  
von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends,  
und für die Wintermonate nur in der  
Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr  
Abends zulässig.

##### § 8.

**Überwachung der Einfuhr.**  
Wer von auswärts oder von den  
Bahnhöfen auf Wagen, Karren oder in  
sonstiger Weise Bier in den Gemeinde-  
bezirk ein- oder durch den Gemeinde-  
bezirk durchführt, ist verpflichtet, eine  
die Namen der Absender und Empfänger  
und den Inhalt jeder einzelnen Sen-  
dung enthaltende Nachweisung in  
doppelter Ausfertigung bei sich zu  
führen und beide Ausfertigungen an  
den von dem Magistrat bestimmten  
Stellen vorzulegen. Eine Ausfertigung  
wird dem Frachtführer sofort ab-  
gegeben und zurückgegeben. Jeder Frachtführer  
ist verpflichtet, den Aufsichts-  
beamten auf Erfordern die Nachweisung  
vorzuzeigen.

##### § 9.

**Zahlung der Steuer.**  
Von auswärts eingeführtes Bier muß  
von dem Empfänger spätestens am Tage  
nach dem Empfang während der üblichen  
Dienststunden auf der Stadtkasse ver-  
steuert werden. Steuern, welche hier-  
nach an Sonn- und Festtagen entrichtet  
werden müßten, sind am Vormittage des  
nächsten Werktages zu zahlen.  
Wer Bier empfängt, welches von  
auswärts eingeführt ist, hat der Kasse  
eine mit seiner Unterschrift versehene  
Anzeige in doppelter Ausfertigung vor-  
zulegen, aus welcher der Absender, der  
Inhalt der Gebinde, der Lagerort, Tag  
und Stunde des Empfangs und der Betrag  
der Biersteuer ersichtlich sein  
müssen. Eine Ausfertigung wird dem  
Steuerpflichtigen mit Empfangsbescheinigung  
zurückgegeben, dieselbe ist in  
einem Sammelbuche aufzubewahren und  
den Aufsichtsbeamten auf Erfordern  
vorzuzeigen.

##### § 10.

**Lagerbuch.**  
Wer sich mit dem Kauf von Bier  
zum Weiterverkauf oder Ausfuhr be-  
faßt, hat über das vom 1. Januar 95  
ab unmittelbar von auswärts bezogene  
Bier ein Lagerbuch zu führen. Das-  
selbe ist den §§ 9 für die Anzeige  
gegebenen Vorschriften entsprechend ein-  
zuführen und jederzeit nebst dem Sam-  
melbuche der Anzeige zur Einsicht der  
Aufsichtsbeamten bereit zu halten.

**Durchführungen.**  
Den Aufsichtsbeamten ist von den  
jenigen, welche Bier von auswärts be-  
zogen haben, behufs Vornahme von  
Durchführungen, der Zutritt zu den  
Räumen, in denen das Bier gelagert  
wird, zu gestatten.

#### III. Zulässige Vereinbarungen.

Der Magistrat ist nach Anhörung  
der Stadtverordneten-Beordneten be-  
fugt, mit einzelnen Steuerpflichtigen  
zum Zwecke der Erleichterung des Ver-  
kehrs, ferner der Zahlung und Begütung  
der Steuer besondere Vereinbarungen zu  
treffen. Die Vereinbarungen bedürfen  
der Genehmigung.

#### IV. Strafen.

**§ 13.**  
Zu widerhandlungen gegen die Vor-  
schriften dieser Ordnung werden mit  
einer Strafe von 3 bis zu 30 Mark  
belegt. [1240]

**Graudenz, den 4. Septbr. 1894**  
(L. S.)  
**Der Magistrat.** (gez.) Pohlmann.

Vorstehende Steuerordnung betreffend  
die Erhebung eines Zuschlages zur Brauk-  
steuer und einer Biersteuer in der  
Stadtgemeinde Graudenz wird auf  
Grund der §§ 13, 18, 82 des Kommunal-  
abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 für  
die Zeit vom 1. April 1895 bis 31. März  
1896 genehmigt.

**Marienwerder,**  
den 11. Dezember 1894.  
(L. S.)  
**Der Bezirks-Auskuss zu Marien-**  
**werder.**  
In Vertretung: (gez.) Kühne.

Zu der vorstehenden Genehmigung  
hat der Herr Oberpräsident seine Zu-  
stimmung mittels Erlasses vom 29. April  
1895 Nr. 3690 O. P. erteilt.

**Marienwerder,**  
den 4. Mai 1895.  
(L. S.)  
**Der Regierungs-Präsident.**  
In Vertretung: (gez.) v. Voss.

#### Ordnung

betreffend die Erhebung von Luftbarkeits-  
steuern im Bezirk der Stadt Graudenz.

Auf Grund des Beschlusses der Stadt-  
verordnetenversammlung hierüber vom  
4. September 1894 wird hierdurch in Ge-  
mäßheit der §§ 15, 18, 82 des Kommunal-  
abgabengesetzes vom 14. Juli 1893  
nachstehende Ordnung betreffend die Er-  
hebung von Luftbarkeitssteuern im Be-  
zirk der Stadt Graudenz erlassen.

**§ 1.** Für die im Bezirk der Stadt  
Graudenz stattfindenden öffentlichen  
Luftbarkeiten sind an die hiesige Stadt-  
kasse nachstehende Steuern zu entrichten,  
und zwar:

1. Für die Veranstaltung einer Tanz-  
belustigung:  
a. wenn dieselbe längstens bis 10 Uhr  
Nachts dauert 1 Mk.,  
b. wenn dieselbe längstens bis 12 Uhr  
Nachts dauert 2 Mk.,  
c. wenn dieselbe über 12 Uhr Nachts  
dauert 4 Mk.,  
d. wenn dieselbe von Masken besucht  
wird 10 Mk.

**§ 2.** Für die Veranstaltung einer Kunst-  
reitervorstellung:  
a. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld  
von höchstens 3 Mark erhoben wird  
5 Mark,  
b. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld  
von mehr als 3 Mark erhoben wird  
10 Mark.

**§ 3.** Für die Veranstaltung eines  
Konzerts oder einer Theatervorstellung  
1,50 Mark.

**§ 4.** Für Gesangs oder deklamatorische  
Vortritte (sogen. Zingel-Zengel) für den  
Tag 1,50 Mark.

**§ 5.** Für Vorträge auf einem Klavier,  
einem mechanischen oder anderen Musik-  
instrumente in Gastwirtschaften, Schan-  
stuben, öffentlichen Vergnügungsorten,  
Buden oder Zelten:

- a. bis Mitternacht für den Tag 1,50 Mk.,  
b. über Mitternacht hinaus für den  
Tag 3 Mark.

**§ 6.** Für Vorstellungen von Gymna-  
stikern, Equilibristen, Ballet- und Seil-  
tänzern, Taschenspielern, Kunstfün-  
flem, Bauchrednern und dergl.:

- a. Wenn bei denselben ein Eintrittsgeld  
von höchstens 3 Mark erhoben wird,  
für den Tag 1,50 Mark,  
b. Wenn bei denselben ein Eintritts-  
geld von mehr als 3 Mark erhoben  
wird, für den Tag 3 Mark.

**§ 7.** Für das Halten eines Karussells:  
a. eines nur durch Menschenhand ge-  
drehten, für den Tag 1 Mark,  
b. eines anderweitig als zu a. an-  
gegebenen gedrehten, für den Tag 2 Mk.

**§ 8.** Für das Halten einer Wärfelbude,  
für den Tag 1,50 Mark.

**§ 9.** Für das Halten einer Schießbude  
für den Tag 1 Mark.

**§ 10.** Für öffentliche Belustigungen der  
vorher nicht gedachten Art, insbesondere  
für das Halten eines Marionetten-  
Theaters, für das Vorzeigen eines  
Panoramas, Wachsfigurenkabinetts,  
Museums, je nach dem zu erwartenden  
Gewinn des Unternehmers für den  
Tag 1 bis 5 Mark.

**§ 11.** In dem im § 1 Ziffer 1 und  
5 gedachten Fällen schließt die höhere  
Steuer die niedere in sich. In den § 1  
Ziffer 10 gedachten Fällen erfolgt die  
Festsetzung der Steuer von Fall zu  
Fall durch den Magistrat.

**§ 12.** Die Steuer ist vor Beginn der  
Luftbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung  
haften derjenige, der die Luftbarkeit  
veranstaltet, und, falls ein geschlossener  
Raum für die Veranstaltung einer Luft-  
barkeit hergegeben wird, der Besitzer  
dieselben, dieser mit dem Veranstalter  
auf das Ganze.

**§ 13.** Den öffentlichen Luftbarkeiten  
im Sinne dieser Ordnung werden die-  
jenigen gleichgestellt, welche von ge-  
schlossenen Vereinen oder Gesellschaften  
veranstaltet werden.

Als öffentliche Luftbarkeiten im  
Sinne dieser Ordnung gelten nicht die  
Volksunterhaltungsabende und die-  
jenigen Veranstaltungen, bei welchen  
ein höheres wissenschaftliches oder  
Kunstinteresse obwaltet.

Bei öffentlichen Luftbarkeiten, deren  
Reinertrag zu einem wohltätigen Zweck  
bestimmt ist, kann die Zahlung der  
Steuer von dem Magistrat erlassen  
werden. Für einen Erlaß von mehr  
als 20 Theateraufführungen kann der  
Magistrat die Steuer bis zu 1/2 ermäßigen.  
**§ 5.** Zuwiderhandlungen gegen die  
Bestimmungen dieser Ordnung unter-  
liegen einer Strafe von 3 bis 30 Mk.  
**§ 6.** Unberührt bleiben die im Be-  
zirk der Stadt Graudenz erlassenen,  
die Veranstaltung von öffentlichen Luft-  
barkeiten betreffenden polizeilichen Vor-  
schriften.

**§ 7.** Vorstehende Ordnung tritt mit  
dem Tage der Verkündung in Kraft.  
Mit demselben Tage treten die bis-  
herigen Bestimmungen über die Be-  
steuerung der öffentlichen Luftbarkeiten  
außer Geltung.

**Graudenz, den 23. August 1894.**  
**Der Magistrat.** (gez.) Pohlmann.

Vorstehende Ordnung, betreffend die  
Erhebung von Luftbarkeitssteuern im  
Bezirk der Stadt Graudenz wird auf  
Grund der §§ 15, 18 und 77 des Kom-  
munalabgabengesetzes vom 14. Juli 1893  
hiermit genehmigt.

**Marienwerder,**  
den 24. Oktober 1894.  
**Der Bezirks-Auskuss zu Marien-**  
**werder.**  
In Vertretung: (gez.) Kühne.

Zu der vorstehenden Genehmigung  
hat der Herr Oberpräsident seine Zu-  
stimmung mittels Erlasses vom 29. April  
1895 Nr. 3689 O. P. erteilt.

**Marienwerder,**  
den 4. Mai 1895.  
(L. S.)  
**Der Regierungs-Präsident.**  
In Vertretung: (gez.) von Voss.

#### Öffentliche Verpachtung.

Im Wege des Meistgebots soll am  
**Donnerstag, d. 30. d. M.,**  
vormittags 11 Uhr  
im Geschäftszimmer der Oberförsterei  
die hiesige Ziegelei zu Czerniska,  
bestehend in:

1. einem Wohnhause, 2. einem Brenn-  
ofen, 3. einem Trockenschuppen, 4. einem  
Holzhäuser, 5. einem Thonhändler,  
6. einem Zehmlager von 3,126 Hektar  
Größe, 7. einer Ziegeleiablage von  
0,617 Hektar und 8. der 0,047 Hektar  
große Hof- und Baustelle  
auf 18 mit dem 1. Oktober d. J. be-  
ginnende Jahre verpachtet werden.

Die weiteren Pachtbedingungen  
können hier eingesehen werden. [1338]  
**Gildon b. Muenzthal,**  
den 9. Mai 1895.  
**Der Königl. Oberförster.**

#### Warne

Jeden, meine streitenden, legitimations-  
losen Einwohner Radfahrer und  
Roller in Arbeit zu nehmen.  
Gr. Rubin, den 10. Mai 1895.  
[1305] **Heinrich Bartel**

#### Segelnacht „Elfe“

konstruiert von Saeflor, geeignet für  
Vinnen und See, ist billig zu verkaufen.  
Infanterie-Kasino St. Eylan.  
**Haff-Dachrohr**  
lang, mit Bücheln und groß gebunden,  
verkauft D. Dedner in Streckfuß  
441 bei Elbing.

#### Für Müller!

Eine neue, 5th. Sichtertrammel  
(Bauernmeister Otten), 1500 m lang,  
Seidengasse Nr. 13, 14, billig veräußert  
bei **R. Matern, Köpfel.**

#### Ein großer Bauplatz

steht billig zum Verkauf. Zu erfragen  
Marienwerderstraße 35. [594]

#### Auctionen.

**Bekanntmachung.**  
Am Montag, den 13. d. Mts.,  
nachmittags 4 Uhr, werde ich im  
Garten der Wodtke'schen Brauerei  
hierbei folgende dorthin gebrachte  
Sachen:

- |     |                        |           |
|-----|------------------------|-----------|
| 1   | Faß Rum,               | 100 Liter |
| 1   | " Cognac               | 100 "     |
| 1   | " Korn                 | 35 "      |
| 1   | " Liqueur              | 35 "      |
| 50  | Flaschen div. Liqueure |           |
| 50  | " Cognac               |           |
| 140 | " Cee, div.            |           |
| 200 | " Rothwein             |           |
| 120 | " Mostwein             |           |
| 40  | " Angarwein            |           |
| 1   | Erbsen Rothwein        |           |
| 124 | Flaschen Rheinwein     |           |

in öffentlicher Auktion zwangsweise  
versteigern.  
**Strasburg, den 10. Mai 1895.**  
**Hesse, Gerichtsvollzieher.**

#### Öffentliche Versteigerung.

**Mittwoch, den 15. Mai cr.**  
Vormittags 10 Uhr  
werden im Auftrage des Kontursver-  
walters vor dem Kaufmann Bressler  
sich die Speise- und hiesigen Kassen die  
zur J. Bressler'schen Kontursmasse ge-  
hörige

**Dampfbrennmaschine von Buxton**  
**Proctor & Co., Lincoln** mit voll-  
ständiger marifischer Reinigung  
nebst Transmissionsband und  
sonstigem Zubehör und ein  
großer 25' anstragender Stro-  
h-elevator  
meistbietend gegen Baarzahlung öffent-  
lich versteigert.

**Saalfeld, den 7. Mai 1895.**  
**Der Gerichtsvollzieher**  
**Mosdzien.**

**Aerztliche Anerkennung**  
**Johann Hoff's**  
**Malzpräparate.**

Diese Malz-Präparate sind nach streng wissenschaftlichen Grund-  
sätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da  
die Atmungs-Organen sehr leicht von katarthischen Leiden be-  
troffen werden und nicht nur der Kranke, sondern auch der gesunde  
Mensch die Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit  
Sorgsamkeit behandeln muß, so empfehlen die Aerzte dafür fast  
ausschließlich Johann Hoff's Malzpräparate.

**Prof. Dr. Schnitzler, Wien.**

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate haben allesamt eine  
erstaunliche Wirkung, und jeder sollte sich damit versehen, da sie  
bei regelwidrigem Blutlauf, bei Magenbeschwerden, Hämorrhoidal-  
beschwerden fast augenblicklich wirken. So ist das für kräftigende  
Malz-Extract, das für Lungenleiden so wohlthätige concen-  
trirte Malz-Extract, die kräftigende Malz-Chocolade u. die Brust-  
Malz-Bonbons bei Husten besonders zu empfehlen.

**Dr. Bartosch, Arzt in Waltersdorf.**

Nach zehnjährlichem Gebrauch der eisenhaltigen Malz-  
Chocolade bei einer stillenden Frau von schwächlicher Konstitution  
hat sich eine wohlthätige, nährnde Wirkung für sie und ihren  
Säugling erwiesen, ebenso zeigt sich das Malz-Chocoladenpulver  
bei zwei anderen Säuglingen als sehr nährnd.

**Dr. J. E. v. Gottschall, St. Gallen.**

Ihr Malz-Extract-Gesundheitsbier ist meiner Tochter, die  
Brustkrank ist und an Appetitlosigkeit litt, sehr gut bekommen;  
sie hat sich erholt, fühlt sich kräftiger u. der Appetit ist viel besser.

**Dr. Nebe, pract. Arzt, Schönlene a. d. Havel.**

Berlin NW. **Johann Hoff,** Kgl. Sachs., Griech. und  
Russ. Hoflieferant.  
Neue Wilhelmstr. 1.

Verkaufsstellen: in Graudenz bei **Fritz Kyser,** in Ja-  
blonowo bei Apothekenbesitzer von **Broen.** [6201]

Prospecte und Broschüren gratis und franco.

**Vorzügl. Dachrohr,**  
ar. Band, offerirt z. den billigst. Preisen  
**C. Jessulat, Zeyer,**  
Ar. Elbing. [1347]

Dom. Cielenta bei Strasburg Wer-  
verkauf ca. 1000 Centner [1249]

**Ziebeln und**  
**Daberische Saatkartoffeln.**

**Heirathsgesuche.**

**Ein junger Kaufmann**  
34 J. alt, kath., wünscht die Bekann-  
schaft ein. jung. Dame od. Witwe mit  
Vermögen behufs Verheirathung zu  
machen. Discretion Ehrensache. Gef.  
Off. mögl. mit Photographie u. u. Nr.  
1338 an die Exped. des Gesell. erbeten.

**Reiche und nur vornehme**  
**Heiraths-Anträge**  
nimmt höchst discreet entgegen  
**Julius Wohlmann, Breslau**  
Taschenstr. 20.

**Geldverkehr.**

**6000—7000 Mark**  
von sogleich, weitere 6000 Mk. vom  
1. August zu begeben. [1035]  
**J. F. Lindner, Danzig-Neugarten.**

**2000—2500 Mark**  
werden zur 2. Stelle auf eine Gastwirth-  
schaft mit Land, von Selbstgebern  
sogleich, welche sicher gestellt werden.  
Melb. werden brieflich unter Nr. 979  
an die Exped. des Gesell. erbeten.

**Sichere Capital-Anlage.**  
Eine ewige Rente von Mark 250,  
70 Pf. jährlich, garantirt und bezahlt  
von einer kleinen Stadt Westpreußens,  
ist angemessen zu verkaufen. [1022]  
Gef. Offerten unter **R. B. 100**  
an Rudolf Mosse, Elbing.

**Vermietungen**  
**Pensionsanzeigen.**

**Hochherrsch. Wohnung.**  
In meinem neu erbauten Hause, Grüner  
Weg 14/15, ist die mit allem Comfort  
der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage  
sogleich zu vermieten. Besichtigung  
zu jeder Zeit. [1878]  
**Oscar Weiskner, Maurermeister.**

Eine hübsche herrsch. Wohnung  
von 5 Zimmern ist zum 1. Oktbr., Graben-  
straße No. 6, parterre links, zu verm.  
[1291]

**Eine Wohnung**  
3 schöne Zimmer, Küche und Zubehör.  
Preis 300 Mark. [1291]  
**Rob. Scheffler, Festungsstr. 12.**

**Eine Wohnung**  
5 Zimmer, reichlich Zubehör, 1 Treppe,  
Preis 600 Mk. [1290]  
**Robert Scheffler, Festungsstr. 12.**

**Unterthornerstraße 18 u. 28**  
sind je 2 große Balkenwohnungen von  
6 Zimmern und Zubehör von sofort oder  
1. Oktober zu vermieten. [1392]  
**G. F. Biehoff.**

**Eine Wohnung**  
bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubeh.  
ist sofort zu vermieten und v. 1. Juli  
zu beziehen. [1360] **Salzstr. 4, I.**

**Eine Balken-Wohnung**  
vom 1. Oktober zu vermieten 7340  
Getreidemarkt 12.

**Wohnungen zu vermieten.** [1035]  
August Eschle, Oberbergstraße 36

Die aus 2 ev. 3 Zimmern bestehende  
Wohnung  
des Herrn Bahnarzt W. i. n. e. r., auch zum  
Comptoir sehr geeignet, habe ich vom  
1. Oktober zu vermieten. [7150Z]  
**2. Wollfohn, Alter Markt 2.**

In meinem neu erbauten Hause,  
Marienwerderstraße u. Kaiserstrassen-  
Ecke, vis-à-vis dem neuen Seminar, sind  
noch [1297]

**einige Wohnungen**  
zu 2, 3 und 7 Zimmern mit allem Zu-  
behör, sowie

**1 Laden mit Wohnung**  
zu jedem Geschäft geeignet, zum  
1. Oktober zu vermieten.  
**Reidel, Marienwerderstraße 22.**

In dem neu erbauten Hause, Rinder-  
straße Nr. 27, ist an der Festungs-  
strasseite [9668]

**ein Laden**  
nebst angrenzender Wohnung vom 1.  
Oktober cr. zu vermieten. In der  
Nähe von mehreren Kasernen und weil  
in den angegebenen Straßen ein Woll-,  
Weiß-, Kurzwaren-, Papier-, Militär-  
bedarfartikel- und Cigarren-Geschäft  
ganzlich fehlt, würde sich der Laden,  
namentlich zur Einrichtung eines solchen  
Geschäfts, empfehlen. Näheres durch  
Kaufmann Herrmann, Marien-  
werderstraße 43.

**Möblirtes Zimmer**  
zum 15. d. Mts. resp. 1. Juni zu ver-  
mieten Gartenstraße 26 II.

**Ein kleines Zimmer**  
möblirt auch unmöblirt zu vermieten  
Blumenstr. 2. [1379]

Möbl. 3. n. Kab. z. verm. Langestr. 13, I.  
Möbl. Zim. zu verm. Langestr. 7, II, r.  
Möbl. Zim. z. verm. Langestr. 12, I.  
M. Zim. z. verm. Oberthornerstr. 30, I.  
Logis zu haben Langestr. 3, I, I.

**Mittagstisch**  
außer dem Hause 1 Portion für Herren  
à 60 Pf., für Damen à 50 Pf. [1355]  
**Luis Schillke, Getreidemarkt 12.**

Stall für mehrere Pferde u. Heugel  
sogleich zu verm. Marienwerderstr. 36—37.

**Ostseebad Zoppot.**  
Preiswerthe Wohnungen u. Pen-  
sionen weit nach der Haus- und  
Grundbesitzer-Verein, Bismarckstr. 1.

**Ostseebad Zoppot.**  
Empfehle mein Pensionat, bis zur  
Saison zu sehr ermäßigten Preisen.  
**M. Hardt, Prebigerwitwe,**  
Wilhelmstr. 4.

**Seebad Heubude bei Danzig.**  
**Villa Victoria.**  
Möblirte Sommer-Wohnungen zu  
vermieten. [1228]

**Ostseebad Heubude.**  
„Villa Silvana“  
dicht am Walde gelegen, mit eigenem  
Kiefernpark, sind Sommerwohnungen  
jeder Größe möblirt zu vermieten.

**Damen** finden freundliche Aufnahme  
bei **Frau Kurdelina,**  
Hebeanne, Bromberg, Louisestr. 16

**Damen** finden freundliche Aufnahme  
b. A. Zyllinska, Hebeanne  
Bromberg, Louisestr. 21. [941]

**Damen** finden auf strengst Dis-  
cretion liebes Aufnahme  
b. Fr. Seb. Daus, Brom-  
berg, Wilhelmstr. 50.

**Damen** mög. sich vertrauensw. wend.  
a. Fr. Hebel, Mellicke, Berlin W.,  
Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6 A. d. Nat.



## „Es sah eine Linde in's tiefe Thal.“

D. Fortf.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb.]

Auf dem weichen, den ganzen Fußboden bedeckenden Smyrnateppich eines mit seinem künstlerischem Geschmack ausgestatteten Zimmers in einer vornehm stillen Straße einer süddeutschen Universitätsstadt wanderte ein schlanker jugendlicher Mann auf und nieder. Augenscheinlich war er im Banne tiefer Gedanken; denn sein geistvolles Gesicht mit den dunkelblonden, sich über der weißen Stirn bäumenden Haarwellen trug einen in sich gefehrten Ausdruck, und hin und wieder sprach er leise mit sich selbst, wie es wohl Leuten von reichem innerem Geistesleben und solchen, welche viel auf die eigene Gesellschaft angewiesen sind, eigen zu sein pflegt.

Nun sahen die mächtigen, stahlgrauen Augen auf, erst zerstreut, nichts erfassend, dann blieben sie auf dem großen, von zwei herrlichen etruskischen Vasen flankierten Pfeiler-Spiegel hängen. Er blieb stehen und nickte seinem Bilde, welches das Glas so klar zurückwarf, lächelnd zu.

„Ja, ja, alter Freund und Wandervogel“, sagte er halblaut, dabei mit einer angenehmen tiefen Stimme, „nun heißt es, die Schwingen fein säuberlich zusammenzufalten und den ehrbaren schwarzen Rock des deutschen Gelehrten darüber hängen. Höchstens für ein paar Ferienwochen können wir sie noch gebrauchen, für die übrige Zeit des Jahres aber heißt es fortan: An der Scholle kleben! Seßhaft, seßhaft, alter Freund!“

Wieder nickte er seinem Spiegelbilde, dieses Mal wie ermutigend zu.

„Immer konnten wir ja nicht unter dem blauen Himmel des Südens atmen, uns nicht immer an dem Reichtum seiner, von den Jahrhunderten überlieferten Schätze bezaubern; wir mußten verwerthen, was wir eingeheimst, und wo thut man das lieber und besser wie in der Heimath?“

Heimath! — Er legte die Hände auf den Rücken und nahm die vorhin unterbrochene Wanderung wieder auf. — Wunderbarer Klang! Sirenenstimme, der sich kein Ohr verschließen läßt! Wie oft hatte er sie zu hören vermeint in den Lorbeerhainen Italiens, in den Pinienwäldern Griechenlands, die sein Fuß durchschritten, selbst nach Kleinasien, nach Syrien war sie ihm gefolgt, immer lockend, immer bittend, immer sanft überredend. Im vierten Jahre seines Ausenthaltens in der Fremde war sie dringender geworden, lauter, hatte ihm nicht Raft und Ruhe gelassen, bis er seine Sammlungen, seine Kunstschätze gepackt, seine Verbindungen gelöst und den Fuß auf deutschen Boden gesetzt. Da war er aber, als die erste Wiedersehensfreude mit dem Vaterlande vorüber, stüßig geworden.

Was hatte ihn denn eigentlich so mächtig hierhergezogen? Wo waren die Augen, die ausleuchteten bei seinem Anblick, wo die Arme, die ihn warm umschloßen, an ein klopfendes Herz drückten, wo der Mund, der ihn willkommen hieß? Seine Eltern schlummerten längst unter grünem Rasen, Verwandte besaß er nicht oder kannte sie kaum, und die wenigen Freunde aus der Schul- und Universitätszeit waren ihm bei dem Nomadenleben der letzten Jahre aus den Augen gekommen — was wollte er eigentlich hier? Einen Augenblick dachte er daran, umzukehren, sich wieder Italien zuzuwenden, aber schließlich, nach einigen unerlässlichen Besuchen bei Geistesverwandten, Künstlern und Gelehrten, mit welchen er im Gedankenaustrausch gestanden, verließ er die Residenz, die er zuerst aufgesucht, und reiste in das kleine, weltfremde, ostpreussische Städtchen, an welches sich all' seine Kindheits Erinnerungen knüpften.

Wie diese wieder erwachten, als er von der gelben, rumpelnden Postkutsche aus die wohlbekannte Kirchthurnspitze, die niedrigen rothen Dächer und die Hügelkette dahinter erblickte! Wie sie dann neben ihm über das holperige Pflaster schritten, wie sie mit ihm zugleich über die Schwelle des einstigen Doktorhauses traten, wie sie mit ausgestrecktem Finger in jedes Gemach, in jeden Winkel wiesen, wie sie wisperten und raunten, jauchzten und klagten, lachten und weinten, bis es ihm warm ums Herz und feucht im Auge wurde.

Dort im Wohnzimmer stand noch derselbe runde Tisch, an dem der Onkel Doktor, der alte Mann mit dem rauhen Antlitz und dem weichen Herzen, ihm den Unterricht erteilte, ihm die Reime zu allem Schönen und Edlen in's Herz gesenkt. Wie hatten die alten Augen aufgелеuchtet, wenn der Schwefelsohn ihm begeistert gelauscht, wenn er ihm mit glühendem Interesse gefolgt war, wohin seines Herzens eigenstes Sehnen ihn selbst gezogen von Jugend an: zu dem alten Volke, aus dessen Schönheitsborn die Menschheit noch heute schöpft. Dann hatte er wohl seine Hand ergreifen, ihn in sein Allerheiligstes — Götterzimmer hatte es Kindermund getauft — geführt und war dort mit ihm von einem Marmorbild zum anderen geschritten, erklärend und lehrend.

Und er selbst, der Knabe, hatte dann von dem Samen, der in seine junge Seele gestreut, weitergegeben an ein kleines Mädchen mit federleichtem zierlichem Körper und großen sehnsüchtigen Augen. Dort in der Fensterlinie hatte sie an dämmerigen Abenden, oder wenn der Mond mit bleichem Antlitz in's Zimmer schaute, neben ihm gesessen, die dunklen geheimnißvollen Augensterne hatten an seinen Lippen gehangen, oder sie hatte mit ihrer süßen glockenreinen Stimme gesungen, am liebsten alte Lieder und Weisen, wie sie das Volk schon gekannt vor hundert Jahren. Sie waren seinem Gedächtniß entfallen, die naiven Worte und kunstlosen Melodien, lange schon, aber manchmal, mitten im Waldbesäufchen oder am Ufer des Meeres, hatte er sie zu hören gemeint und war jäh emporgefahren aus tiefem Sinnen.

Und dort vor dem riesigen braungelassenen Kachelofen hatten sie beide, eng aneinandergedrückt, gefauert, roth beschienen von der Gluth, welche aus seinem Innern strahlte, und Berge und Thäler, phantastische Schlöffer und Burgen, felsige Grotten und wilde Schluchten hatten sie darin zu erblicken gemeint.

Auch eine schöne bleiche Frau, des Kindes Mutter, war manchmal in diesem Raume gewesen. Hier in des Hausherrn bequemem lederbezogenem Sorgenstuhl hatte sie gesessen, leise mit dem Onkel plaudernd. Noch jetzt in dieser Stunde glaubte er sie beide zu erblicken: den alten, hageren, grauhaarigen Mann und das junge Weib mit dem Leidenszug im feinen blassen Antlitz.

Und doch schlummerten sie längst beide, des Elfschens Mutter und ihr alter treuer Freund. Er war ihr bald gefolgt, schon nach kurzen Wochen. Dort im Götterzimmer hatte man ihn in einem Sessel sitzend gefunden: todt, mit gebrochenen glanzlosen Augen. Die Götter hatten ihn nicht schützen können, aus ihrer Mitte heraus hatte ihn der Tod abgerufen.

Wie das ihn, den damals vierzehnjährigen Knaben, getroffen, wie er sich jetzt erst verwaist, vater- und mütterlos gefühlt! Und das Kind, seine Gespielin, seine Schwester, fern, nicht einmal seinen suchenden Gedanken erreichbar! Wo war es geblieben? Warum war nie von ihm oder von der alten Frau, mit der es die geheimnißvolle Reise angetreten, ein Lebenszeichen gekommen?

Wie oft hatte er sich diese Frage schon vorgelegt! Wie viele Pläne, die Verschwendung wiederzufinden, hatte er in der alten Krönungsstadt, in welcher er dann als Schüler, später als Student und eine kurze Zeit als Privatdozent gelebt, geschmiedet!

Aber vielleicht war doch noch eine Nachricht von ihr gekommen, in den letzten Jahren, während er in der Fremde weilte! Er hatte zwar bei seinem letzten Besuch im Städtchen, als er die Dozentenlaufbahn unterbrochen, um dem Süden zuzueilen, Beifugung gegeben, ihn sofort zu benachrichtigen, wenn der Fall eintrete, aber vielleicht hatte man seine Adresse vergessen, oder ein Brief war verloren gegangen.

Er war aufgesprungen bei dem Gedanken — kaum, daß er sich die Zeit genommen, die Schneidersfrau — eine frühere Dienerin des Onkels, welche die freie Benutzung der Giebelwohnung hatte — von seiner Ankunft und daß er ihre Bedienung für die Zeit seiner Anwesenheit wünsche, zu benachrichtigen — und die schmale Straße hinunter dem an der Kirche liegenden Pfarrhause zugehritten.

Man empfing ihn, das einstige Mündel des geistlichen Herrn, mit freudigem respektvollem Staunen. In der Zeitung hatte man von seiner Rückkehr in die Heimath gelesen, auch daß seine Wissenschaft nicht Verlanges von ihm, dem unermüdeten Forscher, dem genialen Kenner des Alterthums, dessen kurze ab und zu in die Heimath geflatterte Berichte und Schilderungen schon so gerechtes Aufsehen in Fachkreisen erregten, erwarde. Und trotzdem sei er hierher in das alte stille Nest gekommen, und den ganzen Frühling wolle er darin verleben.

„Vielleicht auch den Sommer“, hatte er lächelnd darauf gemeint; es läme ganz darauf an, wie viel Zeit sein Buch, welches ihn schon lange im Geiste beschäftigte und das er hier zu schreiben gedachte, verlange.

Noch größerer Staunen, noch größerer Respekt in den Mienen des schlichten alten Gottesmannes, seiner runden Frau, seiner fünf blonden rosigen Töchter. Also darum habe er sich stets so gegen den Verkauf des Doktorhauses gekränkt. Auch darauf hatte er lächelnd das Haupt geneigt und hinzugefügt, er könne sich solchen Luxus ja gestatten, des Onkels Hinterlassenschaft, welche ihm das kostspielige Studium, die weiten Reisen ermöglicht, erlaube auch das.

Und dann war er auf diejenige gekommen, deren Rechte er durch den ihm zugefallenen Besitz geschmälert glaubte: auf Elfriede Kranck. Ob man nichts von ihr gehört, nichts in den langen Jahren an sie erinnert?

Kopfschütteln des alten Herrn, der behäbigen Gattin, der fünf rothwangigen Töchter.

Nichts! Die namhafte Geldsumme, welche bald nach ihrem Verschwinden von einem Berliner Bankhause an das hiesige Bürgermeisteramt zur Pflege des Grabes der verstorbenen Frau Kranck gekommen, wäre noch immer das einzige, was sich mit dem Mädchen in Zusammenhang bringen ließe. Ob er von der Geldsendung gehört? Aber richtig, wie konnte man das vergessen, er selbst hätte ja später, als er älter geworden, an das Haus geschrieben und um Auskunft über den Geber gebeten, aber der Brief war zurückgekommen, bereits seit Jahren existire die Firma nicht mehr. Vielleicht sei Elfriede schon längst nicht mehr unter den Lebenden, blaß und schwächlich genug hätte sie ja stets ausgesehen.

Hans Volkmann hatte zerstreut zugehört, noch über dieses und jenes ein paar gleichgültige Fragen gethan, und dann war er weiter gegangen dem stillen Orte zu, wo sein Onkel und des Elfschens Mutter schlummerten. Auch den alten Kirchhof, der noch immer wie ein Asyl des tiefsten Friedens in den Bergen lag, hatte er betreten. Und immer schritt das Kind neben ihm, sah aus den dunklen Märchenaugen zu ihm auf, flüsterte oder sang mit süßem Stimmchen. Wie war es nur das alte Lied, das sie so gern gesungen? Klang es nicht wie Bäume rauschen darin, wie Scheiden und Wiederfinden? O Heimath, alte Heimath, mächtige Zauberin, welches Leben, welche Farben liehest du dem fast verblähten Kindertraum!

Selbst vor der Feder des Gelehrten, vor den weißen Blättern, welche seine Hand beschrieb, gankelte er vorüber und rief mit weicher Stimme seinen Namen. Wie manches Mal hatte er da die Feder sinken lassen und die Hand träumend über die Augen gelegt!

Freilich das alles nur beim Anfang seiner Arbeit. Als er erst die ersten Schritte in das Griechenland des Alterthums, welches den Inhalt seines Werkes bilden sollte, gethan, als er das, was von Kindheit an seine Seele erfüllt, seinen Verstand beschäftigt, wiedergeben durfte, und als er an der Schaffensfreudigkeit, die ihn durchfluthete, an dem Glücke des Sichelstigenmens merkte, daß er es könne, da flatterte der lustige Traum davon: Die Wirklichkeit hatte das Vergangene, der Verstand die Phantasie aus dem Felde geschlagen.

## Verschiedenes.

— [„Monsieur empfängt nicht!“] Cornelius Herz, der große Gauner, der sich in Bournemouth in England in Sicherheit gebracht hat, ist wieder „kranker“ geworden, seitdem die französischen Gerichte sich neuerdings mit ihm beschäftigen. Er ist auf den 15. Mai vor den Pariser Appellhof geladen, bei dem er Berufung gegen das Kontumazurtheil des Pariser Justizpolizeigerichtes, das auf fünf Jahre Gefängniß lautete, eingelegt hatte. Ueber die Art und Weise, wie die Vorladungen dem „ewig Sterbenden von Bournemouth“ überreicht wurde, werden nunmehr folgende lustige Einzelheiten bekannt. Der französische Konsul, der bei dieser Gelegenheit das Amt eines Gerichtsvollstreckers versah, erschien im Zanterville-Hotel, wo er dem ihm öffnenden Stubenmädchen seinen Wunsch mittheilte, von Cornelius Herz empfangen zu werden. — „Monsieur empfängt nicht“, lautete die Antwort. — „Ich habe ihm aber ein sehr wichtiges Attestat zu überreichen.“ — „Sehr wichtig?“ — Ja. Es ist eine Vorladung auf den 15. Mai vor den Pariser Appellhof. — Das Stubenmädchen befaß sich eine Weile, ließ dann den Konsul im Vorzimmer stehen und begab sich zu ihrem Dienstherrn. Sie kam zurück mit dem Bescheide, er sei schwer krank, sein Zustand hätte sich im Laufe des Tages verschlimmert und gestatte ihm nicht, Besuche zu empfangen. — Der Konsul übergab nun die Vorladung dem Stubenmädchen und verlangte eine Empfangsbestätigung. Die Jofe ging nochmals zu Cornelius Herz und erklärte dann dem Konsul bei ihrer Rückkehr, ihr Herr hätte ihr strengstens verboten, irgend etwas zu unterzeichnen. Als nun der Konsul nähere Aufklärungen erhalten wollte, blieb die Dienerin stumm wie ein Fisch und der Konsul mußte sich schließlich zurückziehen, nachdem er ihr die Vorladung übergeben hatte. Der Bericht über diese Vorgänge ist dieser Tage dem französischen Justizministerium vom auswärtigen Amte übermittelt worden.

— [Schwämme.] Ein Schwamm fehlt wohl in keinem Haushalt, jedes Schultkind muß seine Schiefertafel mit einem Schwamm versehen, aber nur wenige Menschen haben wohl eine Ahnung von der Wichtigkeit und der gewaltigen Ausdehnung des Schwammehandels in Amerika. Die amerikanischen Schwammfischereien unterscheiden sich von denen des Mittelmeeres dadurch, daß die Schwämme, die tief unten auf dem Meeresboden an Felsenriffe und Gesteine haften, nicht durch Taucher, sondern mittelst langer Haken gewonnen werden, die an den Enden von Stangen befestigt sind und von kleinen Booten aus gehandhabt werden. Die Schwämme werden durch den Fischer mit Hilfe eines einfachen, aber sinnreichen Apparates, genannt Schwamm-Glas, ausgewählt. Dieses Glas besteht aus einem gewöhnlichen Holzseimer, dessen Boden durch gewöhnliches Fensterglas ersetzt ist. Zum Gebrauch wird das Schwamm-Glas auf die Oberfläche des Wassers gesetzt, der Henkel um den Nacken gelegt und der Kopf in den Eimer gesteckt. Auf diese Weise kann der Fischer die kleinsten Gegenstände im tiefsten Wasser erkennen und die guten Schwämme von der minderwerthigen unterscheiden. Die Florida-Schwämme sollen, was Weichheit und Dauerhaftigkeit anbetrifft, von keinem anderen Schwamm übertroffen werden, sie finden deshalb auch am meisten Anwendung als Bade-, Wasch- und Wagenschwämme usw., die Cubanischen Schwämme sind die zweitbesten. Sehr gute Schwämme kommen auch aus dem Mittelmeer und werden als Toilette-, Bade-, chirurgische und Kinder-Schwämme verwendet. Die schönsten und besonders weichen Schwämme, die mit Vorliebe selbst aus den größten Tiefen herausgeholt werden, werden dann zur Zerlegung im Sande vergraben, hierauf ordentlich sauber ausgewaschen, mit einem dünnen Stod geflagen, verpackt und direkt nach London gesandt, wo sie abermals peinlich gereinigt, nach Größe und Güte in Kistchen sortirt und nach allen Richtungen der Windrose verschickt werden.

— [Moderne Anzeige.] Ein Vertheidiger mit besten Referenzen für einen schweren Diebstahl gesucht.

## Trinkspruch.

Niebst du am Weine die Blum'  
Ist er zu loben darum;  
Nur darf die Blume vom Wein  
Keine Wasserrose sein.

## Briefkasten.

Frau H. S. Ihre Abhärtungsmethode ist doch nicht ganz unbedenklich. Viele Väter verurtheilen das frühzeitige Erken der Kinder auf der noch feuchten Erde. So schreibt der Kinderarzt Dr. Etlinger in München: „Viele, denen die Warte und Pflege von Säuglingen oder kaum des Sinsens oder Gebens fähigen Kindern obliegt, glauben den Kleinen eine Freude zu bereiten und sehen es als Abhärtung des Körpers an, wenn sie die Kinder auf den an öffentlichen Plätzen aufgeführten Sand oder sonst auf Wiesen und Gärten umherkriechen und umherkriechen lassen. Das ist ein sehr gefährliches Wagniß, da die bis in den Monat Juni hinein während der Feuchtigkeit der sich erst allmählich erwärmenden Erde ungemein schädlich auf den zarten Organismus der Kinder wirken muß. Aus der anfänglich gar nicht beachteten Erkrankung entstehen Entzündungen der Blase und Nieren und nicht selten bereits eine Gebärmutterentzündung, dem sonst kerngesunden Kinde in wenigen Tagen ein höchst schmerzvolles Ende.“

H. E. Jeder verfügbare Mensch vom vollendeten 15. Lebensjahre ab, kann ein Testament errichten, also auch eine Ehefrau allein ohne ihren Gemann. Dabei sind die gesetzlichen Formen zu wahren: Erklärung des Testaments zu gerichtlichem Protokoll oder Ueborgabe eines selbstgefertigten Testaments zu einem solchen.

St. 100. Wenn Sie nachweisen können, daß Sie, bezw. Ihre Vorfahren den Zufuhrweg zum See seit 50 Jahren frei und ungehindert benutzt haben, so haben Sie zur ferneren Benutzung ein Recht durch Verjährung erworben, welches Ihnen der neue Rentengutsbesitzer nicht kürzen kann. Sindert er Sie, so klagen Sie auf Anerkennung des Rechts.

70. 1) Sie können Erbschaft nicht verlangen, da der Kübenhauer durch die kontraktliche Bestimmung circa 350 Morgen geschenkt ist. 2) Sie können nur auf vertragmäßige Lohnzahlung klagen, aber nicht vom Vertrage eigenmächtig zurücktreten. 3) Zweifellos haben Sie auch für die in Dienst gestellten polnischen Arbeiter Unfallsversicherungen zu schließen, da § 1 des Gef. vom 22. Juni 1889 alle Arbeiter ohne Unterschied umfaßt, die gegen Lohn beschäftigt werden. Die Unterlassung dieser Pflicht würde für Sie Strafe nach sich ziehen.

Verwaltung. 1) Wenn Ihre Mutter in Ihrer Abwesenheit in Ihrer Wohnung Ihre Stelle vertritt, so kann sie Jedem, auch den Mitgliedern der Schuldeputation, den Aufenthalt in derselben verweigern. Wer ihrer mehrmaligen Aufforderung, die Wohnung zu verlassen, nicht Folge leistet, macht sich eines Hausfriedensbruchs schuldig. 2) Die Wohnung, die Ihnen nicht matrificmäßig und nur vorläufig zur Benutzung überwiesen ist, müssen Sie auf Verlangen der Behörde räumen, sobald diese Ihnen eine andere Wohnung anweist.

Verjährt. Forderungen von Kaufleuten verjähren in zwei Jahren vom 31. Dezember des Jahres an, in welchen die Waaren auf Kredit entnommen sind, wenn nicht zwischen Kaufmann und Käufer eine dauernde Verrechnung besteht, so daß inzwischen Abzahlungen erfolgt und dann wieder Waaren auf Kredit entnommen sind. Das Ueberbleibende einer Rechnung seitens des Kaufmanns unterbricht die Verjährung nicht. Derselbe macht sich nicht strafbar, wenn er auch bezüglich einer verjährten Post mit Postauftrag droht.



frei von Arsenit, garant. 40 pC  
Phosphor., von 5 Kg an. Probe  
und Muster zu Diensten. [85]  
**Wilh. Löhnert, Posen**  
Verkaufsstelle der Drechslhoffer Fab.



**Ich offerire**  
ausgezeichnetes Röhren-Metallfutter von 32 Pf. an, Croisés von 27 Pf. an, Bodings von 37 Pf. an, Salin-Metallfutter von 43 Pf. an. Sämtliche Stoffe sind eigenes Fabrikat u. kommen nur solideste Qualitäten in allen Farben und Mustern zum Verkauf. Man verlange sofort Proben.  
**Mühlhauser-Futterstoff-Versand**  
**Carl Philippson, Mühlhausen i. G.**  
Seine Agenten:  
Grobdruckerei  
b. kleinen Bezügen

## Wahrheit währt am längsten!

Die von mir annoncierten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft reguliert, was bei den annoncierten Barzars und Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgegebene Uhren verkaufen; wer daher eine richtige und genau gehende Uhr, also keine Ramschwaare, haben will, der wende sich vertrauensvoll nur an die als reell und solid altbekannte Firma Winkler. Dieselbe verarbeitet überallhin nachstehend bezeichnete Uhren zu stannend billigen Preisen und zwar:

- Mk. 7.75** Eine prima feine Nickel-Remontoir-Uhr, vüthlichst. Konstruktion, mit Sekundenzeiger nur Mk. 7.75.
- Mk. 9.** Eine Doppelmantel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springbedel, vüthlich reguliertes Werk nur Mk. 9.
- Mk. 10.** Eine Goldline-Mantel-Remontoir-Uhr, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und vüthlich reguliert, nur Mk. 10. Genau dieselben Uhren werden unter verschiedenen Namen von Zwischenhändlern mit Mk. 15. und Mk. 20. - annonciert. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10.
- Mk. 12.** Eine echte Silber-Remontoir-Uhr, 800/1000 getempelt, mit Goldbrändern, feinst gravirtes Gehäuse, genau reguliert, nur Mk. 12.
- Mk. 16.** Eine echte Silber-Remont.-Uhr, 800/1000 getempelt, mit feinstem Unterwerke, 15 Rubis und 3 schweren, reich decorirten Silberbedeln, Goldzeiger, anerkannt beste Uhr, früher Mk. 40, jetzt nur Mk. 16. Hierzu passende Herren- u. Ketten neuester Façon, aus echt Silber Mk. 4.50, aus Gold Mk. 1.50.
- Mk. 12.** Eine Anker-Remontoir-Uhr aus echtem Silber, mit reizend. Decorationen und feinstem Werk Mk. 12.
- Mk. 12.** Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit Goldbrand u. feinstem Werk, doppelt bedelt, Springbedel, Mk. 14.
- Mk. 24.** Eine 14 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr, allerfeinst. Werke, doppelt bedelt, Springbedel Mk. 27.
- Echte Silber-Damen-Ketten, fein vergold., m. Anhänger u. Carabiner nur Mk. 4.50.  
Zu jeder Uhr ein Lederfütteral gratis.  
Für richtigen Gang sämtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtconvenirenden falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen Nachnahme von

**M. Winkler, München, Lindwurmstr. 25 G. G.**

Die Kunststein- und Marmorwaaren-Fabrik von **C. Kuehl, Allenstein Opr.** empfiehlt ihr großes Lager **Grabdenkmäler** in Marmor, Granit, Kunststein und Guss-eisen, wovon hunderte Modelle am Lager fertig, sowie alle Art Cement-, Kunststein- und Gussarbeiten je nach Wunsch z.

Nachdem der Kasseler Hafer-Kakao von den medicinischen Autoritäten erprobt und gut befunden ist, wird er von **allen deutschen Aerzten** in allen Fällen verordnet, wo es sich um eine Verbesserung der Körperkräfte, um Magenleiden, Blutarmuth etc. handelt. Wie werthvoll der

**KASSELER HAFER-KAKAO**

in allen solchen Fällen ist, geht aus den vielen Zeugnissen hervor, die wir gern zur Verfügung stellen. Der Kasseler Hafer-Kakao wird nur in Cartons zu 27 Würfeln für Mk. 1.- verkauft. [1644]

**Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik Hausen & Co. Kassel.**

Zu haben in Apotheken, Drogen und besseren Colonialwaaren-geschäften.

**Gesundheitsapfelwein**

Borsdorfer 1893er à Fl. 35 Pf.,  
Reinette 1893er à Fl. 40 Pf.,  
bis mit Saccharin gesüßt, à Fl. 45 Pf.,  
in Champagner-Fl. à 1/4 Liter,  
versendet incl. Emballage gegen Ein-sendung oder Nachnahme des Betrages in nur bester Qualität. [1091]

**A. Wegner, Bromberg-Schlesienau.**

**Prima Dachfitt**

zur Selbstanwendung bei reparaturbe-dürftigen Papdachern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Fässern à 25 Pf. mit Mk. 6.00, in Fässern à 10 Pf. mit Mk. 3.00 gegen Nachnahme franco der nächstge-legenen Eisen- resp. Poststation offerirt

**Eduard Dehn, St. Oplan Dachpappen-Fabrik. [5074]**

**Es ist klar**  
daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet.  
Veräume daher niemand meine neueste Musterkollektion von **Tuchen** **Buckskins etc.** zu verlangen, welche ich jedem Privatmann auf Wunsch franco zusende.  
**Magdeburger Tuchversandt J. G. Mirbach Nachf. Tuchfabrik.**

**Aus erster Hand**  
versende jedes Maas feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn-, u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. Musterkollektion zu verlangen, welche auch an Privatfrei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]

**Paul Emmerich, Tuchfabrik, Spremberg, (Lamitz)**

Von heute ab täglich warm a. d. Rauch **delicate Glundern** p. St. 10 Pf., größere zum Tages- **Rauchernale** p. St. 80 Pf., preis. **Rauchernale** p. St. 1 bis 2 Pf. schwer 1 Mk. 20 Pf. versendet jedes Quantum die Fisch-Raucherei **John Blöss, Danzig, Preuss.** [1021]

**Etwas für die Gesundheit.**  
**Sachsenhauser Export-Apfelwein** prämiirt [379]  
Frankfurt a/M. 1887, Straßburg i.E. 1890, Bremen 1891, Königsberg 1892, Chicago 1893  
versendet in Fässern von 30 Liter an zum Preise von 26 Pf. pro Liter excl. ab Station Sachsenhausen.  
**Otto Sturm, Neu-Rüppin**  
Groß-Vertrieb für Sachsenhäuser Export-Apfelwein.

**Chinesische Nachtigallen**  
das ganze Jahr schlagend, Doppelschläger St. 8 Mk., Zuchtpaar 10 Mk., Garzer Karmarienvogel, nur eble, gut abgeheißte Vogl.-u. Klingenroller, St. 8, 10, 12, 15 u. 20 Mk., Tigerfinken, reizende Sänger 3 Mk., 2 Paar 4 Mk., 3 Paar 5 Mk., 4 Paar 6 Mk., 5 Paar 7 Mk., 6 Paar 8 Mk., 7 Paar 9 Mk., 8 Paar 10 Mk., 9 Paar 11 Mk., 10 Paar 12 Mk., 11 Paar 13 Mk., 12 Paar 14 Mk., 13 Paar 15 Mk., 14 Paar 16 Mk., 15 Paar 17 Mk., 16 Paar 18 Mk., 17 Paar 19 Mk., 18 Paar 20 Mk., 19 Paar 21 Mk., 20 Paar 22 Mk., 21 Paar 23 Mk., 22 Paar 24 Mk., 23 Paar 25 Mk., 24 Paar 26 Mk., 25 Paar 27 Mk., 26 Paar 28 Mk., 27 Paar 29 Mk., 28 Paar 30 Mk., 29 Paar 31 Mk., 30 Paar 32 Mk., 31 Paar 33 Mk., 32 Paar 34 Mk., 33 Paar 35 Mk., 34 Paar 36 Mk., 35 Paar 37 Mk., 36 Paar 38 Mk., 37 Paar 39 Mk., 38 Paar 40 Mk., 39 Paar 41 Mk., 40 Paar 42 Mk., 41 Paar 43 Mk., 42 Paar 44 Mk., 43 Paar 45 Mk., 44 Paar 46 Mk., 45 Paar 47 Mk., 46 Paar 48 Mk., 47 Paar 49 Mk., 48 Paar 50 Mk., 49 Paar 51 Mk., 50 Paar 52 Mk., 51 Paar 53 Mk., 52 Paar 54 Mk., 53 Paar 55 Mk., 54 Paar 56 Mk., 55 Paar 57 Mk., 56 Paar 58 Mk., 57 Paar 59 Mk., 58 Paar 60 Mk., 59 Paar 61 Mk., 60 Paar 62 Mk., 61 Paar 63 Mk., 62 Paar 64 Mk., 63 Paar 65 Mk., 64 Paar 66 Mk., 65 Paar 67 Mk., 66 Paar 68 Mk., 67 Paar 69 Mk., 68 Paar 70 Mk., 69 Paar 71 Mk., 70 Paar 72 Mk., 71 Paar 73 Mk., 72 Paar 74 Mk., 73 Paar 75 Mk., 74 Paar 76 Mk., 75 Paar 77 Mk., 76 Paar 78 Mk., 77 Paar 79 Mk., 78 Paar 80 Mk., 79 Paar 81 Mk., 80 Paar 82 Mk., 81 Paar 83 Mk., 82 Paar 84 Mk., 83 Paar 85 Mk., 84 Paar 86 Mk., 85 Paar 87 Mk., 86 Paar 88 Mk., 87 Paar 89 Mk., 88 Paar 90 Mk., 89 Paar 91 Mk., 90 Paar 92 Mk., 91 Paar 93 Mk., 92 Paar 94 Mk., 93 Paar 95 Mk., 94 Paar 96 Mk., 95 Paar 97 Mk., 96 Paar 98 Mk., 97 Paar 99 Mk., 98 Paar 100 Mk., 99 Paar 101 Mk., 100 Paar 102 Mk., 101 Paar 103 Mk., 102 Paar 104 Mk., 103 Paar 105 Mk., 104 Paar 106 Mk., 105 Paar 107 Mk., 106 Paar 108 Mk., 107 Paar 109 Mk., 108 Paar 110 Mk., 109 Paar 111 Mk., 110 Paar 112 Mk., 111 Paar 113 Mk., 112 Paar 114 Mk., 113 Paar 115 Mk., 114 Paar 116 Mk., 115 Paar 117 Mk., 116 Paar 118 Mk., 117 Paar 119 Mk., 118 Paar 120 Mk., 119 Paar 121 Mk., 120 Paar 122 Mk., 121 Paar 123 Mk., 122 Paar 124 Mk., 123 Paar 125 Mk., 124 Paar 126 Mk., 125 Paar 127 Mk., 126 Paar 128 Mk., 127 Paar 129 Mk., 128 Paar 130 Mk., 129 Paar 131 Mk., 130 Paar 132 Mk., 131 Paar 133 Mk., 132 Paar 134 Mk., 133 Paar 135 Mk., 134 Paar 136 Mk., 135 Paar 137 Mk., 136 Paar 138 Mk., 137 Paar 139 Mk., 138 Paar 140 Mk., 139 Paar 141 Mk., 140 Paar 142 Mk., 141 Paar 143 Mk., 142 Paar 144 Mk., 143 Paar 145 Mk., 144 Paar 146 Mk., 145 Paar 147 Mk., 146 Paar 148 Mk., 147 Paar 149 Mk., 148 Paar 150 Mk., 149 Paar 151 Mk., 150 Paar 152 Mk., 151 Paar 153 Mk., 152 Paar 154 Mk., 153 Paar 155 Mk., 154 Paar 156 Mk., 155 Paar 157 Mk., 156 Paar 158 Mk., 157 Paar 159 Mk., 158 Paar 160 Mk., 159 Paar 161 Mk., 160 Paar 162 Mk., 161 Paar 163 Mk., 162 Paar 164 Mk., 163 Paar 165 Mk., 164 Paar 166 Mk., 165 Paar 167 Mk., 166 Paar 168 Mk., 167 Paar 169 Mk., 168 Paar 170 Mk., 169 Paar 171 Mk., 170 Paar 172 Mk., 171 Paar 173 Mk., 172 Paar 174 Mk., 173 Paar 175 Mk., 174 Paar 176 Mk., 175 Paar 177 Mk., 176 Paar 178 Mk., 177 Paar 179 Mk., 178 Paar 180 Mk., 179 Paar 181 Mk., 180 Paar 182 Mk., 181 Paar 183 Mk., 182 Paar 184 Mk., 183 Paar 185 Mk., 184 Paar 186 Mk., 185 Paar 187 Mk., 186 Paar 188 Mk., 187 Paar 189 Mk., 188 Paar 190 Mk., 189 Paar 191 Mk., 190 Paar 192 Mk., 191 Paar 193 Mk., 192 Paar 194 Mk., 193 Paar 195 Mk., 194 Paar 196 Mk., 195 Paar 197 Mk., 196 Paar 198 Mk., 197 Paar 199 Mk., 198 Paar 200 Mk., 199 Paar 201 Mk., 200 Paar 202 Mk., 201 Paar 203 Mk., 202 Paar 204 Mk., 203 Paar 205 Mk., 204 Paar 206 Mk., 205 Paar 207 Mk., 206 Paar 208 Mk., 207 Paar 209 Mk., 208 Paar 210 Mk., 209 Paar 211 Mk., 210 Paar 212 Mk., 211 Paar 213 Mk., 212 Paar 214 Mk., 213 Paar 215 Mk., 214 Paar 216 Mk., 215 Paar 217 Mk., 216 Paar 218 Mk., 217 Paar 219 Mk., 218 Paar 220 Mk., 219 Paar 221 Mk., 220 Paar 222 Mk., 221 Paar 223 Mk., 222 Paar 224 Mk., 223 Paar 225 Mk., 224 Paar 226 Mk., 225 Paar 227 Mk., 226 Paar 228 Mk., 227 Paar 229 Mk., 228 Paar 230 Mk., 229 Paar 231 Mk., 230 Paar 232 Mk., 231 Paar 233 Mk., 232 Paar 234 Mk., 233 Paar 235 Mk., 234 Paar 236 Mk., 235 Paar 237 Mk., 236 Paar 238 Mk., 237 Paar 239 Mk., 238 Paar 240 Mk., 239 Paar 241 Mk., 240 Paar 242 Mk., 241 Paar 243 Mk., 242 Paar 244 Mk., 243 Paar 245 Mk., 244 Paar 246 Mk., 245 Paar 247 Mk., 246 Paar 248 Mk., 247 Paar 249 Mk., 248 Paar 250 Mk., 249 Paar 251 Mk., 250 Paar 252 Mk., 251 Paar 253 Mk., 252 Paar 254 Mk., 253 Paar 255 Mk., 254 Paar 256 Mk., 255 Paar 257 Mk., 256 Paar 258 Mk., 257 Paar 259 Mk., 258 Paar 260 Mk., 259 Paar 261 Mk., 260 Paar 262 Mk., 261 Paar 263 Mk., 262 Paar 264 Mk., 263 Paar 265 Mk., 264 Paar 266 Mk., 265 Paar 267 Mk., 266 Paar 268 Mk., 267 Paar 269 Mk., 268 Paar 270 Mk., 269 Paar 271 Mk., 270 Paar 272 Mk., 271 Paar 273 Mk., 272 Paar 274 Mk., 273 Paar 275 Mk., 274 Paar 276 Mk., 275 Paar 277 Mk., 276 Paar 278 Mk., 277 Paar 279 Mk., 278 Paar 280 Mk., 279 Paar 281 Mk., 280 Paar 282 Mk., 281 Paar 283 Mk., 282 Paar 284 Mk., 283 Paar 285 Mk., 284 Paar 286 Mk., 285 Paar 287 Mk., 286 Paar 288 Mk., 287 Paar 289 Mk., 288 Paar 290 Mk., 289 Paar 291 Mk., 290 Paar 292 Mk., 291 Paar 293 Mk., 292 Paar 294 Mk., 293 Paar 295 Mk., 294 Paar 296 Mk., 295 Paar 297 Mk., 296 Paar 298 Mk., 297 Paar 299 Mk., 298 Paar 300 Mk., 299 Paar 301 Mk., 300 Paar 302 Mk., 301 Paar 303 Mk., 302 Paar 304 Mk., 303 Paar 305 Mk., 304 Paar 306 Mk., 305 Paar 307 Mk., 306 Paar 308 Mk., 307 Paar 309 Mk., 308 Paar 310 Mk., 309 Paar 311 Mk., 310 Paar 312 Mk., 311 Paar 313 Mk., 312 Paar 314 Mk., 313 Paar 315 Mk., 314 Paar 316 Mk., 315 Paar 317 Mk., 316 Paar 318 Mk., 317 Paar 319 Mk., 318 Paar 320 Mk., 319 Paar 321 Mk., 320 Paar 322 Mk., 321 Paar 323 Mk., 322 Paar 324 Mk., 323 Paar 325 Mk., 324 Paar 326 Mk., 325 Paar 327 Mk., 326 Paar 328 Mk., 327 Paar 329 Mk., 328 Paar 330 Mk., 329 Paar 331 Mk., 330 Paar 332 Mk., 331 Paar 333 Mk., 332 Paar 334 Mk., 333 Paar 335 Mk., 334 Paar 336 Mk., 335 Paar 337 Mk., 336 Paar 338 Mk., 337 Paar 339 Mk., 338 Paar 340 Mk., 339 Paar 341 Mk., 340 Paar 342 Mk., 341 Paar 343 Mk., 342 Paar 344 Mk., 343 Paar 345 Mk., 344 Paar 346 Mk., 345 Paar 347 Mk., 346 Paar 348 Mk., 347 Paar 349 Mk., 348 Paar 350 Mk., 349 Paar 351 Mk., 350 Paar 352 Mk., 351 Paar 353 Mk., 352 Paar 354 Mk., 353 Paar 355 Mk., 354 Paar 356 Mk., 355 Paar 357 Mk., 356 Paar 358 Mk., 357 Paar 359 Mk., 358 Paar 360 Mk., 359 Paar 361 Mk., 360 Paar 362 Mk., 361 Paar 363 Mk., 362 Paar 364 Mk., 363 Paar 365 Mk., 364 Paar 366 Mk., 365 Paar 367 Mk., 366 Paar 368 Mk., 367 Paar 369 Mk., 368 Paar 370 Mk., 369 Paar 371 Mk., 370 Paar 372 Mk., 371 Paar 373 Mk., 372 Paar 374 Mk., 373 Paar 375 Mk., 374 Paar 376 Mk., 375 Paar 377 Mk., 376 Paar 378 Mk., 377 Paar 379 Mk., 378 Paar 380 Mk., 379 Paar 381 Mk., 380 Paar 382 Mk., 381 Paar 383 Mk., 382 Paar 384 Mk., 383 Paar 385 Mk., 384 Paar 386 Mk., 385 Paar 387 Mk., 386 Paar 388 Mk., 387 Paar 389 Mk., 388 Paar 390 Mk., 389 Paar 391 Mk., 390 Paar 392 Mk., 391 Paar 393 Mk., 392 Paar 394 Mk., 393 Paar 395 Mk., 394 Paar 396 Mk., 395 Paar 397 Mk., 396 Paar 398 Mk., 397 Paar 399 Mk., 398 Paar 400 Mk., 399 Paar 401 Mk., 400 Paar 402 Mk., 401 Paar 403 Mk., 402 Paar 404 Mk., 403 Paar 405 Mk., 404 Paar 406 Mk., 405 Paar 407 Mk., 406 Paar 408 Mk., 407 Paar 409 Mk., 408 Paar 410 Mk., 409 Paar 411 Mk., 410 Paar 412 Mk., 411 Paar 413 Mk., 412 Paar 414 Mk., 413 Paar 415 Mk., 414 Paar 416 Mk., 415 Paar 417 Mk., 416 Paar 418 Mk., 417 Paar 419 Mk., 418 Paar 420 Mk., 419 Paar 421 Mk., 420 Paar 422 Mk., 421 Paar 423 Mk., 422 Paar 424 Mk., 423 Paar 425 Mk., 424 Paar 426 Mk., 425 Paar 427 Mk., 426 Paar 428 Mk., 427 Paar 429 Mk., 428 Paar 430 Mk., 429 Paar 431 Mk., 430 Paar 432 Mk., 431 Paar 433 Mk., 432 Paar 434 Mk., 433 Paar 435 Mk., 434 Paar 436 Mk., 435 Paar 437 Mk., 436 Paar 438 Mk., 437 Paar 439 Mk., 438 Paar 440 Mk., 439 Paar 441 Mk., 440 Paar 442 Mk., 441 Paar 443 Mk., 442 Paar 444 Mk., 443 Paar 445 Mk., 444 Paar 446 Mk., 445 Paar 447 Mk., 446 Paar 448 Mk., 447 Paar 449 Mk., 448 Paar 450 Mk., 449 Paar 451 Mk., 450 Paar 452 Mk., 451 Paar 453 Mk., 452 Paar 454 Mk., 453 Paar 455 Mk., 454 Paar 456 Mk., 455 Paar 457 Mk., 456 Paar 458 Mk., 457 Paar 459 Mk., 458 Paar 460 Mk., 459 Paar 461 Mk., 460 Paar 462 Mk., 461 Paar 463 Mk., 462 Paar 464 Mk., 463 Paar 465 Mk., 464 Paar 466 Mk., 465 Paar 467 Mk., 466 Paar 468 Mk., 467 Paar 469 Mk., 468 Paar 470 Mk., 469 Paar 471 Mk., 470 Paar 472 Mk., 471 Paar 473 Mk., 472 Paar 474 Mk., 473 Paar 475 Mk., 474 Paar 476 Mk., 475 Paar 477 Mk., 476 Paar 478 Mk., 477 Paar 479 Mk., 478 Paar 480 Mk., 479 Paar 481 Mk., 480 Paar 482 Mk., 481 Paar 483 Mk., 482 Paar 484 Mk., 483 Paar 485 Mk., 484 Paar 486 Mk., 485 Paar 487 Mk., 486 Paar 488 Mk., 487 Paar 489 Mk., 488 Paar 490 Mk., 489 Paar 491 Mk., 490 Paar 492 Mk., 491 Paar 493 Mk., 492 Paar 494 Mk., 493 Paar 495 Mk., 494 Paar 496 Mk., 495 Paar 497 Mk., 496 Paar 498 Mk., 497 Paar 499 Mk., 498 Paar 500 Mk., 499 Paar 501 Mk., 500 Paar 502 Mk., 501 Paar 503 Mk., 502 Paar 504 Mk., 503 Paar 505 Mk., 504 Paar 506 Mk., 505 Paar 507 Mk., 506 Paar 508 Mk., 507 Paar 509 Mk., 508 Paar 510 Mk., 509 Paar 511 Mk., 510 Paar 512 Mk., 511 Paar 513 Mk., 512 Paar 514 Mk., 513 Paar 515 Mk., 514 Paar 516 Mk., 515 Paar 517 Mk., 516 Paar 518 Mk., 517 Paar 519 Mk., 518 Paar 520 Mk., 519 Paar 521 Mk., 520 Paar 522 Mk., 521 Paar 523 Mk., 522 Paar 524 Mk., 523 Paar 525 Mk., 524 Paar 526 Mk., 525 Paar 527 Mk., 526 Paar 528 Mk., 527 Paar 529 Mk., 528 Paar 530 Mk., 529 Paar 531 Mk., 530 Paar 532 Mk., 531 Paar 533 Mk., 532 Paar 534 Mk., 533 Paar 535 Mk., 534 Paar 536 Mk., 535 Paar 537 Mk., 536 Paar 538 Mk., 537 Paar 539 Mk., 538 Paar 540 Mk., 539 Paar 541 Mk., 540 Paar 542 Mk., 541 Paar 543 Mk., 542 Paar 544 Mk., 543 Paar 545 Mk., 544 Paar 546 Mk., 545 Paar 547 Mk., 546 Paar 548 Mk., 547 Paar 549 Mk., 548 Paar 550 Mk., 549 Paar 551 Mk., 550 Paar 552 Mk., 551 Paar 553 Mk., 552 Paar 554 Mk., 553 Paar 555 Mk., 554 Paar 556 Mk., 555 Paar 557 Mk., 556 Paar 558 Mk., 557 Paar 559 Mk., 558 Paar 560 Mk., 559 Paar 561 Mk., 560 Paar 562 Mk., 561 Paar 563 Mk., 562 Paar 564 Mk., 563 Paar 565 Mk., 564 Paar 566 Mk., 565 Paar 567 Mk., 566 Paar 568 Mk., 567 Paar 569 Mk., 568 Paar 570 Mk., 569 Paar 571 Mk., 570 Paar 572 Mk., 571 Paar 573 Mk., 572 Paar 574 Mk., 573 Paar 575 Mk., 574 Paar 576 Mk., 575 Paar 577 Mk., 576 Paar 578 Mk., 577 Paar 579 Mk., 578 Paar 580 Mk., 579 Paar 581 Mk., 580 Paar 582 Mk., 581 Paar 583 Mk., 582 Paar 584 Mk., 583 Paar 585 Mk., 584 Paar 586 Mk., 585 Paar 587 Mk., 586 Paar 588 Mk., 587 Paar 589 Mk., 588 Paar 590 Mk., 589 Paar 591 Mk., 590 Paar 592 Mk., 591 Paar 593 Mk., 592 Paar 594 Mk., 593 Paar 595 Mk., 594 Paar 596 Mk., 595 Paar 597 Mk., 596 Paar 598 Mk., 597 Paar 599 Mk., 598 Paar 600 Mk., 599 Paar 601 Mk., 600 Paar 602 Mk., 601 Paar 603 Mk., 602 Paar 604 Mk., 603 Paar 605 Mk., 604 Paar 606 Mk., 605 Paar 607 Mk., 606 Paar 608 Mk., 607 Paar 609 Mk., 608 Paar 610 Mk., 609 Paar 611 Mk., 610 Paar 612 Mk., 611 Paar 613 Mk., 612 Paar 614 Mk., 613 Paar 615 Mk., 614 Paar 616 Mk., 615 Paar 617 Mk., 616 Paar 618 Mk., 617 Paar 619 Mk., 618 Paar 620 Mk., 619 Paar 621 Mk., 620 Paar 622 Mk., 621 Paar 623 Mk., 622 Paar 624 Mk., 623 Paar 625 Mk., 624 Paar 626 Mk., 625 Paar 627 Mk., 626 Paar 628 Mk., 627 Paar 629 Mk., 628 Paar 630 Mk., 629 Paar 631 Mk., 630 Paar 632 Mk., 631 Paar 633 Mk., 632 Paar 634 Mk., 633 Paar 635 Mk., 634 Paar 636 Mk., 635 Paar 637 Mk., 636 Paar 638 Mk., 637 Paar 639 Mk., 638 Paar 640 Mk., 639 Paar 641 Mk., 640 Paar 642 Mk., 641 Paar 643 Mk., 642 Paar 644 Mk., 643 Paar 645 Mk., 644 Paar 646 Mk., 645 Paar 647 Mk., 646 Paar 648 Mk., 647 Paar 649 Mk., 648 Paar 650 Mk., 649 Paar 651 Mk., 650 Paar 652 Mk., 651 Paar 653 Mk., 652 Paar 654 Mk., 653 Paar 655 Mk., 654 Paar 656 Mk., 655 Paar 657 Mk., 656 Paar 658 Mk., 657 Paar 659 Mk., 658 Paar 660 Mk., 659 Paar 661 Mk., 660 Paar 662 Mk., 661 Paar 663 Mk., 662 Paar 664 Mk., 663 Paar 665 Mk., 664 Paar 666 Mk., 665 Paar 667 Mk., 666 Paar 668 Mk., 667 Paar 669 Mk., 668 Paar 670 Mk., 669 Paar 671 Mk., 670 Paar 672 Mk., 671 Paar 673 Mk., 672 Paar 674 Mk., 673 Paar 675 Mk., 674 Paar 676 Mk., 675 Paar 677 Mk., 676 Paar 678 Mk., 677 Paar 679 Mk., 678 Paar 680 Mk., 679 Paar 681 Mk., 680 Paar 682 Mk., 681 Paar 683 Mk., 682 Paar 684 Mk., 683 Paar 685 Mk., 684 Paar 686 Mk., 685 Paar 687 Mk., 686 Paar 688 Mk., 687 Paar 689 Mk., 688 Paar 690 Mk., 689 Paar 691 Mk., 690 Paar 692 Mk., 691 Paar 693 Mk., 692 Paar 694 Mk., 693 Paar 695 Mk., 694 Paar 696 Mk., 695 Paar 697 Mk., 696 Paar 698 Mk., 697 Paar 699 Mk., 698 Paar 700 Mk., 699 Paar 701 Mk., 700 Paar 702 Mk., 701 Paar 703 Mk., 702 Paar 704 Mk., 703 Paar 705 Mk., 704 Paar 706 Mk., 705 Paar 707 Mk., 706 Paar 708 Mk., 707 Paar 709 Mk., 708 Paar 710 Mk., 709 Paar 711 Mk., 710 Paar 712 Mk., 711 Paar 713 Mk., 712 Paar 714 Mk., 713 Paar 715 Mk., 714 Paar 716 Mk., 715 Paar 717 Mk., 716 Paar 718 Mk., 717 Paar 719 Mk., 718 Paar 720 Mk., 719 Paar 721 Mk., 720 Paar 722 Mk., 721 Paar 723 Mk., 722 Paar 724 Mk., 723 Paar 725 Mk., 724 Paar 726 Mk., 725 Paar 727 Mk., 726 Paar 728 Mk., 727 Paar 729 Mk., 728 Paar 730 Mk., 729 Paar 731 Mk., 730 Paar 732 Mk., 731 Paar 733 Mk., 732 Paar 734 Mk., 733 Paar 735 Mk., 734 Paar 736 Mk., 735 Paar 737 Mk., 736 Paar 738 Mk., 737 Paar 739 Mk., 738 Paar 740 Mk., 739 Paar 741 Mk., 740 Paar 742 Mk., 741 Paar 743 Mk., 742 Paar 744 Mk., 743 Paar 745 Mk., 744 Paar 746 Mk., 745 Paar 747 Mk., 746 Paar 748 Mk., 747 Paar 749 Mk., 748 Paar 750 Mk., 749 Paar 751 Mk., 750 Paar 752 Mk., 751 Paar 753 Mk., 752 Paar 754 Mk., 753 Paar 755 Mk., 754 Paar 756 Mk., 755 Paar 757 Mk., 756 Paar 758 Mk., 757 Paar 759 Mk., 758 Paar 760 Mk., 759 Paar 761 Mk., 760 Paar 762 Mk., 761 Paar 763 Mk., 762 Paar 764 Mk., 763 Paar 765 Mk., 764 Paar 766 Mk., 765 Paar 767 Mk., 766 Paar 768 Mk., 767 Paar 769 Mk., 768 Paar 770 Mk., 769 Paar 771 Mk., 770 Paar 772 Mk., 771 Paar 773 Mk., 772 Paar 774 Mk., 773 Paar 775 Mk., 774 Paar 776 Mk., 775 Paar 777 Mk., 776 Paar 778 Mk., 777 Paar 779 Mk., 778 Paar 780 Mk., 779 Paar 781 Mk., 780 Paar 782 Mk., 781 Paar 783 Mk., 782 Paar 784 Mk., 783 Paar 785 Mk., 784 Paar 786 Mk., 785 Paar 787 Mk., 786 Paar 788 Mk., 787 Paar 789 Mk., 788 Paar 790 Mk., 789 Paar 791 Mk., 790 Paar 792 Mk., 791 Paar 793 Mk., 792 Paar 794 Mk., 793 Paar 795 Mk., 794 Paar 796 Mk., 795 Paar 797 Mk., 796 Paar 798 Mk., 797 Paar 799 Mk., 798 Paar 800 Mk., 799 Paar 801 Mk., 800 Paar 802 Mk., 801 Paar 803 Mk., 802 Paar 804 Mk., 803 Paar 805 Mk., 804 Paar 806 Mk., 805 Paar 807 Mk., 806 Paar 808 Mk., 807 Paar 809 Mk., 808 Paar 810 Mk., 809 Paar 811 Mk., 810 Paar 812 Mk., 811 Paar 813 Mk., 812 Paar 814 Mk., 813 Paar 815 Mk., 814 Paar 816 Mk., 815 Paar 817 Mk., 816 Paar 818 Mk., 817 Paar 819 Mk., 818 Paar 820 Mk., 819 Paar 821 Mk., 820 Paar 822 Mk., 821 Paar 823 Mk., 822 Paar 824 Mk., 823 Paar 825 Mk., 824 Paar 826 Mk., 825 Paar 827 Mk., 826 Paar 828 Mk., 827 Paar 829 Mk., 828 Paar 830 Mk., 829 Paar 831 Mk., 830 Paar 832 Mk., 831 Paar 833 Mk., 832 Paar 834 Mk., 833 Paar 835 Mk., 834 Paar 836 Mk., 835 Paar 837 Mk., 836 Paar 838 Mk., 837 Paar 839 Mk., 838 Paar 840 Mk., 839 Paar 841 Mk., 840 Paar 842 Mk., 841 Paar 843 Mk., 842 Paar 844 Mk., 843 Paar 845 Mk., 844 Paar 846 Mk., 845 Paar 847 Mk., 846 Paar 848 Mk., 847 Paar 849 Mk., 848 Paar 850 Mk., 849 Paar 851 Mk., 850 Paar 852 Mk., 851 Paar 853 Mk., 852 Paar 854 Mk., 853 Paar 855 Mk., 854 Paar 856 Mk., 855 Paar 857 Mk., 856 Paar 858 Mk., 857 Paar 859 Mk., 858 Paar 860 Mk., 859 Paar 861 Mk., 860 Paar 862 Mk., 861 Paar 863 Mk., 862 Paar 864 Mk., 863 Paar 865 Mk., 864 Paar 866 Mk., 865 Paar 867 Mk., 866 Paar 868 Mk., 867 Paar 869 Mk., 868 Paar 870 Mk., 869 Paar 871 Mk., 870 Paar 872 Mk., 871 Paar 873 Mk., 872 Paar 874 Mk., 873 Paar 875 Mk., 874 Paar 876 Mk., 875 Paar 877 Mk., 876 Paar 878 Mk., 877 Paar 879 Mk., 878 Paar 880 Mk., 879 Paar 881 Mk., 880 Paar 882 Mk., 881 Paar 883 Mk., 882 Paar 884 Mk., 883 Paar 885 Mk., 884 Paar 886 Mk., 885 Paar 887 Mk., 886 Paar 888 Mk., 887 Paar 889 Mk., 888 Paar 890 Mk., 889 Paar 891 Mk., 890 Paar 892 Mk., 891 Paar 893 Mk., 892 Paar 894 Mk., 893 Paar 895 Mk., 894 Paar 896 Mk., 895 Paar 897 Mk., 896 Paar 898 Mk., 897 Paar 899 Mk., 898 Paar 900 Mk., 899 Paar 901 Mk., 900 Paar 902 Mk., 901 Paar 903 Mk., 902 Paar 904 Mk., 903 Paar 905 Mk., 904 Paar 906 Mk., 905 Paar 907 Mk., 906 Paar 908 Mk., 907 Paar 909 Mk., 908 Paar 910 Mk., 909 Paar 911 Mk., 910 Paar 912 Mk., 911 Paar 913 Mk., 912 Paar 914 Mk., 913 Paar 915 Mk., 914 Paar 916 Mk., 915 Paar 917 Mk., 916 Paar 918 Mk., 917 Paar 919 Mk., 918 Paar 920 Mk., 919 Paar 921 Mk., 920 Paar 922 Mk., 921 Paar 923 Mk., 922 Paar 924 Mk., 923 Paar 925 Mk., 924 Paar 926 Mk., 925 Paar



# Dampfplüge Strassen-Locomotiven Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen  
und zu den mässigsten Preisen  
**John Fowler & Co., Magdeburg.**

## Heinrich Tilk Nachfolger THORN III Holzbearbeitungswerk.

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

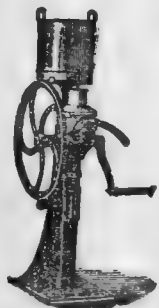
Lager von  
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,  
Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodens-  
Brettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarzen  
und Latten. (972)

Geeignete Fußleisten, Thürbekleidungen, Rehlleisten jeder Art,  
sowie sämtliche Tischlerarbeiten  
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893.  
5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze  
der Deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft  
für neue Geräte erhielt für 1892 der

## Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung 1800—2100 Ltr. mit 1 Perdekraft	1150 Mk.
1200 Ltr. mit Göpel	900 "
600 Ltr. mit 1 Pony	700 "
300 Ltr. mit 1 Meierin	530 "
150 Ltr. mit 1 Knaben	270 "
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator	170 "

### Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige  
von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Ver-  
antwortung. (7741)

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Bräm. d. Milchwirtschaftl.  
Bereins.  
Comori-Separator Diplom der Deutschen Landwirtschaftl.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die einzigsten auf der  
Distriktschau zu Marienburg 1894 prämierten Milchschleudern  
Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Mk.  
Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk.  
Colibri-Eindrehm-Butyrometer 200 Mk.

### Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

**O. v. Meibom**

Bahnhofstr. 49 pt. Bromberg, Bahnhofstr. 49 pt.



Devise:  
**Billig  
und  
gut.**

Garantie Zurücknahme.

Jeder Kunde wirbt neue Kunden!

**Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.**

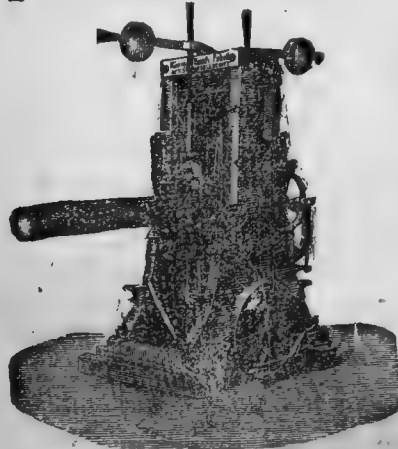
1 Jahre 94 3535000 Stück Havanillos versandt.  
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.

## Königsberger Maschinenfabrik Act.-Gesellsch.

in Königsberg i/Pr, Unterhaberberg 28-30

empfiehlt sich zur

Ausführung komplett. Mahl- u.  
Schneidemühlen-Anlagen, sowie  
zur Lieferung von  
Müllerei-Maschinen aller Art,  
Sägemaschinen u. s. w.



Locomobilen, Cylindern und  
Compound-Maschinen, Dampf-  
Kessel aller Art.

Turbinen ventilirt für Stauwasser (D. R.-P. Nr. 10661).

# Dampfkessel-Armaturen!

von **Schäffer & Budenberg**

Ferner: Wasserstände, Probirhähne, Injecteure, Condensöpfe, Manometer, Vacuummeter.

**Fischer & Nickel, Danzig.**

stets am Lager vor-  
rätig, alle Sorten  
**Ventile u. Hähne**  
bis 150 mm Durchgang.

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.

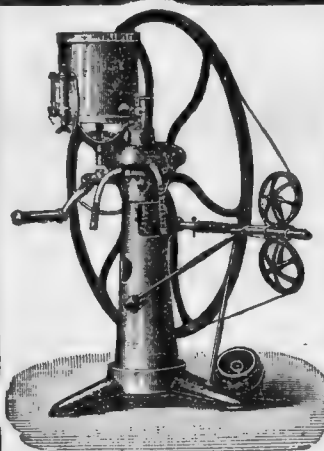
In den letzten 3 Jahren  
ausgeführte  
Arbeiten:

**A. Kummer Nachflgr.**  
Cementröhren & Kunststeinfabrik  
**Elbing.**

Hydraulische Pressen unter  
atmosphärischen Druck arbeitend.  
F. 300 Atmosphären Druck arbeitend.  
Elbing.

Ortels-  
burg-Lyck-  
Goldap-Wehlau-Marien-  
burg-Riesenburg-  
Di. Eylau-Neu-  
mark-Allenstein-  
Neulich-Tiegen-  
hof etc.  
Cement-  
röhren-Durch-  
lässe für Ueber-  
fahrten an den Chaussee-  
burg u. Stumm während 1891-92  
mehr als 5000 laufende  
Mtr. der verschiedenen  
Weiten etc.

Im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in  
Marienwerder - Gumbinnen - Jastrow - Saalfeld.



## 'Balance'

einfachste, billigste und beste  
Milchenträuhungs-Maschine  
für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik  
**A. Schönemann & Co.**

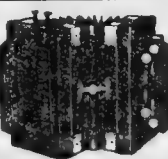
Schoeningen. Berlin.

Filiale:  
**Königsberg i. Pr.**

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung kompletter Molkereianlagen  
in allen Systemen. — Anfertigung von  
Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrierte Preislisten.  
Wiederverkäufer gesucht. [8369]



## Für nur 5 1/2 Mark

vers. e. extra stark gebaute Concert-Ziehharmonika mit hochf.  
off. nickelstabilem Klavier-Claviatur, 10 Tasten, 2 Klappen, 2  
Regist., 2 Zubalt., 2 Doppelbälgen. Die Balgfaltenenden sind  
mit Stahlbälgen versehen, doppelstimmig, 24stimmige Orgel-  
munt; 35 cm großes Brachinstrument mit Niederbechlag  
und verbesserten starken Stimmen, daher unübertroffene Tonfülle. Selbstlernschule  
wird gratis beigelegt. Jedes Instrument wird fehlerfrei aus der Fabrik versandt  
und anstandslos zurückgenommen, wenn es nicht der Beschreibung entspricht.  
Es ist nicht mein Geschäftsprinzip, durch großartige u. uner-  
messliche Reclame Käufer für meine Harmonikas anzulocken; ich  
vermeide die beträchtlichen Kosten für theure Annoncen, lege dafür aber mehr  
Worth auf die Qualität meiner Waare. Wer also sein Geld nur für eine la-  
Ziehharmonika, wirklich dem Werth entsprechend, u. nicht zur Zahlung großer  
Annoncen verwenden will, der beziehe direkt von **Fried. Schmerbeck,**  
Neuenrade i. Westf. Herr Müller in Strinten schreibt: Die von Ihnen  
gesandte Harmonika für 5 1/2 Mark hat meine Erwartungen weit übertroffen, wo-  
für ich meinen besten Dank ausspreche. [5132]

## Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der  
Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge an-  
genehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren  
also gesundheitschädlichen Gase selbstthätig. Das  
Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann  
besorgt werden.



W.B.A.S.

### Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf  
dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden  
Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit  
unserem Glühlichtapparat versehen werden.

Apparate { für Gasglühlicht mit Cylinder M. 6.50.  
Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt.  
Unser Gasglühlicht colidirt mit keinem der bestehenden Systeme!  
Prospekte gratis und franco.

Einzig versandfähiger Glühkörper. Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

## Eiserne

## Mühlentwellköpfe

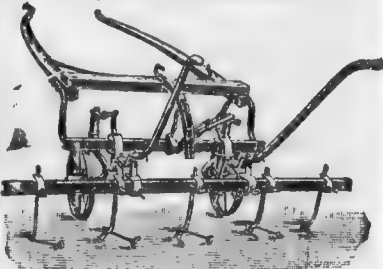
hält in verschiedenen Größen  
stets vorräthig

Maschinen-Fabrik und  
Eisengießerei

**A. P. Muscate,**  
Dirschau.

## Neu! Momentsteuer- Hackmaschine

D. R.-Patent 67638  
3-, 4- und 5reihig.



Zur Probe werden Hackmaschinen  
stets abgegeben. [9867]

Patentinhaber:

## A. Lohrke,

Maschinenfabrik,

Culmsee Wpr.

Wer Bedarf hat in

## Tapeten

nicht das alltägliche will und  
interessante

Muster und Farbstellungen sucht, ver-  
lange unsere reichhaltige u. vielseitige  
Muster-Collection

(nicht zu verwechseln mit d. üblich Reklamebuch.)

Die Zusendung erfolgt frei, über-  
zeugt, dass die Eigenartigkeit und der  
mässige Preis zu einer Bestellung be-  
stimmt veranlassen.

**Müller & Dintelmann**  
COTTBUS.

## Anzug- u. Paletotstoffe

von Budest., Ramming, Gebiort etc. offerirt  
i. M. zu Fabrikpreisen. Beste billiger.  
Große Musterwahl franco. [8399]  
O. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.



## Das Glück ist das Leben. [Nachdruck verb.]

Eine Erinnerung von Hans Richter.

Was ist Armuth, was ist Reichthum, was ist Glück? Grübelt und sagt, was Ihr wollt; auf einem Kirchhof lautet die Antwort; Das Glück ist das Leben, schauen und athmen und wollen und wirken und sich regen und sich mühen . . . leben!

Ich sitze unter den rauschenden Eichen vor meinem einsamen Waldhause und lese jene Worte in dem ergreifenden Romane Hans Hopfens „Verdorbene zu Paris“.

„Das Glück ist das Leben!“ wie wahr! und doch — eine Erinnerung aus meiner vorjährigen Sommerreise steigt unwillkürlich in mir auf. Ich ging mit meinem Freunde, dem Schiffsleutnant v. Hornberg über den schönen Kirchhof der bekannten Hafenstadt R . . . Rings um uns her Leichensteine, kostbare Marmor-Monumente, einfache Sandsteinplatten und verwitterte Holzkreuze, prächtige Blumengruppen und schlichte Rasenhügel mit einem Vergißmeinnichtkränzchen und darüber die traurigen dunkelgrünen Cypressen mit den im lauen Abendwinde wehenden Zweigen!

Ich hatte keinen meiner Lieben hier ruhen, aber dennoch ergriß mich jenes wehmüthige Gefühl, das wohl jeden warmherzigen Menschen durchbebt, wenn er die Stätte betritt, wo Tausende schlafen und ausruhen von den Stürmen des Lebens, wo auch wir — vielleicht so bald! — das Haupt niederlegen werden zum letzten Schlummer.

„Komme“, sagte mein Freund, indem er seinen Arm in den meinen schob. „Ich will noch einen Freund besuchen, der dessen wohl werth ist.“

Wir durchschritten mehrere der schattigen Gänge. Plötzlich blieb Hornberg stehen, ein betroffenes Staunen in seinen Zügen. Er blickte nach einer hohen Männergestalt, welche am Fußende eines einfachen Rasenhügels stand.

„Graf Leesen!“ murmelte er und zog mich langsamen Schrittes fort.

Noch einmal wandte ich mich um und betrachtete mit Interesse den hochgewachsenen, vornehm aussehenden Greis mit dem stolzen, gefürchteten Antlitz, dessen Auge sinnend auf einer an einem Anter lehrenden Marmortafel haftete. Ich las den Namen

Egon Ebert

Kaiserlicher Leutnant z. S.

Die anderen kleineren Worte konnte ich aus der Ferne nicht erkennen. Während wir der Stadt zuschritten, erzählte mir Freund Hornberg die Geschichte jenes jungen Seemanns, der da unter dem grünen Rasen schlief, und des an seinem Grabe stehenden, vornehmen, greisen Mannes.

Hier ist sie:

Unweit R . . . lebte auf ihrem Landgute die verwitwete Gräfin Vernigshausen, eine ebenso stolze als arme Dame. Ihre und ihres verstorbenen Gemahls noble Passionen hatten das einst bedeutende Vermögen vollständig zerrüttet, doch war ihr eine Hoffnung geblieben. Sie hatte eine Tochter, schön wie ein Engel und für diese suchte sie beständig einen Gemahl, reich natürlich und aus ihren Kreisen. Aber wie so oft, schien auch hier Gott Amor die kalten Pläne der Alten durchkreuzen zu wollen.

Es war auf einem Kasinoalle, als der Engel — so wurde Komtesse Eva Vernigshausen von ihren Anbetern genannt — den Schiffsleutnant Egon Ebert kennen lernte. Der blühende, männlich schöne, interessante Seemann ließ zum ersten Mal Komtesse Eva's bis dahin unberührtes Herz höher schlagen, und er, der so wenig Frauen zu sehen Gelegenheit hatte, wurde von ihrer Schönheit wahrhaft bezaubert, kurz, dieser eine Abend entschied über die beiden Herzen, die bisher die Liebe noch nicht gekannt, für immer.

Am folgenden Tage zog Ebert seine Parade-Uniform an, fuhr zu der Gräfin Vernigshausen und hielt um die Hand ihrer Tochter an. Wenn nicht reich, war er doch wohlhabend genug, eine Familie anständig zu erhalten. Die Frau Gräfin beschaute mit spöttisch kühlen Blicken erst die Visitenkarte mit dem bürgerlichen Namen, die noch auf dem silbernen Teller vor ihr lag, und dann den schönen, jungen Mann mit dem dunkelgebräunten Gesicht und der ungezwungenen stolzen Haltung.

„Ich bedaure, Herr Leutnant“, — ein kalter Blick durch die Vornehme auf die Karte — „Herr Leutnant Ebert, daß ich mich zur Billigung einer Mesalliance niemals erniedrigen kann.“

Das war ihr Bescheid und blieb es. Ebert bat, beschwor, drohte — die Frau Gräfin räumte entrüstet hinaus; er schrieb — seine Briefe kamen unerbunden zurück; er kam persönlich wieder und — wurde nicht mehr vorgelassen. Dann reiste er ab.

Komtesse Eva hatte eine heftige Szene mit der Mutter, welche ihr eine fürchterliche Strafpredigt über die Pflichten ihres Standes und über ihre Armuth hielt. Ein halbes Jahr später verlobte sich der „Engel“ mit dem reichen Majorats Herrn Grafen Leesen auf Leesenheim. Es war eine gar bleiche, stille Braut, welche an der Hand des stattlichen Mannes mit dem schon leicht ergrauten Haar vor den Altar der Schlosskapelle zu Leesenheim trat.

Graf Leesen hatte die Jugend hinter sich, aber er war ein Ehren- und Edelmann in des Wortes schönster Bedeutung. Er liebte seine junge Gemahlin abgöttisch und lebte nur noch für sie. Von dem Zwange, unter dem sie ihm ihre Hand gereicht, von Ebert wußte er nichts. Eva konnte ihm ihre Hochachtung nicht versagen; sie war, wenn nicht glücklich, so doch ruhig.

Drei Jahre vergingen. Wieder war es auf einem Kasinoalle in R . . . und die schöne, blasse Gräfin Leesen wie gewöhnlich die Königin des Festes. Mit lebenswürdigem aber kaltem Lächeln nahm sie die ihr gezeigten Huldigungen entgegen wie etwas Unvermeidliches, nur für ihren Gemahl hatte sie einen wärmeren Blick. Der schöne „Engel“ von R . . . hatte nicht ein zweites Mal lieben gelernt. Da erschien einer der Kasino Direktoren mit einem jungen, bildschönen Marineoffizier und stellte ihn der Gräfin vor: „Herr Leutnant z. S. Ebert.“ Kein Zug ihres pikant blauen, reizenden Gesichtes veränderte sich bei diesem unerwarteten Wiedersehen, nur in den tiefen, blauen Augen blitzte es einen Augenblick gewaltig auf, als sie einige höfliche Worte sprach, welche ebenso förmlich beantwortet wurden. Heute tanzte sie nicht mehr.

Das Fest neigte sich seinem Ende zu. Die schöne Gräfin hatte sich in ein Nebenzimmer zurückgezogen; sie ruhte in einem Divan. Da nahen leise Schritte. Sie hielt die Augen gesenkt und doch fluthete eine dunkle Röthe über die sonst so blassen Wangen. Eine heiße Hand umschloß die ihre mit festem Druck und eine tiefe, zitternde Stimme sprach:

„Welch ein Wiedersehen, Eva!“

„Es sollte nicht sein, Egon! Sei ein Mann und trage Dein Schicksal wie ich das meine!“ murmelte sie.

„D, es ist fürchterlich! Raslos habe ich die Welt durchwandert, das wilde Meer durchsucht, und überall nur sah ich Dich, hörte ich Deine Stimme, Eva! Unseliges, entsetzliches Verhängniß, das uns trennt, und keine Hülfe, keine Hoffnung!“

„Keine!“ — Die Stimme des jungen Weibes klang matt, wie ersterbend.

Der schöne Seemann beugte sich zu ihr nieder und flüsterte leidenschaftlich: „Laß uns fliehen, Eva! Verlasse Deine Heimath, Deinen Reichthum! Was sind alle Schätze der Welt gegen unsere Liebe? In wenigen Stunden sind wir geborgen und glücklich!“

Ein Neben lief durch die schöne Frauengestalt — Glück, Liebe, Seligkeit! Ebert küßt ihre Hände, er preßt sie in den feinen mit leidenschaftlichem Druck. Es schmerzt sie — der Ring, der glatte Keif, den ihr der Priester am Altar angesteckt, hat sich in das zarte Fleisch gedrückt. Sie sieht ihn an und der Rausch ist verflogen.

Straff richtet sie sich empor und hebt die weiße Hand, an der dieser bedeutungsvolle Keif glänzt.

„Das trennt uns, Egon. Ich bin das Weib eines Anderen. Vergiß mich und werde glücklich. Mein Segen geht mit Dir in die weite Welt!“ — und sie wendet sich zum Gehen.

Er eilt ihr nach, umfaßt ihre schlanke Gestalt und drückt einen heißen Kuß auf ihre Lippen, nur einen — „Lebe wohl!“

Die Thür schließt sich hinter dem schönen Weibe und Ebert ist allein — ein Abschied für ewig! er wird nie mehr nach R . . . zurückkehren.

Vorbei, vorbei! —

„Ich bin Graf Leesen!“ sprach eine tiefe Stimme und der Leutnant sah sich dem Grafen gegenüber, der im letzten Augenblick durch die zweite Thür eingetreten sein mußte. Ein Blick in die funkelnden Augen des alten Edelmannes sagte ihm alles. Erblickend verbeugte er sich.

„Ich werde Ihnen zu Diensten stehen, Herr Graf!“

Am anderen Morgen schon fand das Duell statt. Prinz R . . . und Leutnant von Hornberg sekundierten. Nachdem die Barriere abgesteckt war, trat Ebert todtenbleichen Antlitzes vor den Grafen und sprach mit leiser, fester Stimme:

„Herr Graf, ich habe Ihre Gemahlin nur zweimal in meinem Leben gesprochen, vor drei Jahren, als sie noch frei war und gestern. Wir haben uns einst geliebt, aber sie ist rein wie ein Engel, sie hat — ich schwöre Ihnen dies im Angesicht des Todes bei meiner Ehre und bei dem Gott, auf dessen Barmherzigkeit ich hoffe — sie hat mit keinem Wort die Treue gebrochen. Was Sie gesehen, that ich im herben Schmerz der ewigen Trennung, meine Bitte, mit mir zu entfliehen, wies sie zurück. Ich bin Ihnen Genugthuung schuldig — ich gebe sie Ihnen.“

Damit richtete er die Pistole gegen die eigene Brust und drückte ab. — — —

Graf Leesen erfuhr von seiner Gemahlin die Wahrheit jenes Bekenntnisses. Ein Jahr später bettete er auch sie in der Gruft seines Ahnenschlosses zur letzten Ruhe. Die berühmtesten Aerzte hatten keine Krankheit an ihr entdecken können; sie war einer allmählichen Auflösung verfallen.

Graf Leesen, der den besten Theil seines Lebens verloren, ging auf Reisen. An jenem Junitage, als Hornberg und ich ihn auf dem Friedhofe zu R . . . sahen, war er zum ersten Male seit fünf Jahren wieder in der Heimath — ein einsamer, rastloser Greis!

Welche Gedanken mochten wohl sein Herz durchziehen an dem Grabe des jungen Seemanns? — — und warum denke ich gerade jetzt an die Erzählung meines Freundes? —

Das Buch ist meiner Hand entfallen. Ich hebe es auf und wieder treffen meine Augen auf die Worte: „Das Glück ist das Leben — was ist Armuth, was ist Reichthum? was ist Glück? Grübelt und sagt was Ihr wollt; auf einem Kirchhof lautet die Antwort: Das Glück ist das Leben, schauen und athmen und wollen und wirken und sich regen und sich mühen . . . leben!“

Ein schönes Wort, aber der Einsame denkt wohl auch: Glück ist die unter dem grünen Rasen still schlafen ohne Schmerz und ausruhen von den Kämpfen eines sturmbelegten Lebens, die das gebrochene Herz entgegen-schlummern lassen einer jelligen Morgenröthe . . . wie sie so sanft ruh'n!

## Verchiedenes.

[Menschenhandel.] In Triebel (Nbz. Frankfurt a. D.) hat kürzlich ein Ehepaar seinen fünfjährigen Sohn für 4 Mark an eine durchreisende Künstlergesellschaft verhandelt. Die Gesellschaft gab dort Vorstellungen und wurde dabei mit den Eheleuten bekannt. Dem Oberhaupt der Truppe gefiel nun der kleine rothbäckige Junge ausnehmend gut und die liebevollen Eltern ließen sich auch bereit finden, ihr Kind der Gesellschaft mitzugeben. Bald wurde der Handel perfekt und der Betrag von 4 Mk. gezahlt, eine viertel Stunde später bestieg der Junge schon den Wagen der „Künstler“ und fuhr mit in die Ferne auf der Straße nach Sorau zu.

[Japanische Sprichwörter.] Einmal sehen ist besser als hundertmal hören. — Durch eine grüne Brille sieht Alles grün aus. — Die böse That eilt tausend Meilen weit, die gute geht nicht aus der Thür. — Wenn man seine Pflicht gegen die Eltern erfüllen will, find sie nicht mehr am Leben. — Nach dem Siege binde den Helm fest. — Stirbt der Kranke nicht, so hat ihn der Arzt geheilt. — Beim ersten Glas trinkt der Mensch den Wein, beim zweiten der Wein den Mensch, beim dritten der Mensch den Menschen.

## Gedankensplitter.

Wenn Eitelkeit sich auf ernste Dinge richtet, so nennt man sie Ehrgeiz.

## Büchertisch.

— Rudolph Straß hat einen neuen Roman **Helladonna** geschrieben. Verlag von F. Fontane u. Co., Berlin W. Preis Mk. 1. — Der Verfasser, der wegen seiner vortrefflichen Schilderungen aus Berliner Sport-, Bühnen- und Finanzkreisen viel von sich reden machte, bietet unter diesem Gesamtittel drei kürzere Romane, in denen je ein besonderer Frauentypus geschildert wird. „Die goldene Hand“ führt uns in die Verbrechertreife des Orient, und der Dichter weiß bis zum letzten Moment das Interesse für die elegante, schöne Russin, die schließlich nichts als eine raffinierte Diebin ist, wachzuhalten. In der zweiten Novelle ist es eine Dame der Gesellschaft, die den Mann, der sie liebt, ins Verbrechen stürzt. Die letzte humoristische Novelle spielt in den, dem Autor so vertrauten Sportkreisen. Das Buch bietet eine unterhaltende Lektüre.

Zur Beschreibung gingen uns ferner zu:

Russische Lyrik in den Versmaßen der Originale übertragen von Hans Gersmann, Königsberg, Hartung'sche Verlags-druckerei. Preis geb. 1 Mk.

Ut Roatange. Plattdutsche Epik des vertollt von W. Reicher-mann. Fünftes Bandhe. Bon's Verlag (Dr. Gutzert), Königs-berg.

Kaiser Rothbart. Phantastisches Volkschauspiel von Otto Deubert. Breitkopf u. Härtel, Leipzig.

Die Krankheiten des Halses und Kehlkopfes. Ihre Ent-deckung, Verhütung und Heilung von Dr. med. G. Mertens, Berlin, Hugo Steinig. Preis 1,50 Mk.

Flammende Worte des Protestes. Deutschlands führende Geister über die Umsturzvorlage. Zürich, Cäsar Schmidt, Preis 1 Mk.

Was die Herren wissen sollten. Conversationsbuch für Damen von einem Herrn. Verlag von Carl Zhamm in Regensburg-Leipzig. Preis 0,50 Mk.

Umsturzvorlage und Revolution. Von einem Volksfreund. Ulrich Neacht, Berlin. Preis 0,20 Mk.

Der neue Mongolensturm. Stimme eines Predigers in der Wüste über die Vorgänge in Ostasien von Dr. C. Spielmann, Braunschweig. Schwetigke u. Sohn. Preis 1,50 Mk.

Die Bildungsmäßen. Ein Roman von Oscar Nyfing. Ver-lag vom Verein für freies Schriftthum, Berlin.

J. Radomski, Hilfsklassen für schwachbegabte Kinder. Vortrag, Selbstverlag 0,30 Mk. J. Radomski, die sittlich verkehr-loste und verbrecherische Jugend und ihre Besserung, Selbstverlag. Preis 0,50 Mk.

## Räthsel-Edel.

[Nachdr. verb.]

### Bilderräthsel.



### Arithmetische Aufgabe.

In die selber obiger Figur sind die Zahlen von 7—21 der-art einzutragen, daß alle aus drei Feldern bestehenden Reihen, also sowohl senkrecht wie auch quer (von links unten nach rechts oben und umgekehrt) die Summe von 42 ergeben.



### Scherz-Räthsel.

Mit Recht werd' ich dich schätzen,  
Mit einem Spruch dir nützen.  
Mit Theilen viel gewähren,  
Mit Hang dich recht beschweren.  
Mit Spielen dich auch necken,  
Mit einem Fall dich jechen,  
Mit Sinnen dich empören,  
Mit Gaben Manches klären,  
Mit einem Zug dich schmücken,  
Mit Lagen dich entzücken.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntag-Nummer.

### Auflösungen aus Nr. 100

Bilder-Räthsel: Franktireur.

Diamant-Räthsel:

L  
E I S  
A S T E R R  
L I T E R A T  
B A R K E  
M A L  
T

Räthsel: Der Buchstabe L.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Louise Gebrüder Java-Kaffee** anerkannt beste Marke, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft. Preislisten von M. 1,70 bis 2,10 per 1/2 Kilo. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consum-Branchen.

**Alt vor der Zeit** wird manche Frau durch das viele Reiben und Bücken beim Waschen. **Karol Well's Seifenextrakt**, die beste trockene Seife in Pulverform, erspart Reiben, verinfacht das Waschen, erhält die Haut gesund und schont die Wäsche. Käuflich überall.



18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, vormittags.

5 109 400 00 905 905 1345 46 97 491 684 785 80 3000 438  
[7000] 1216 60 77 289 306 92 412 519 515 635 893 3176 30 400 606  
4155 302 460 571 818 [5000] 56 5737 70 829 97 [5000] 6009 23 [3000]  
25 34 54 67 81 638 45 82 813 90 901 7032 [4000] 61 107 368 [500]  
990 24 [3000] 90 908 8078 182 [500] 270 363 67 430 515 755 56 914  
[3000] 9181 75 324 41 85 563 85 783  
10074 143 448 608 800 913 53 [3000] 11058 162 227 387 489 527 723  
305 87 12044 335 87 442 61 511 771 822 40 13089 267 [1500] 512 73  
628 720 14006 273 93 841 [5000] 412 41 620 12 802 3 49 78 81 937 15402  
85 [3000] 518 70 [3000] 951 91 16022 115 81 284 341 538 82 644 62  
912 17000 390 467 60 81 87 521 81 697 720 806 [3000] 15107 240 494  
582 799 838 19310 898 18  
20041 55 56 64 132 440 506 [500] 61 94 720 44 607 67 21158 398  
482 518 30 731 33 [500] 92 863 22044 47 157 362 410 81 531 626 71  
722 806 96 23040 51 165 92 532 610 [1500] 28 29 774 75 801 82  
24118 33 365 463 620 28 99 793 [3000] 96 25124 60 263 57 585 066  
742 859 974 26032 91 [3000] 273 323 471 588 656 59 77 732 891 938  
57 [1500] 27032 44 46 87 88 95 160 66 418 74 834 46 929 28016 18  
60 91 [3000] 125 398 547 727 849 74 922 20167 307 44 [300] 443 636  
926 37 52 69 76  
30029 55 200 83 343 63 426 583 646 47 714 30 938 54 81055  
[300] 150 203 313 413 [700] 56 558 553 964 32072 100 439 93 [5000]  
353 95 498 538 48 662 788 33067 145 305 419 43 642 54 783 801 912  
34 946 385 91 [1500] 605 73 266 881 931 [3000] 35266 322 683  
722 86 3625 36125 38 81 208 385 404 780 806 37199 363 410  
667 [1500] 946 [300] 38113 58 765 73 863 [3000] 39087 151 80 294  
361 705  
40026 [1500] 807 98 604 34 715 24 53 66 41136 367 83 432 611  
56 715 820 972 42003 134 406 628 [500] 773 889 43039 85 118 255  
375 456 645 835 914 62 44050 160 277 464 618 [300] 796 940 45154  
285 423 580 69 741 [5000] 46013 123 204 25 75 485 618 21 725 648 950  
47861 441 620 22 767 968 48184 412 15 529 802 16 [300] 941 49311  
[500] 82 457 59 638 82 802 87  
50023 399 452 55 516 620 33 785 815 52355 [500] 75 330 563  
[500] 646 785 788 52056 128 37 294 83 525 627 53 [300] 94 952 70  
41 53003 350 443 500 22 23 11600] 64 618 27 64 717 18 53 822 95 4021  
250 400 [1500] 624 760 814 967 [3000] 55113 74 95 515 26 601 21 741  
58 993 56006 317 415 608 26 091 732 982 57118 45 214 312 503 13  
22 721 58216 [1500] 24 30 371 610 [500] 57 702 44 59 890 904 41  
59095 112 305 404 610 77 [3000] 96 702 67 83 891 925  
60133 27 [300] 38 219 27 326 58 896 01012 24 890 440 99 557  
725 62429 755 65 897 904 25 63019 36 89 135 65 333 538 618 764  
67 64118 245 601 73 812 956 65017 41 190 233 305 541 06138 45  
805 8 508 12 673 724 54 67002 160 209 40 97 98 318 22 95 721  
08015 272 500 [500] 426 675 630 93 717 66 69012 94 471 [1500] 635 861  
83 926 59 85  
70025 271 651 705 886 71007 64 180 207 22 80 379 629 49 700  
25 [500] 69 912 28 45 79 72030 89 405 18 631 95 73036 132 76 424  
791 932 74155 [1500] 362 672 781 952 92 75146 204 83 582 610  
807 70032 45 134 82 265 367 464 672 778 77002 32 [1500] 76 186  
275 303 9 47 427 98 663 790 78006 7 227 323 576 742 84 960 79050  
236 47 98 396 603 765 823 970  
80083 [1500] 93 260 317 425 671 [500] 806 81008 135 248 400 56  
530 57 633 892 93 988 82079 363 512 14 28 76 81 609 89 88 741 96  
960 921 83 92 [300] 83096 405 92 93 649 833 927 84184 95 613 47  
784 827 79 953 85040 179 225 372 [1500] 414 43 504 603 40 50 822  
54 74 [500] 951 [1500] 86143 72 249 [3000] 324 412 73 76 636 873 968  
87073 143 231 [1500] 91 527 [1500] 798 922 [500] 89047 73 236 581  
611 755 [3000] 812 89001 111 287 310 453 625 919  
00071 103 213 621 608 [1500] 772 850 952 91216 17 588 [1500]  
698 933 82017 41 304 66 243 [3000] 766 485 582 742 97 [300] 821 945  
93041 134 363 605 702 [1500] 31 517 94056 94 211 301 2 6 17 920  
23 30 518 [500] 603 111 85 937 84 95096 125 296 314 466 99 537 92  
613 [300] 65 880 [1500] 974 99 96012 39 127 994 774 826 94 925 26 59  
[1500] 90 97156 217 422 646 47 229 88 959 95084 202 92 356 745  
83 954 90254 [1500] 369 86 657 869 76 [300]  
100004 5 [500] 30 [300] 90 [300] 134 [1500] 578 646 993 101059 853 78  
429 811 [3000] 657 800 9 22 953 73 76 102020 182 378 411 563 76 88  
727 800 103106 52 97 968 552 69 77 90 828 37 63 906 104085 163  
356 413 630 92 [3000] 105499 519 610 40 [1500] 765 106015 26 45  
51 66 100 258 98 535 884 107994 255 311 519 93 796 823 942 79  
105104 192 42 539 674 720 62 [3000] 109141 82 390 461 67 76 767  
849 922

18. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 M. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

10. Mai 1895, nachmittags.

250 404 550 613 783 1024 217 541 48 53 [3000] 699 830 9251 490  
582 667 [500] 71 719 73 800 942 3039 133 75 78 396 504 34 743 4137  
292 [300] 301 201 2 9 626 52 824 75 5099 30 224 301 21 47 5107  
516 88 600 80 803 43 086 52 824 75 5099 30 224 301 21 47 5107  
54 124 254 414 33 33 [300] 50 526 96 677 719 43 54 87 908 7035  
508 26 646 727 [500] 826 949 96  
10032 343 60 437 648 869 82 11114 80 284 65 71 833 556 76 684  
12124 243 513 524 29 73 800 942 3039 133 75 78 396 504 34 743 4137  
670 806 15 963 89 14322 436 661 713 999 15607 81 92 701 98 831  
66 920 16018 159 229 89 301 39 424 25 549 619 [500] 744 73 813  
986 17410 20 506 68 73 758 801 [1500] 906 [3000] 48 15153 91 96  
274 89 [1000] 301 54 440 606 774 921 19056 [500] 114 31 250 640 [1500]  
86 681 [3000] 720  
20079 256 309 515 21007 53 107 17 32 219 [1500] 353 540 22327  
43 303 595 96 604 718 19 834 23007 134 299 389 508 671 708 932 97  
24132 70 534 36 [300] 73 659 803 [300] 16 25164 68 369 [300] 90 464  
647 711 79 923 42 26137 87 286 374 506 16 23 56 826 45 99 2745  
[3000] 512 45 923 54 28017 43 48 58 163 25 502 630 876 904 29210  
14 17 317 483 464 99 778 94 [1500] 920 28  
30125 63 347 571 628 893 926 90 31023 104 210 43 50 328 60  
[300] 546 873 943 [300] 80 32414 558 794 952 33074 108 61 284 406  
47 521 51 742 55 865 69 34190 490 687 35067 311 646 49 846 82  
974 36080 123 33 41 [1500] 260 386 424 77 559 636 784 [1500] 805 96  
89 37104 280 389 548 89 795 985 38098 370 646 626 716 20 98 39098  
109 45 224 [300] 34 76 307 16 727 64 8  
40177 79 289 94 457 765 823 925 58 41205 [1500] 48 448 540 646  
973 78 42062 [300] 717 [300] 824 25 86 43052 97 290 411 [3000] 732  
887 969 88 44034 116 82 [3000] 241 876 43057 [500] 134 276 863  
419 82 997 42088 381 402 76 593 644 729 39 47086 164 70 297 381  
401 56 [500] 728 [500] 835 936 45033 171 238 668 736 94 837 959  
49285 502 52 679 907 69  
50222 88 380 494 659 92 98 880 961 51034 [300] 131 288 802 16  
93 556 [3000] 615 54 709 840 910 52027 53 317 488 89 606 928 48  
53242 328 405 549 554 79 877 [500] 947 54046 [300] 155 413 627 872  
[3000] 928 71 55087 172 813 355 408 580 603 73 772 [3000] 909 91  
56037 116 [3000] 55087 172 813 355 408 580 603 73 772 [3000] 909 91  
768 301 91 966 58311 43 [500] 50 460 56 547 63 [500] 800 963  
50015 63 [300] 106 19 25 [1500] 73 200 2 500 609 894 983  
00012 178 207 42 73 303 24 96 447 551 816 915 23 61003 58  
[300] 68 [500] 69 83 334 426 57 509 879 62037 97 169 75 [1500]  
298 337 452 54 58 512 31 715 17 920 [3000] 89 80556 167 427 607  
938 64219 21 [300] 55 63 77 425 65039 142 201 60 346 649 603  
701 21 96 874 954 08063 165 544 91 67095 170 422 54 634 64 93  
781 83 830 54 908 08073 132 629 609 42 839 09179 201 455 93  
794 868  
70024 31 46 260 478 589 899 920 28 71157 99 271 370 640 716  
75 920 47 [300] 83 72014 88 221 36 384 523 678 894 [1500] 957 73077  
180 266 510 39 644 91 700 76 807 944 74067 123 84 208 398 587  
776 833 [300] 75018 56 191 [500] 269 368 80 402 543 75 780 [3000] 832  
[1500] 34 76009 133 246 411 67 700 627 52 746 77088 196 257 488  
864 841 929 76 96 78042 178 202 324 404 89 523 55 82 632 36 74 703  
804 19 45 79044 [300] 225 379 475 851 84 942  
80050 195 298 385 566 670 613 62 81209 67 312 [1500] 457 682  
719 934 [500] 35 82022 30 24 266 342 420 536 890 83153 216 613  
14 25 31 724 963 84016 213 24 95 328 33 89 479 928 [1500] 55 8078  
94 174 77 [300] 431 [1500] 78 535 43 48 699 877 997 86115 98 323 58  
408 531 37 610 27 79 821 989 87007 170 [500] 218 327 88 428 68  
95 680 69 87 760 [300] 82 88181 254 372 410 69 537 690 816 99 932  
50076 151 93 290 449 500 23 70 665 758  
90065 90 401 534 65 600 79 807 984 [500] 92 91083 [3000] 155  
861 502 56 89 936 [500] 92075 89 169 265 81 [3000] 346 61 415  
527 708 34 824 54 83 932 50 93003 343 486 715 94105 96 242 49  
460 89 629 98 783 852 95033 229 72 437 976 06119 38 84 372 77  
415 742 80 821 97027 60 202 368 740 42 969 90 95 95145 204  
[1500] 445 506 28 96 704 50 807 75 95 955 99163 [300] 87 236 411  
799 810  
100093 [500] 362 569 604 17 19 703 52 57 101117 40 74 272 701  
82 102013 23 218 453 613 56 721 32 88 878 990 103020 211 410  
51 [300] 79 522 24 606 90 104064 [500] 102 5 231 331 77 82 743 926  
105037 50 421 60 930 73 915 106189 95 296 352 446 826 907  
107294 316 411 21 28 662 714 78 819 25 26 8283 108102 74 280 321  
476 [1500] 85 610 770 872 100065 74 [300] 123 212 67 350 94 99 688  
822 900 64 91

Bürgermeister-Vacanz.

Zum 1. Juli d. J. wird voraus-  
sichtlich die hiesige Bürgermeisterstelle  
frei. Pensionfähiges Gehalt incl. Ver-  
waltung für das Stabsamt 2100 M.,  
Bureaukosten-Erfolgung incl. Ver-  
waltung der erforderlichen Formulare  
700 M. Geeignete Bewerber wollen  
ihre Gesuche bis zum 1. Juni d. J.  
einzureichen an den Stadtbürgermeister-  
Herrn A. Rohmann, Friedrichstr. 200.

200 Str. Speisefartoffeln

Deberide, hat abzugeben [1150]  
Dom. Wisbryn v. Neumarkt Wpr.

Brennerei-Kartoffeln und

Speisefartoffeln  
Kauft jeden Bosten und bittet um  
Proben nebst Offerten [1252]  
B. Schindler, Strassburg.

Blane Saat-Lupinen

zur Gründung, 1894er Ernte,  
schimmelfrei, in vorzüglicher Qualität,  
verkauft pro Centner 4 Mark franco  
Bagnon Kastowitz in Kärntner Säden  
gegen Nachnahme Dom. Jasaszy bei  
Kastowitz Odbahn. [1269]

Prima frische Sortenreine

Runkelsämereien

Gelbe Oberndorfer 17,00 2,00  
Weiße Oberndorfer 17,00 2,00  
Röthe Oberndorfer 17,00 2,00  
Bei größerer Abnahme billiger.  
Grüntopf. Niesenhöhren, Wenden  
z. billigt.  
In Tannenlee v. Cr. 40 Mark.  
Gustav Dahmer, Briesen Wpr. [1269]

Zwangsvollversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
sollen das im Grundbuche von Arnau  
Band I, Blatt No. 1 auf den Namen  
des Gutsbesizers Curt Grunwald  
eingetragene und zu Arnau belegene  
Grundstück Arnau No. 1  
am 28. Juni 1895  
Vormittags 8 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht — an  
Ort und Stelle zu Arnau (Grundstück  
Arnau No. 1) — versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit 783,78 M.  
Reinertrag und einer Fläche von  
97,16,90 Hektar zur Grundsteuer, mit  
234 M. Nutzungswert zur Gebäude-  
steuer veranlagt. Auszug aus der  
Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des  
Grundbuchblatts, etwaige Abhängun-  
gen und andere das Grundstück  
betreffende Nachweisungen, sowie be-  
sondere Kaufbedingungen können in  
unserer Gerichtsschreiberei Neuer Markt  
No. 11, Zimmer No. 2 eingesehen  
werden. [1114]

Osternode Ostpr.,  
den 9. Mai 1895.  
Königliches Amtsgericht.

Zwangsvollversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung  
soll das im Grundbuche von Osternode  
— Band 19 Blatt No. 651 — auf den  
Namen des Maurermeisters August  
Dewes zu Osternode eingetragene und  
zu Osternode belegene Grundstück Ost-  
ernode No. 690  
am 5. Juli 1895,  
Vormittags 9 Uhr  
vor dem unterzeichneten Gericht — an  
Gerichtsstelle — Neuer Markt No. 11,  
Zimmer No. 1, versteigert werden.  
Das Grundstück ist mit einer Fläche  
von 19 ar 30 qm, mit 3064 Mark  
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-  
anlagt. Auszug aus der Steuerrolle,  
beglaubigte Abschrift des Grundbuch-  
blatts, etwaige Abhängungen und  
andere das Grundstück betreffende Nach-  
weisungen, sowie besondere Kaufbedin-  
gungen können in unserer Gerichtsschrei-  
berei, Neuer Markt Nr. 11, Zimmer  
No. 2 eingesehen werden. [1195]

Osternode Ostpr.,  
den 9. Mai 1895.  
Königliches Amtsgericht.

Stadtbrieferneuerung.

Der hinter dem Maschinenbauer  
Carl Heinrich Merzen unter dem  
3. April cr. erlassene, in Nr. 84 dieses  
Blattes aufgenommene Stadtbrief wird  
erneuert. Actenzeichen: III. J. 220/95.  
Elbing, den 8. Mai 1895.  
Der Erste Staatsanwalt.  
Bis 1000 chm. [1333]

Pflastersteine

10 cm hoch, werden zu kaufen gesucht von  
Friedr. Bahnhofsverwalt., Czerwinstr.  
Viehverkauf.  
Ein Paar Pferde  
Rufen, zu verkaufen.  
Mag Rosenthal, Speidetur.  
Bromberg. [654]  
Eine sehr elegante,  
kompl. gerittene, tabell.  
hellbr. Stute  
6 J. a., 164 cm gr., m. schnell. Gängen  
u. sehr ausdauernd, f. jed. Dienst geeig-  
net, trägt 200 Hb., verkauft in Strohlewo  
bei Gr. Schönbach Weitzer. [1255]

90 kernfette  
Schfen

verkauft in R. L. Schmalkalbe bei  
Osternode Ostpr. [1260]  
Zum Verkauf stehen 2 schwarzschwedige  
sprungf. Bullen  
bei B. Goers, Neun-  
huben bei Graudenz.  
Reinsfütige  
Breitenburger  
Bullen  
aus meiner importierten Herde, verkäuf-  
lich in Dom. Arnken der Gr. Arn-  
sdorf Ostpr. (Bahnhofstation Vollmitz).  
[6064] B. V. f.

Bullen

210017 59 141 [500] 47 368 473 526 763 883 919 211890 [1500]  
212215 83 86 575 80 685 92 765 805 [300] 920 213125 370 535 49  
355 97 41094 178 754 [300] 215202 7 [500] 65 704 812 216182  
88 341 582 843 217032 604 65 355 83 44 584 607 218066  
198 233 419 21 27 [1500] 32 68 598 750 800 50 63 88 917 219034 89  
223 371 72 495 991  
220108 226 950 221136 52 [1500] 292 313 28 579 779 [500]  
222101 136 893 956 223135 201 59 314 98 727 812 44 831 95 224053  
[500] 202 3 450 [3000] 846 900 225031 266 [300] 335 501

Bullen

210017 59 141 [500] 47 368 473 526 763 883 919 211890 [1500]  
212215 83 86 575 80 685 92 765 805 [300] 920 213125 370 535 49  
355 97 41094 178 754 [300] 215202 7 [500] 65 704 812 216182  
88 341 582 843 217032 604 65 355 83 44 584 607 218066  
198 233 419 21 27 [1500] 32 68 598 750 800 50 63 88 917 219034 89  
223 371 72 495 991  
220108 226 950 221136 52 [1500] 292 313 28 579 779 [500]  
222101 136 893 956 223135 201 59 314 98 727 812 44 831 95 224053  
[500] 202 3 450 [3000] 846 900 2250



**Inspektor**, 25 Jahre alt, ev., bisher  
thätig gew., sucht v. 15. Mai andern.  
Stell. Off. n. 502 postl. Sadowo erb.  
[1112]

**Für meinen Beamten**  
noch aktiv hier, 34 Jahre alt, der schon  
mehrere Jahre zur größten Zufrieden-  
seiner Prinzipalitäten selbst. gewir-  
schafte, auch mich über währig ver-  
hat, und den ich in jeder Hinsicht als  
durchaus brauchbar und tüchtig emp-  
fand, sucht zum 1. Juli eine selbst-  
ständige Stellung. Off. bitte zu richten  
an die Fürstl. Hofenlohe'sche Gut-  
sverwaltung Grabow bei Friedheim  
an der Ostbahn. [1208] Landt.

**Erfahrener, gebildeter Landwirth**,  
Mitte dreißiger, sucht per sofort Stell.  
gegen freie Station, zur Vertretung  
oder Ausübung bei älterem Herrn. Gef.  
Offerten unter Nr. 1067 an die Exped.  
des Gefelligen erbeten.

Suche f. m. Oberchw. e. Stelle zu  
50 bis 100 Stück Vieh zum 1. Juli od.  
1. August.  
Melungen an Inspektor B. Me-  
leitus, Ebnardstraße b. Posen.

Ein durchaus tüchtiger  
**Oberschweizer** [1054]  
sucht Stelle zu 50 bis 80 Stück Vieh,  
**3 Unterschweizer**  
werden sofort gesucht.  
Königl. Oberchweizer, Möser  
b. Burg b. Magdeh.

Suche zum 1. Juni Stellung als  
**Maschinist oder Heizer**  
mit allen Maschinen vertraut und jeder  
Reparatur vollkommen. Anzusagen  
bei Inspektor B. Wengel, Adl. Mi-  
leuten per Neuenburg.

Suche für meinen Sohn eine  
**Lehrlingsstelle**  
in einem Kotten Material- und Destil-  
lations-Geschäft. [793]  
Georg Jacoby, Sturz Weßpr.

\*\*\*\*\*  
Einer der ältesten u. größten  
deutschen Lebensversicherungs-  
Gesellschaften sucht f. Graubenz  
einen tüchtigen  
**Vertreter.**  
Bei nachgewiesener Leistungs-  
fähigkeit in der Acquisition  
wird festes Einkommen ge-  
währt. Mel. werden brieflich  
m. d. Aufschr. Nr. 1147 d. d.  
Erped. des Gefelligen erbeten.

\*\*\*\*\*  
**Strebsame Leute**  
welche nebenbei oder auch als Hauptbe-  
schäftigung d. Sterbefällen-Verfä-  
hungen vermitteln wollen, werden  
überall gesucht. Bei Zuverlässigkeit  
wird neben der Provision auch Gehalt  
bewilligt. Melungen sind unter J. J.  
8485 an Rudolf Mosse, Berlin SW.,  
zu senden. [1339]

\*\*\*\*\*  
Zu sofortigem Eintritt ge-  
sucht auf 2-3 Monate Theologe  
oder Philologe als  
**Hauslehrer**  
für zwei Knaben im Alter von  
7 1/2 u. 9 1/2 J. Offerten nebst  
Gehaltsanpr. sofort an Kgl.  
Domänenpächter E. Feldt in  
Smettau b. Gerwinz Wpr.  
zu senden.

**Für mein Colonialwaaren-Geschäft**  
suche einen gewandten [1326]  
zum sofortigen Eintritt. Polnische  
Sprache erforderlich.  
A. Viernack, Böhan Weßpr.

**Für mein Kurz- und Weißwaaren-  
Geschäft** suche ich per 1. Juli cr. einen  
gewandten, tüchtigen [1221]  
**Verkäufer**  
und **Decorateur**  
der der polnischen Sprache mächtig sein  
muß.  
S. Singelmann, Osnen.

Suche per 15. Juni cr. einen  
**tüchtigen Verkäufer**  
der fertig polnisch spricht. Den Mel-  
ungen bitte Gehaltsanpr. und  
Zeugnishaftigkeiten beizulegen.  
Bernh. Heuschke Str. 4, Mag. Wolff,  
1259] Strassburg Weßpr.

**Ein tücht., erster Verkäufer**  
der auch das Dekoriren großer Schau-  
fenster versteht, für mein Manufaktur-  
und Modewaaren-Geschäft v. 1. Juni  
gesucht. Photographie und Zeugniss-  
abschriften erbeten.  
A. Strich, Frankfurt a/Oder.

**Für mein Tuch-, Manufaktur- und  
Confections-Geschäft** suchen von sogleich  
**einen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig. Gehalts-  
anpr. bei freier Station unter 1272  
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

**Für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft**  
suche einen [1088]  
**tüchtigen Verkäufer**  
der polnischen Sprache mächtig. Ge-  
haltsanpr. und Zeugnisse an  
S. Michalowski, Zohannsburg Wpr.

**F. m. Mann u. Kurzwaaren-Geschäft**  
f. e. tücht. Verkäufer v. 1. Juli d. a. poln.  
Spr. Zeug. u. Geh.-Anpr. erw.  
[1371] Joseph Holländer, Samter.

Ein älterer, erfahrener, durchaus  
solider, evangelischer  
**junger Mann**  
tüchtiger Expedient, mit schriftlichen Ar-  
beiten vertraut, für eine Destillations-,  
Wein- und Colonialwaaren-Handlung  
zu sofortigem oder späterem Eintritt ge-  
sucht. Adressen mit Photographie und  
Gehaltsanpr. werden brieflich mit  
Aufschr. Nr. 1271 durch die Expedition  
des Gefelligen in Graubenz erbeten.

**Für mein Destillations- u. Colonial-  
waaren-Geschäft** suche per sofort oder  
per 1. Juni einen [1112]  
**junger Mann**  
tüchtiger Verkäufer und der mit Land-  
wirtschaft umgehen versteht. Pol-  
nische Sprache erwünscht.  
C. S. Caspari, Rummelsburg,  
Pommern.

**Ein junger Mann**  
gelernter Zimmerer, der kürzlich seine  
Lehrzeit beendet, praktisch und theo-  
retisch arbeiten muß, findet unter be-  
scheidenen Ansprüchen bei freier Station  
von sogleich Stellung. Offerten mit Ge-  
haltsanpr. zu richten an [1079]  
Dito Albrecht, Zimmermeister,  
Dt. Eylau.

**Ein tüchtiger Commis**  
mit der Colonialwaarenbranche und der  
polnischen Sprache vollständig vertraut,  
flotter Expedient und gut empfohlen,  
findet sofort Stell. Zeugnisabschriften  
und Gehaltsanpr. sind möglichst mit  
Photographie erbeten. [1348]  
Mag. Barczinski,  
Colonialwaaren-Großhandlung,  
Allenstein.

Vom 1. Juli cr. ab f. e. recht tücht.,  
d. v. Sprache voll. macht. Commis u.  
e. Verkäuferin. Gehaltsanpr. u.  
Zeugnissabschriften erwünscht. [1373]  
A. Jondet, Bronte,  
Manuf.- und Kurzwaaren-Geschäft.

**Materialisten und verw. Stellen**,  
wie Stellenjuchende aller Branchen  
placirt; u. empf. kostenfrei Preuss.,  
Danzig, Dreßburg, 2 Briefen, b.  
einzulegen, dann fof. Antw. [1337]  
Für mein Colonialwaaren-Geschäft  
suche per sofort einen tüchtigen [1158]  
**Expedienten.**  
S. Pippmann Nachf., Allenstein.

**Für die hiesige Stärkfabrik**  
wird zu sofort oder später ein [1160]  
**verheiratheter Mann**  
gesucht der mit dem Betriebe derselben  
sowie mit der Führung der Dampf-  
maschine vertraut ist, und sich außer  
der Betriebszeit auch anderer Land-  
arbeit unterzieht. Zeugnisse sind ein-  
zulegen an das Dom. Lechn bei  
Grabow in Pommern.

**Tafelkellner**  
mit Kautions 200, 300 bis 600 Mark,  
Commis und Junge Leute, die sich dazu  
eignen, für Sommer-Garten-Geschäfte  
und seine Restaurants bei monatlichem  
Gehalt 60-70 Mk. und freier Station  
sucht Agent S. Haase, Königsberg  
i. Pr., Steinbamm 142. Bitte 20 Pf.  
Marke beizulegen. [1372]

**Einem jüngeren Kellner**  
sucht v. fof. für das Hotel u. Restaurant  
[1102] A. Kowalski, Dt. Eylau.

Ein älterer [1226]  
**Buchbindergehilfe**  
findet dauernde Beschäftigung. (Ver-  
golber ausgeholfen.)  
Heinhold, Inowrazlaw.

Ein nuchterner, thätiger [1244]  
**Feld- und Waldaussäher**  
guter Schütze, von sofort gesucht.  
Gutsverwaltung Kondon b. Mische.

Ein jüngerer ordentlicher [1267]  
**Conditorgehilfe**  
sucht von sofort Stellung. Gefällige  
Melb. bei Gottlieb Mey, Neidenburg.

Suche zum sofortigen Eintritt [787]  
**einen Barbiergehilfen.**  
A. Gerlach, Posen, Berlinerstr. 19.

**Studenten und**  
**kräftiger Arbeitsbursche**  
gesucht. Max Breuning, Studfabrik.

**2 bis 3 Malergehilfen**  
finden von sofort dauernde Beschäfti-  
gung bei S. Grajewski, Maler,  
1346] Wresien Wpr.

**Malergehilfen**  
finden b. hohem Lohn sogleich dauernde  
Beschäftigung. Reisefkosten werden er-  
stattet. [1069]  
Stutterheim, Maler u. Photograph,  
Br. Stargard.

Einem tüchtigen [892]  
**Malergehilfen**  
als erste Kraft (auch auf Jahresstellung)  
sucht von sofort oder vom 15. d. Mts.  
Sob. Maliszewski, Strassburg  
Weßpr.

Reisefkosten werden vergütet.

**Malergehilfen**  
können sogleich eintreten bei [1186]  
A. Frölich, Posen Wpr.

**Mehrere Malergehilfen**  
und **Austreicher**  
finden dauernde Beschäftigung im Maler-  
Geschäft von [942]  
C. Moser, Allenstein.

**1 Maurerpolier u. Maurer-  
gehilfen** finden dauernde Beschäftigung  
G. Krafft, Maurermeister,  
1345] Wresien Wpr.

Ein zuverlässiger [1017]  
**Maurerpolier**  
mit mehreren tücht. Maurern  
findet sofort Beschäftigung. Gef. Of-  
fernten unter Beifügung der Zeugnisse  
erbeten A. Schuda, Bauunternehmer,  
Inowrazlaw.

10 tüchtige  
**Maurergehilfen**  
erhalten noch dauernde Beschäftigung bei  
G. Wille, Maurermeister, Dt. Eylau.

**Gärtnergehilfe**  
kann sofort eintreten bei [1302]  
Paul Ringer,  
Kunst- und Gaudel-Gärtner.

**Zwei tüchtige** [1319]  
**Schneidergesellen**  
finden bei hohem Lohn dauernde Be-  
schäftigung bei Gustav Köhler,  
Schneidermstr., Schönlanke.

**Einem ersten Gesellen**  
gegen einen Lohn von 7 Mk. pro Woche  
sucht bis zum 19. Mai [1354]  
Kister, Badermeister, Krojante.

**Ein junger Badergeselle**  
sowie ein Lehrling können sofort bei  
mir eintreten. [1223]  
A. Mohrenz, Badermeister,  
Gilsenburger Wpr.

**2-3 Böttchergesellen**  
finden bei hohem Lohn dauernde  
Stellung. [9685]  
S. Samett, Böttchermstr., Zilfit

**4 Tischlergesellen**  
für dauernd gute Bauarbeit sucht [1046]  
J. Schröder.

**Zwei junge Seilergesellen**  
können von sofort eintreten bei [1277]  
S. Malonet, Gilsenburger,  
Seilermeister.

**2 Seilergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
A. Strübing, Seilermeister, Culmsee

Suche per sofort [1261]  
**2 tüchtige Sattlergesellen**  
die auch auf Postkarrenarbeit einge-  
richtet sind. Dauernde Beschäftigung.  
Franz Panewitz, Sattlermeister,  
Neumarkt Wpr.

**1 Sattlergeselle**  
der auch Wagenarbeit versteht findet  
dauernde Beschäftigung [1187]  
A. Kising, Sadowo.

**Zwei tüchtige** [1321]  
**Stellmachergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
S. Kuligowski, Wagenfabrik,  
Driesen Weßpr.

**Zwei Stellmachergesellen**  
finden von sofort dauernde Beschäftigung  
bei Stellmachermstr. A. Zeboram,  
725] Soldau Wpr.

**Einem Stellmachergesellen**  
und einen Lehrling braucht [1296]  
Richter, Stellmachermstr.,  
Weißhof bei Marienwerder.

**Einem Stellmachergesellen**  
verlangt [1092]  
G. Poflisch, Bischofswerder.

**Einem Klempnergesellen**  
sucht von sofort [857]  
B. Jawadski, Klempnermeister,  
Lautenburg Weßpr.

**Zwei ordentliche** [1222]  
**Klempnergesellen**  
können sofort eintreten bei  
S. Kofel, Bauklempner,  
Culm a/W.

**Ein tüchtig, nuchterner**  
**Formen**  
mit guten Attesten, sofort bei  
dauernder Arbeit und gutem  
Lohn gesucht. [1264]  
Ad. Gruse,  
Eisengießerei, Dt. Eylau.

Suche von sogleich ein älteren, er-  
fahrenen, ersten Schlosser der Schmieden  
und drehen kann, sowie mit Bauhölzerei  
und landwirtschaftlichen Maschinen  
Bescheid weiß. Verheirathete bevorzugt,  
da die Stelle durchaus dauernd ist.  
S. Sawallisch, Schlossermeister,  
1239] Lauenburg in Pom.

**Zwei Schlossergesellen**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
Schlossermeister Otto Diefer,  
Saalfeld Wpr. [1151]

Ein junger, ordentlicher  
**Müllergeselle**  
der selbstständig eine dreijährige Wind-  
mühle bearbeiten muß, sucht von sofort  
für dauernd [1250]  
E. Michaelis, Hobentisch Weßpr.

Einem tüchtigen, gut empfohlenen  
**Schneidemüller**  
suche zu sofort [1157]  
R. Merkel, Poln. Gefzin.

**Ein Ziegelstreicher**  
von sogleich in Alford gesucht. [1344]  
Jagobnen bei Schimonten Wpr.  
Mieran.

Für eine Selterfabrik wird ein  
**nuchterner Arbeiter**  
gesucht, der bereits in solcher Fabrik  
gearbeitet hat, auch theils das Ab-  
ziehen versteht. Melb. werb. brieflich  
m. d. Aufschr. Nr. 1111 d. d. Erped.  
d. Gefelligen erbeten.

**2 geübte Kopfeinschläger**  
finden für den ganzen Sommer Be-  
schäftigung bei [1071]  
M. Zebrowski, Bartnikla  
bei Radosz

Die Steine liegen dicht bei Hause.  
Ein junger, tüchtiger [1368]  
**Hausmann**  
wird per sogleich gesucht.  
S. A. Kiewe.

Ein ordentlicher junger Mensch Sohn  
anständiger Eltern, kann in meinem  
Geschäft als [1262]  
**Laufbursche**  
eintreten.  
C. S. Haller, Molkerei-Besitzer,  
Dt. Eylau.

Suche von sofort einen jüngeren,  
tüchtigen [937]  
**Inspektor.**  
Anfangsgehalt 300 Mk. per anno und  
Dienstf. Offerten mit Zeugnis-  
abschriften sind zu senden an  
Administrator Bachau,  
Rheinwein Wpr.

**Tüchtiger, energischer**  
**Inspektor**  
mit längerer Praxis und Prima-Zeu-  
gnissen, für größeres Gut (Weßpr.) mit  
schwerem Boden bei Rüb. u. Dampf-  
pflanzkultur unter Leitung des Besitzers  
zum 1. Juli gesucht. Gehalt 800 Mk.  
und freie Station. Melb. m. Zeugnis-  
abschriften werb. briefl. m. d. Aufschr.  
Nr. 608 d. d. Erped. d. Gefell. erbeten.  
Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

**In Zelano bei Culmsee wird zum**  
**Wirthschaftsbeamten**  
mit nur guten Zeugnissen gesucht. [1224]  
Für ein größeres Dom. wird zum  
1. Juli cr. ein [1387]  
**unverh. Inspektor**  
gesucht. Solche, die noch in Stellung  
sind, finden Berücksichtigung. Anfangs-  
gehalt 750 Mk. Off. W. 100 Berlin,  
Zimmerstr. 26, Postamt.

Suche zum 1. Juli einen zuverlässigen,  
nuchternen [1329]  
**Aufscher**  
der gut und sicher fährt, bei freier  
Station und Doreen, ausgen. Schuh-  
zeug. Gehalt monatl. 24 Mk. Gewes.  
Kavallerist bevorzugt. Zeugnisse ein-  
zulegen.  
von Schnehen, Rittmeister a. D.,  
Richtow b. Preßer, Provinz Sachsen.

Suche möglichst von sogleich einen  
Feldgewandten [1101]  
**Hofverwalter**  
bei 450 Mk. Gehalt. Persönliche Vor-  
stellung ohne Vergütung erbetet  
Meher zu Bexten,  
Griewe, Post Unislaw.

Zum baldigen Eintritt suche für  
größere Wirthschaft [1318]  
**einen Cleben.**  
Köppelmann, Kirchfeld Wpr.

**Ein Clebe**  
findet bei freier Station und Familien-  
anschluss Stellung in [1270]  
Vorrathshof v. Tiefenau Wpr.

Ein junger [1080]  
**fleißiger Mensch**  
der die Wirthschaft erlernen will, kann  
sofort auf Domäne Wawerwitz bei  
Bischofswerder eintreten.

Verheirathete und ledige Schweizer  
sucht u. platziert stets Kreg, Schweizer-  
bureau in Rahmgeist, Kreis Wpr.  
Holland Wpr. [1055]

3 verheirath. sofort und 1. Juni mit  
der Frau allein, 15 Unterschweizer so-  
fort und 1. Juni gesucht. D. O.

Suche zum 1. Juni einen tüchtigen  
und zuverlässigen [1153]  
**Unterschweizer.**  
Lohn 30 Mark pro Monat.  
Egger, Unterschweizer, Gut Rappgallen,  
Stat. Gumbinnen Wpr.

11 Ein ordentlicher, Rutscher kann  
unverheiratheter [1356]  
hohem Lohn sofort eintreten.  
Oberthornerstraße 30.

Dieselbst ist ein starkes Arbeits-  
pferd zum Verkauf.

**Einem tüchtigen Unternehmer**  
für 30 Morgen kulinisch Zuckerrüben  
sucht [1094]  
C. Doebring,  
Lannsee v. Neuteich Wpr.

**Einem Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern sucht von sofort  
Paul Bernstein, Uhrmacher,  
Rosenberg Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche ich [1094]  
**einen Lehrling.**  
A. Sudrau, Neuteich Wpr.

**Lehrlinge**  
können sofort eintreten bei [1193]  
S. Zeltke, Malermeister.

Suche einen [961]  
**junger Menschen**  
Sohn aus anständiger Familie, mit guter  
Schulterkenntnis, der Lust hat, die Mil-  
cherei zu erlernen und der sofort auf  
Windmühle Brust eintreten kann.  
Mühlenbesitzer A. Krehling.

**Zahntechnik.**  
J. Erg. d. f. h. od. d. eint. Melb.  
m. Lebenslauf briefl. m. d. Aufschr. Nr.  
1323 a. d. Erped. d. Gefelligen erb.

Für mein Colonialwaaren- und  
Destillations-Geschäft suche per sofort  
**einen Lehrling** [1327]  
mojatisch, beider Landessprachen mächtig.  
C. Hasel Nachfolger, Argentan.

**Für Frauen und**  
**Mädchen.**

Ein junges Mädchen aus anständ.  
Familie, die in Schneiderei und Wäsche-  
nähen erfahren ist, sucht Stellung als  
Stiche der Hausfrau oder Verkäuferin.  
Offerten werden unter A. B. 100 postl.  
Nikolaiken Weßpr. erbeten. [1289]

**Ein Wirthschafts-Fräulein**  
sucht von gleich zur selbstst. Führung  
d. Wirthschaft Stellung, m. langjährigen  
guten Zeugnissen. Off. u. N. N. 100  
postlagernd L. Horn. [1384]

**Gepr. Erziehlerin**, im Unterrichten  
der Kinder, geübt, die im  
Stande ist, Knaben i. Latein b. Quinta  
vorzubereiten, sucht zum 1. Juli oder  
später Stellung. Off. unt. O. B. 80.  
postl. Krotoschin erbeten. [1340]

**Landwirthin**  
36 J. alt, Sprache deutsch u. polnisch, mit  
besserer Küche wie mit Kälber-, Schweine-,  
Federvieh u. häusl. Arbeiten ver-  
traut, sucht zum baldigen Eintritt oder  
1. Juni Stellung. Melbung u. S. D.  
Nr. 100 postl. Krotoschin, Schleien.

**Kindersrl., Hauswädh.**  
Kindersrl., Jungfern, Stiche der  
Hausfr. bildet d. Großschule Berlin,  
Wilhelmstraße 105 in 1/2-4monatl.  
Kursus aus. Jede Schülerin erhält d.  
die Schule Stell. Herrschaften können  
ohne Vermittlungsstellen jederzeit enga-  
giren. Auswärtige billige Pension.  
Proteste gratis. [1234]  
**Borkherin Klara Krohmann.**

**Kindersrl.** empfiehlt von sofort  
[1365] Frau G. Jartowski, Langestr. 3.

**Gesunde Ammen**  
empfiehlt Frau L. Sch., Unterthornerstr. 24.

Eine tüchtige [644]  
**Direktrice**  
kann von sofort eintreten. Offerten  
unter Nr. 1000 postl. Schneidemühl erb.

Suche per sofort eine selbstständig  
arbeitende [1317]  
**Buchmacherin**  
Geschwister Norden, Lissa in Posen.

Für mein feines Fleisch- und Wurst-  
waarengeschäft suche ich zum 15. Mai  
**eine Kassirerin**  
die schon als solche thätig war, bei  
freier Stat. i. Hause. Off. nebst Photogr.  
u. Gehaltsanpr. bitte mit einzulegen.  
an A. Siegmundowski, Danzig,  
Schmiedegasse 17.

Für eine Conditorin in einer be-  
deutenden Garnisonstadt Westpreußens  
wird eine anständige, gewandte  
**Verkäuferin**  
von sofort gesucht. Off. unter Nr. 1174  
an die Exped. des Gefelligen erbeten.

Suche zum sofortigen Eintritt  
für mein Colonialwaarengeschäft  
u. Schankwirthschaft eine tüchtige  
**Verkäuferin**  
der poln. Sprache mächtig.  
Oscar Hannemann,  
Schöndorf b. Bromberg,  
Kujawierstr. 15. [1253]

**Eine flotte Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig, suche  
zum sofortigen Eintritt für mein Wa-  
renwaarengeschäft. [630]  
L. Lehmann, Lissawo Weßpr.

**Eine flotte Verkäuferin**  
findet in meinem Kurz-,  
Weiß- und Wollwaaren-Ge-  
schäft angenehme u. dauernde  
Stellung bei hohem Salair  
nebst freier Station. Offerten  
mit Abschrift der Zeugnisse an  
Johannes Jordan,  
Elbing. [1110]

In der Schneiderei geübte f. Mädchen  
suchen Beschäftigung. [1366]  
E. E. Schulz, Grabenstr. 20.

**Geübte Nähterinnen**  
finden sofort Beschäftigung. [1390]  
Gusta Meyer, Damenschneiderin,  
Oberthornerstr. 10.

Dieselbst **Lehrmädchen** gesucht.  
Suche von sofort oder später ein  
gebildetes [617]  
**Mädchen**  
für ein dreijähriges Kind, die perfekt  
schneiden kann. Off. mit Lebenslauf,  
Gehaltsanpr. und Zeugnissen sind  
einzulegen an  
Frau Schöen, geb. Hilgendorff,  
Kriegelack bei Liebstadt Wpr.

Wegen Erkrankung d. jetzigen Wirthin  
wird per sofort oder 1. Juli eine  
ältere, tüchtige [609]  
**Wirthschafterin**  
mit langjährigen Zeugnissen, welche in  
der Außenwirthschaft, Wäsche u. Haus-  
halt erfahren ist, gesucht. Küche nicht  
nötig, da Koch im Hause. Gehalt  
240 Mk. p. a. Off. an das Dominium  
Lattow v. Inowrazlaw. [609]

Ein evang., polnisch sprechendes  
**Wirthschafts-Fräulein**  
wird zum 1. Juli gesucht. Gehalts-  
anpr. u. bitte zu senden an Frau  
Rittergutshaus, Bernh. b. Strassburg  
bei Patschkowo, Osnen. [867]

Dom. Ganshorn bei Wsdan Wpr.  
sucht zum 1. Juni eine [1098]  
**Meierin**  
vertraut mit Separat- (Dampfbetrieb),  
Kälber- und Schweinezucht. Gehalt  
240 Mark.

Ansehnliches  
**Mädchen oder Frau**  
welche die bessere Küche versteht, sucht  
sofort [1268]  
J. K. Steuer-Aussf., Sadowitz Wpr.

Suche zum sofortigen Eintritt [1279]  
**20 Mädchen**  
a. Mähenhaken, Tagelohn v. Tag 80 Pf.  
u. gute Kost b. fleißig. Arbeit etwas mehr.  
S. Geise, Unternehmer,  
Abbau-Dirichau bei Dirichau.

**Eine aukt. Frau od. Mädchen**  
wird für einige Stunden am Vormittag  
gesucht Getreidemarkt 7, II Tr. [1381]

**Eine Aufwärterin** wird gesucht  
Marienwerderstr. 52, 2 Tr. Posen. [1312]



hend, offerirt umständehalber billig  
 797] **3. Dembet, Marienhol**  
 bei Neumark Wdr.

---

**Tilsiter Magerkäse**  
 hat einen Posten abzugeben  
 Molkerei Neue Wyz.